

Stadtparlament Winterthur

Protokoll der **21./22. Parlamentssitzung**
des Stadtparlaments im Amtsjahr 2025/2026
vom 9. März 2026

von 16.15 – 18.40 Uhr und 20.00 – 22.37 Uhr

Parlamentssaal des Rathauses, Marktgasse 20

Vorsitz: Ph. Weber (SP)

Protokoll: A. Furrer

Entschuldigt: -

Traktanden

Trakt. Nr.	Gesch. Nr.	Geschäftstitel	Referent/in
1		Protokoll der 17./18. Sitzung	
2	25.117 (DTB)	Abwasserreinigungsanlage (ARA); Verpflichtungskredit in der Höhe von Fr. 288 Mio. für die Umsetzung des Projektes «ARA West» (u.a. Erstellung einer Reinigungsstufe zur Elimination von Mikroverunreinigungen einschliesslich Umbau Filtration, Erneuerung Biologie, Erneuerung Stromversorgung etc.)	N. Ernst
3	25.138 (DTB)	Verpflichtungskredit von Fr. 5'550'000 für einen zusätzlichen Notheizkessel zur Absicherung der Wärmeversorgung im städtischen Wärmenetz Projekt-Nr. 5018940)	St. Gubler
4	25.123 (DBM)	Verpflichtungskredit von Fr. 1'500'000 für die Revision der Bau- und Zonenordnung (BZO) (Projekt-Nr. 5024040)	L. Merz
5	25.111 (DSO)	Verpflichtungskredit von Fr. 85,18 Mio. für den Erweiterungsneubau Adlergarten (Ausführungskredit, Projekt-Nr. 5013340_13133)	A. Geering
6	25.124 (DSU)	Vierjahresbericht 2021–2024 zum Energie- und Klimakonzept (EKK)	L. Jacot
7	26.3 (DPR)	Legislaturbericht 2022 – 2026	Ch. Hartmann

8	26.8	Fragestunde	
9(*)	24.74 (DBM)	Gesamtrevision des kommunalen Richtplans	A. Steiner
10	24.78 (DBM)	Antrag und Bericht zum Postulat J. Praetorius (Grüne/AL), D. Roth-Nater (EVP), L. Jacot-Descombes (SP) und L. Studer (GLP) betr. Begrünung von Verwaltungsliegenschaften	
11	24.79 (DBM)	Antrag und Bericht zum Postulat J. Praetorius (Grüne/AL), D. Rohner (EVP), B. Zäch (SP) und L. Studer (GLP) betr. Fassadennutzung für PV-Anlagen	
12	25.12 (DSS)	Beantwortung der Interpellation R. Heuberger (FDP), A. Zuraikat (Die Mitte), M. Graf (SVP), und N. Holderegger (GLP) betr. optimierte Schulraumnutzung	
13	25.26 (DSS)	Beantwortung der Interpellation R. Keller (SP), G. Stritt (SP), N. Ernst (GLP) und M. Lischer (Grüne/AL) betr. Nachfrageentwicklung in der schulergänzenden Betreuung	

**an dieser Sitzung behandelte Geschäfte*

Parlamentspräsident Ph. Weber: Ich begrüsse Euch herzlich zur heutigen Doppelsitzung, es sind die Sitzungen Nummer 21. und 22. Wir behandeln heute ausschliesslich die Gesamtrevision des kommunalen Richtplans.

Ich möchte zuerst allen wieder- und neu gewählten Mitgliedern von Parlament und insbesondere natürlich auch unseren neuen zwei zukünftigen Stadträt:innen herzlich gratulieren. Wir wünschen Euch natürlich viel Erfolg und schauen ganz genau, was Ihr dann macht, wenn Ihr auf der anderen Seite dieses Tischchens sitzt. (*Applaus*)

Mitteilungen

Parlamentspräsident Ph. Weber: Wir haben keine einzige Entschuldigung, wir sind komplett vollzählig, was uns alle natürlich sehr freut.

Wie immer sind Film- und Fotoaufnahmen gestattet.

Ich habe Euch allen ein kleines Präsent mitgebracht. Ihr kennt alle das Motto dieser Marke (*Ovomaltine*). Vielleicht machen wir es heute auch ein bisschen besser und nicht nur länger... Es liegt an Euch, ob wir heute vielleicht sogar mit diesem Geschäft fertig werden. Wir hier vorne probieren unser Bestes.

Christa Meier hat auch einen Riegel erhalten. Die restlichen Stadträt:innen dürfen sich gerne einen abholen, falls sie länger als eine halbe oder dreiviertel Stunde hier sind.

Es gibt keine Fraktionsmitteilungen, keine persönlichen Erklärungen (wenn ich das richtig sehe und richtig mitbekommen habe), wir müssen keine Protokolle abnehmen – wir können direkt starten mit unserem Hauptgeschäft heute Abend.

9. Traktandum

Parl.-Nr. 2024.74: Gesamtrevision des kommunalen Richtplans

I. Eintretensdebatte und Rückweisung

Hinweise zum groben Ablauf des Geschäfts und zum Abstimmungsprozedere

Parlamentspräsident Ph. Weber: Ihr habt alle (und insbesondere die Mitglieder der Spezialkommission) die vielen, vielen Anträge und den Ablaufplan erhalten. Wir werden uns in erster Linie heute an diesen Ablaufplan halten. Da seht Ihr die Abstimmungsnummern und ein bisschen Orientierung, wo wir gerade sind. Sollte jemand z.B. einmal einnicken, kann man dann hier schauen, wo man ist.

Ihr versteht sicher alle, dass wir hier vorne alle unser Bestes geben werden heute, dass wir das geschmeidig über die Bühne bringen. Aber es ist doch einigermassen komplex heute. Also habt ein bisschen Verständnis für mich – ein Mal.

Ich möchte zuerst noch der Stadtverwaltung danken für die Erarbeitung dieser Gesamtrevision. Ich möchte besonders danken der Spezialkommission, die nun ca. anderthalb Jahre getagt hat für dieses Geschäft; insbesondere natürlich der Präsidentin, Annetta Steiner. Wir haben heute ein gutes Gefühl, dass wir da eine solide Arbeit vor uns haben. Das liegt vor allem an den Mitgliedern dieser Kommission. Ich möchte natürlich insbesondere auch Andrea danken, die nicht nur protokolliert hat, sondern auch extrem viel investiert hat in die Aufarbeitung und die Tabellen, die wir heute vor uns haben, damit wir heute gemütlich miteinander einen schönen Abend haben können. Und natürlich insbesondere auch Marc, der alles von Hand in unser System eintippen musste, damit wir überhaupt darüber abstimmen können.

Ihr seht, wir alle miteinander machen hier vorne einen intensiven, guten Job.

Ich habe das so gedacht heute: Ich werde probieren, möglichst den Personen, die Anträge stellen, die auf dieser Liste sind, direkt das Wort zu erteilen. Ihr dürft Euch natürlich auch jederzeit anmelden mit dem Knöpfchen. Wenn es dann in die offene Diskussion geht, dann bin ich froh darüber, dann müsst Ihr Euch unbedingt anmelden, damit Ihr das Wort bekommt. Ich bitte auch Christa, Dich anzumelden, wenn Du zu einem Antrag etwas sagen möchtest. Wir haben schon gehört, dass Ihr Euch sehr vielem anschliesst. D.h. wenn Du Dich mal nicht meldest, würde ich dann wahrscheinlich direkt weiterfahren. Und falls jemand sonst einen Einwand hat, darf man sich jederzeit melden – und je nachdem hören wir dann vielleicht zu. Ich möchte an dieser Stelle das Traktandum eröffnen und zwar mit der Vorstellung, welche die Präsidentin der Spezialkommission, Annetta Steiner, übernimmt. Sie wird das Geschäft hier vorne vorstellen, alle anderen können nachher vom Platz aus sprechen. Ich glaube, wir müssen da nicht ein grosses «Geläuf» machen; ich hoffe, das passt so für Euch.

Dann wünsche ich Euch allen eine angenehme Reise an Bord des Spezialrichtplans heute Abend – und ich übergebe das Wort Annetta.

Vorstellung des ganzen Geschäfts inkl. Aufbau, Verbindlichkeit für Stadtrat (violette Hinterlegung) und Inhalte der ersten beiden einleitenden Kapitel

A. Steiner (SRP): Danke vielmals, Philippe, für diese Einführung. Wir wollen keine Zeit verlieren, ich stürze gleich hinein. Ich begrüsse auch von meiner Seite für diese Debatte zur Gesamtrevision des kommunalen Richtplans.

Gestartet hat das Projekt mit Winterthur 2040. Das war eine ziemlich breite Auslegeordnung der Stadt, bei der die Bevölkerung intensiv einbezogen wurde. Es gab verschiedenste Veran-

staltungen, man legte Fakten auf den Tisch, man unterhielt sich mit der Bevölkerung, mit interessierten Personen. Dort hat man die ersten Ideen für diesen Richtplan zusammengestellt. Es ging darum, sich über den Raum in Winterthur zu unterhalten. Wie soll Winterthur sich in der Zukunft entwickeln? Wo muss man Räume reservieren für was? Man unterhielt sich über die Ränder der Stadt, über das Verhältnis von Wohnen und Arbeiten. Man unterhielt sich über das Image der Stadt, man unterhielt sich über die Gartenstadt (wie wir uns nennen), wie soll sich das entwickeln? Oder wie entwickelt es sich, wenn man das nicht speziell beachtet und dann auf einmal kein Grünraum mehr ist? Welche Aufgabe hat unser Stadtzentrum? Welche Aufgaben haben die Quartiere? Wie soll man die Zukunft allgemein gestalten? Soll und wie soll Winterthur wachsen? Wie bewegen wir uns in der Stadt? Das waren die Themen, die man aufgearbeitet hat.

Man hat viele Beschlüsse daraus, die primär im Parlament gefällt wurden, aufgearbeitet; eingearbeitet in das Winterthur 2040, aber dann vor allem auch in den Richtplan. Man hat probiert, die gesamte Ausrichtung der Stadt hier einzuarbeiten, ganz verschiedene Papiere einzuarbeiten (Masterpläne, Strategien, was auch immer man in der Stadt schon an Grundlagen hatte).

Das hat dann zu diesem kommunalen Richtplan geführt, den wir jetzt vorliegen haben. Das ist ein sehr umfassendes Dokument. Wir sind jetzt papierlos unterwegs, deshalb kann ich es nicht physisch zeigen. Aber diejenigen, die es ausgedruckt bekamen, haben ein sehr dickes Bündel Papier erhalten, es sind ungefähr 700 Seiten, wenn ich es richtig im Kopf habe. Der kommunale Richtplan ist nicht losgelöst von anderen politischen Ebenen. Man hat den kantonalen Richtplan, man hat den regionalen Richtplan und man hat den kommunalen Richtplan. Wie es hier symbolisch aufgezeigt ist: Das sind Zahnrädchen, die ineinandergreifen müssen.

Im kantonalen Richtplan haben wir die überregionalen Geschichten, die raumwirksam sind, festgehalten. Das kann Versorgung/Entsorgung sein, das kann Verkehr sein, das können öffentliche Bauten wie Bildungsinstitutionen oder Gesundheit (wie das Kantonsspital) sein, Kultur, Sport oder Messeinfrastrukturen und weitere öffentliche Dienstleistungen. Bei uns in Winterthur insbesondere auch ein grosser Player mit der ZHAW, welche eine grosse Bildungsinstitution ist, die wachsen möchte, die ziemlich Einfluss hat auf unseren kommunalen Richtplan; aber auch weitere Themen, die eingeflossen sind bei uns im kommunalen Richtplan. Beim regionalen Richtplan geht es dann ein bisschen mehr ins Detail, auch hier wieder Versorgung und Entsorgung, öffentliche Bauten, die ein bisschen detaillierter festgehalten sind, wo was sein muss; wie Grundwasserströme, geschützte Orte usw., die im regionalen Richtplan drin sind. Auch für den Verkehr gibt es einen regionalen Richtplan, auch dieser muss abgestimmt sein mit dem kommunalen Richtplan. Das Beispiel ARA, das wir erst gerade besprochen haben hier im Parlament, ist im regionalen Richtplan festgehalten, weil da auch ganz viele Gemeinden rundherum angeschlossen sind und die ARA eine ganz grosse Bedeutung für diese Gemeinden hat. Aber nachher liegt die Ausführung dieser ARA dann bei uns und im kommunalen Richtplan legt man das dann entsprechend detaillierter fest.

Ich habe es vorhin bereits angetönt: Einerseits sind im übergeordneten Richtplan Schulen usw. vorgegeben, aber wir haben dann ja auch noch die Volksschule. Die Schule, die wir selbst organisieren müssen. Dort haben wir kommunale Werkbauten, dann die Sportplätze, die wir bei uns festlegen, die Quartieranlagen, die wir festlegen - das ist alles Bestandteil des jetzt vorliegenden Richtplans.

Die Verwaltung und der Stadtrat der Stadt Winterthur haben beschlossen, dass sie eine neue Richtplanphilosophie, eine moderne Richtplanphilosophie verfolgen möchten. Das unterscheidet sich vor allem darin, dass es ein sogenannt dynamischer Richtplan sein soll und nicht mehr ein statischer. Was aber bleibt, ist – wie beim statischen Richtplan -, dass es eine Vororientierung gibt. Das ist dort, wo man aufzeigt, was man beabsichtigt; aber man hat eigentlich noch keine vertieften Erkenntnisse dazu. Es gibt auch noch keine Interessenabwägung mit anderen Interessen, die an diesem Ort vorliegend sind, sondern es sind mehr mal

Ideen, die vorliegen. Bei den Zwischenergebnissen weiss man schon mehr, aber die Interessenabwägung konnte noch nicht vollständig stattfinden. Und bei der Festsetzung weiss man dann schon sehr viel, dort geht es dann wirklich um die konkrete Massnahme, die ausgearbeitet werden muss. Diese drei Punkte werden nachher immer wieder kommen im Richtplan. Die einen Massnahmen sind Vororientierung, die einen Zwischenergebnisse und dann gibt es dort, wo man schon sehr weit ist, Festsetzungen.

Hier ein Beispiel von Winterthur Süd, um ein bisschen eine Veranschaulichung zu bekommen. Wir haben Zwischenergebnisse beim Leitbild Naherholung Töss; man weiss eigentlich schon ziemlich viel, was man möchte, aber man hat noch nicht konkret abgewogen gegen andere Interessen, die es in diesem gleichen Raum auch gibt. Ein anderes Beispiel sind die Sportplätze: Man weiss, man möchte in diesem Raum dort unten Sportplätze irgendwo ermöglichen, es braucht in diesem Kreis dringend zusätzliche Sportplätze oder Umverlegungen von Sportplätzen. Das ist aber erst eine Idee und jetzt geht es darum, zu schauen, wo das räumlich stattfinden könnte und dann auch festzulegen, in welchem Raum das sein soll. Auch Vororientierung ist die A1 in den Berg hinein und der freiwerdende Raum. Da hat man Ideen, aber da ist noch gar nichts konkret. Es ist noch nicht parzellenscharf, man kann noch nicht sagen, wo was stattfinden soll.

Ein Beispiel einer Festsetzung ist der Obere Deutweg. Dort gibt es heute bereits einen Gestaltungsplan, den haben wir hier drinnen auch schon abgenommen. Also sobald man etwas festsetzt, geht es nachher in die Konkretisierung und dann kommt es wieder ins Parlament. Das ist ziemlich wichtig für die nachfolgende Debatte. Eine Festsetzung heisst nicht, dass der Gestaltungsplan entschieden und beschlossen ist, sondern es ist erst entschieden, dass man daran arbeiten soll, dass man dem Stadtrat den Auftrag gibt, arbeite hier an einem Gestaltungsplan - und es kommt wieder ins Parlament, Eine Festsetzung heisst also nicht, dass man eine Kompetenzverschiebung macht.

Es gibt kurzfristige Massnahmen, es gibt mittelfristige Massnahmen und es gibt langfristige Massnahmen. Auch das wird unterschieden bei den Massnahmen, die in diesem Richtplan aufgelistet sind.

Jetzt kommen wir zum Thema «behördenverbindliche Elemente». Das löste sehr grosse Diskussionen aus in der Kommission: Was ist behördenverbindlich und was nicht? Das gab am Anfang auch Unsicherheiten, was es genau heisst. Aber wie ich vorhin ausgeführt habe, heisst es nicht, dass da etwas festgelegt wird und das Parlament dann nichts mehr zu sagen hat, sondern es wird festgelegt, an was der Stadtrat arbeiten soll, was dann wieder ins Parlament kommt.

Ich habe es vorhin angetönt: Beim geografischen, raumplanerischen Richtplan, den man bis jetzt gepflegt hat, hat man gesagt, in welchem Gebiet was zu passieren hat. Und ein moderner Richtplan orientiert sich mehr daran, wo sich was wie in welche Richtung entwickeln soll; aber auch schon Themen aufgreifen, die man eigentlich noch nicht so konkret weiss, sondern bei denen man erst weiss, dafür brauchen wir Raum oder in dem und dem Raum wäre das und das möglich. Und das möchte man einmal festhalten, damit der Stadtrat auch einen Orientierungspunkt hat, an was er weiterarbeiten und was er weiterdenken soll.

Das Gesetz gibt vor, dass wir die raumwirksamen Tätigkeiten aufeinander abstimmen müssen und festsetzen müssen. Das Gesetz gibt vor, dass wir klären müssen, welche raumwirksamen Tätigkeiten noch aufeinander abgestimmt werden müssen und was noch vorzunehmen ist, um eine zeitgerechte Abstimmung zu machen. Und zudem, welche raumwirksamen Tätigkeiten sich noch in der Abstimmung befinden. Und das muss einfach im erforderlichen Ausmass beschrieben werden.

Zum Verfahren: Es war ein sehr aufwändiges Verfahren. Man hat eine öffentliche Auflage gemacht. Beziehungsweise hat man bei Winterthur 2040 bereits sehr viele Informationen an Informationsveranstaltungen gegeben. Man hat dann den Richtplan gemacht, es gab eine 60tägige Auflage. Dort konnte sich die ganze Bevölkerung vernehmen lassen. Die gesamte Dokumentation war auf der Stadt-Website herunterladbar. Es gab eine Ausstellung im Superblock,

wo man sich erkundigen konnte. Es gab entsprechende Führungen. Es gab vier grosse Infoveranstaltungen. Es gab 14 Hearings in Parteien, Verbänden, Vereinen, Genossenschaften und bei der RWU (Regionalplanung Winterthur und Umgebung), auch dort wurde man vorgestellt. Es fand auch eine kantonale Vorprüfung statt. Dabei wurde das Werk eigentlich wohlwollend positiv beurteilt. Man hatte aber Diskussionen zum Richtplanverständnis. Man ist in Winterthur relativ progressiv vorgegangen in Bezug auf dynamischer Richtplan – das wird heute Abend sicher auch noch Diskussionen geben, ob das nun gut ist oder nicht. Man hat darauf aufmerksam gemacht, dass es noch gewisse Nachweise und Abgleiche mit den übergeordneten Vorgaben zu ISOS braucht.

Wie ging man um mit den Einwendungen, die eintrafen?

Zuerst: Zu was gab es Einwendungen? Es gab 13% zur Einleitung, was der Richtplan soll und tut; 21% zu den Schwerpunkträumen und Quartieren; 21% zur Siedlung; 8% zum Freiraum; (man lese und staune) 33% zur Mobilität und 4% zu Ver- und Entsorgung und öffentliche Bauten.

Von Seiten Stadt hat man natürlich diese Anträge geprüft. 16% wurden voll berücksichtigt, diese hat man aufgenommen im Richtplan. 25% wurden teilweise berücksichtigt (man ging auf das Anliegen in dem Sinne ein). 36% der Anträge wurden nicht berücksichtigt, 18% der Anträge waren bereits schon im Richtplan enthalten (vielleicht an anderen Orten oder in anderen Worten) und 5% der Anträge nahm man einfach zur Kenntnis (das waren mehr allgemeine Bemerkungen und nicht wirklich Anträge).

Jetzt kommen wir zu den Kerninhalten. Ich werde einen ersten Überblick geben, werde mich aber nicht im Detail zu den einzelnen Kapiteln äussern. Das können wir dann später bei den einzelnen Kapiteln machen. Ich fokussiere auf die Themen, welche wir am meisten diskutiert haben in der Kommission, die auch am umstrittensten waren.

Das ist die Tabelle, von was für einem Wachstum man in der Stadt Winterthur ausgeht und wohin man zielen möchte bezüglich dem Wachstum. Man hat klar formuliert, dass man in Bezug auf Arbeitsplätze wesentlich mehr wachsen möchte als in Bezug auf Einwohnende. Im letzten Jahr hatten wir jetzt weniger Zunahme von Einwohnenden (aber bei den Arbeitsplätzen auch nicht viel mehr). Diese Entwicklung möchte man probieren zu steuern, soweit man das als Stadt überhaupt kann. Aber mindestens in der Qualität möchte man das steuern.

Dann hat man sich überlegt, wo man das Wachstum haben möchte. Dort hat man klar formuliert, dass man das im urbanen Rückgrat haben möchte, das ist hier abgebildet. Das Ziel soll sein, möglichst in diesem Bereich, in dem auch die Erschliessung (v.a. des öffentlichen Verkehrs) am grössten ist, dass man in diesem Bereich am meisten wachsen möchte. 60% im urbanen Rückgrat und 40% in der übrigen Stadt. Im Rückgrat soll der Fokus aber auch stark auf dem Arbeiten liegen.

Noch interessant ist: Was gibt denn die heutige BZO bezüglich dem Wachstum überhaupt her? Da sieht man, dass wir noch sehr grosse Reserven haben. Wir haben noch viele grosse theoretische Reserven (zusätzliche 25'000 Einwohnende und 30'000 zusätzliche Arbeitsplätze). Also die jetzige BZO würde eigentlich noch relativ viel sonst schon zulassen.

Interessant waren auch immer wieder die Fakten, welche uns die Stadt präsentiert hat. Das war eine Folie, die doch beeindruckend war: Das ist das Wachstum zwischen 1994 und 2024. Alle roten Gebäude sind dazugekommen, das ist doch ziemlich viel. Interessant ist es vor allem dann, wenn man es aufteilt, was zwischen 1994 und 2017 und was in den letzten sechs Jahren dazugekommen ist. Man hat das 2024 erhoben. Da sieht man, dass es sehr viele rote Flecken hat, dass das Wachstum also v.a. in der letzten Zeit viel stärker war als zwischen 1994 und 2017.

Mit dem urbanen Rückgrat versucht man, das Wachstum zu lenken, wie ich das vorhin bereits angetönt habe. Man definiert, wo wir auch noch in die Höhe wachsen können, wo wir verdichten möchten. Dabei fiel der Begriff der «5-Minuten-Stadt». Wir haben lange über diesen Begriff diskutiert. Wir hatten auch eine externe Person von der ETH, die uns Ausführungen machte zur «Stadt der kurzen Wege», «10-Minuten-Nachbarschaften» oder wie auch immer man das nennen möchte. Das ist in diesem Sinne ein theoretisches Konstrukt, aber es

soll aufzeigen, in welche Richtung es gehen soll. Letztendlich möchte man erreichen, dass man in den einzelnen Quartieren oder den einzelnen Gebieten möglichst alles nahe beieinander hat: Schule, Arbeit, Einkaufen, Sportmöglichkeiten, Erholung und Freizeit, Gesundheit, Betreuung und den Markt. Und das dient quasi als Grundsatz dieses Richtplans, dass wenn man verdichtet, dass man darauf schaut, dass man möglichst in allen Quartieren möglichst alles hat, damit man nicht grosse Wege auslöst.

In einer solchen Nachbarschaft wohnen idealerweise 10'000 Personen und es arbeiten mindestens 5'000 Personen dort. Das ist relativ viel. Diese Dichte haben wir noch nicht an vielen Orten in der Stadt – beziehungsweise eigentlich knapp an den dichtesten Orten in der Stadt. Ansonsten sind wir eigentlich zum Teil noch weit davon weg, d.h. das Ganze ist ziemlich dynamisch. Wir können nicht auf ein Mal die «5-Minuten-Stadt» oder die «Stadt der kurzen Wege» umsetzen, das ist ein Prozess. Wir sind auf dem Weg dorthin.

In einer dichter werdenden Stadt hat das natürlich Einfluss auf den Verkehr. Man hat mehr Leute, die sich bewegen, und man hat weniger Platz, weil auch mehr überbaut ist. Und entsprechend hat das zur Folge, dass sich auch der Verkehr verändert – gezwungenermassen. D.h. der Autoverkehr nimmt ab und der Langsamverkehr nimmt zu und auch der Busverkehr oder der öffentliche Verkehr nehmen zu.

Man hat Erhebungen gemacht, wo man in Bezug auf den Einkauf die «5-Minuten-Stadt» erfüllt hat. Dabei sieht man, dass es doch noch einige Kreise hat, wo das nicht erfüllt ist. Das ist jetzt 10 Minuten zu Fuss, nicht 5 Minuten. Und auch bei den 10 Minuten haben wir auch noch grössere Lücken. Mit dem Velo ist es dann schon wesentlich besser: Wenn man 5 Minuten mit dem Velo nimmt, haben wir doch schon eine relativ gute Abdeckung in Bezug auf den Einkauf. Aber nochmals: Wir sind weit weg von den 10'000 Personen, die angestrebt werden. Dann gibt es Ausführungen zum öffentlichen Raum, zu den Freiräumen. Man spricht von einem grün-grau-blauen Netz. Das bezieht sich auf die Gewässer und die Gewässerufer, wie diese sich entwickeln sollen. Man spricht vom Stadtrandpark. Wir haben rundherum Wald und an diesen Waldgrenzen ist der sogenannte Stadtrandpark, dem man spezielle Beachtung geben möchte und sich dort überlegen will, wo was geeignet ist. Naturräume und Räume zur Erholung sollen voneinander unterschieden werden und man will definieren, wo was geeigneter ist. Oder auch der Regiopark – es ist wichtig, dass man auch über die Stadtgrenzen hinausdenkt und das Ganze abgleicht mit den Nachbargemeinden.

Wichtig ist: Die öffentlichen Räume tragen sehr stark zur Aufenthaltsqualität bei. Sie sind identitätsstiftend und tragen einen massgeblichen Beitrag zur Lebensqualität in unserer Stadt. Man nahm auch das Klimaziel Netto-Null als Grundlage. Das Klimaziel Netto-Null ist ein Volksauftrag und entsprechend hat man sich überlegt, wo das einen Einfluss hat. Hier ein Beispiel: Beim Gebäudebestand hat man festgelegt, dass man dem Bestand Sorge tragen muss. Wenn wir alles abreißen und neu aufbauen, vernichten wir sehr viel graue Energie. Entsprechend kam es auch zu diesem Ziel, das ich hier als Beispiel aufgeführt habe, dass man dem Bestand Sorge tragen soll und darauf aufbauend möglichst weiterbauen soll – dort, wo es möglich ist.

Nachhaltige Mobilität ist zu diesem Thema ein wichtiger Bereich. Die urbane Logistik kommt immer mehr in die Diskussion: Wie soll diese stattfinden, wie soll diese effizient stattfinden? Dann der Ausbau der Produktion von erneuerbarer Energie und der Umgang mit dem Gebäudebestand, wie ich es gerade vorhin erwähnt habe. Dann aber auch den Kreislauf von Bauteil, allgemein Kreislaufwirtschaft und dann auch Ver- und Entsorgung, die ein Thema sind, wenn wir von Netto-Null 2040 sprechen.

Das ist zusammengefasst das Inhaltsverzeichnis dieses Richtplans. Wir gehen heute Abend entlang dieser Themen und haben verschiedene Blöcke zusammengestellt, in denen wir Anträge abarbeiten, damit wir sozusagen «Häppchen» haben und nicht alles aufs Mal beraten müssen. Es sind doch einige Anträge eingegangen. Wir haben uns alle Mühe gegeben, diese Anzahl zu kürzen, wir waren mal auf doppelt so vielen Anträgen. Aber es sind immer noch ziemlich viele.

Es liegt ein Rückweisungsantrag vor. Diesen werden wir als erstes behandeln müssen.

Damit übergebe ich an den Ratspräsidenten.

Parlamentspräsident Ph. Weber: Herzlichen Dank, Annetta, für diese Vorstellung. Es ist die längste Präsentation, die je gehalten wurde – rein von den Seiten her. Also auch hier: Gratulation.

Wie gesagt, es gibt einen Rückweisungsantrag von Seiten der SVP. Dieser wird jetzt dann gleich gestellt von Philipp Angele. Nachher gehen wir aber direkt in die Eintretensdebatte, in der alle Fraktionen Stellung nehmen können – allgemein und natürlich auch zum Rückweisungsantrag, zu dem dann die allererste Abstimmung sein wird. Und dann sehen wir, ob wir schon Feierabend haben oder was wir sonst so mit dem Rest des Tages machen können... Wir finden sonst sicher irgendwas zu tun.

Das Wort hat jetzt Philipp Angele (SVP) für den angekündigten Rückweisungsantrag.

Vorstellung Rückweisungsantrag SVP

Ph. Angele (SVP): Antrag 1, SVP (SRP: 4:5 Ablehnung):

Die SVP-Fraktion beantragt die Rückweisung des Richtplans an den Stadtrat mit folgenden Aufträgen:

1. Reduktion des Richtplans auf das Wesentliche:

a) Alles entfernen, was bereits anderswo definiert oder durch frühere Beschlüsse festgelegt worden ist. Allgemeine politische Entscheidungen sollen nicht durch die Eintragung in den Richtplan zementiert werden. Parlament und Stadtrat haben jederzeit das Recht, auf frühere Entscheide zurückzukommen.

b) Alles entfernen, was nicht direkt mit dem Verkehr zu tun hat. Nur der Verkehr muss im Richtplan geregelt werden.

2. Die Autobahnzufahrt nach Töss aus Sennhof, Seen, Mattenbach soll signifikant verbessert werden, zum Beispiel durch einen Tunnel (Heiligbergtunnel). Keinesfalls soll die Autobahnbindung durch verkehrsberuhigte Zonen führen.

3. Die Erschliessung von Neuhegi durch einen Tunnel ist in den Richtplan aufzunehmen.

4. Zumindest auf allen Strassen der Kategorien Sammelstrassen, Verbindungsstrassen und Hauptverkehrsstrassen soll mindestens Tempo-50 gelten. Ausgenommen sind zwingende Vorschriften übergeordneter Rechts für die keine andersweitige Lösung gefunden werden kann.

5. Zumindest auf allen Strassen der Kategorien Sammelstrassen, Verbindungsstrassen und Hauptverkehrsstrassen, ausserdem auf allen Strassen mit öffentlichem Verkehr (namentlich mit Busverkehr) soll bei der nächsten Sanierung aus Lärmschutzgründen einen Flüsterbelag geprüft werden. Wo notwendig können Lärmschutzwände vorgesehen werden. Auf weitergehende Lärmschutzmassnahmen ist zu verzichten.

6. Das Kammerprinzip soll nicht umgesetzt werden.

7. Das Konzept der «Fünf-Minuten-Stadt» (Stadt der kurzen Wege) ist vollständig aus dem Richtplan zu entfernen. Dieses Konzept funktioniert ohnehin nicht, Winterthur ist viel zu klein und wird viel zu klein bleiben. Die Beibehaltung des Konzepts führt zu massiven Fehlplanungen.

8. Das Konzept des Stadtrandparks ist aus dem Richtplan zu entfernen. Es ist klar, dass wir Wälder und Erholungsgebiete haben. Dies gehört nicht als Pseudo-Park in den Richtplan. Landwirtschaftsfläche dient der Nahrungsmittelproduktion und ist nicht als Park umzuinterpretieren.

9. Streichung der «Fussverkehreppiche» aus dem Richtplan. Wo notwendig kann eine Verbesserung der Fussgängerquerung aufgenommen werden, vorzugsweise durch passive Fussgängerstreifen ohne Ampel.

10. Streichung von «Kreislaufwirtschaft» aus dem Richtplan. Dies ist Sache der Privatwirtschaft.

11. Streichung des «Mehrwertausgleichs» aus dem Richtplan. Dieser ist ohnehin bereits beschlossen und nicht Sache des Richtplans.

12. Streichung des Zwangs zur Bewirtschaftung des Erdgeschosses. Das ist Sache der Investoren, nicht Sache der Politik. Wenn sich das lohnt, wird die Wirtschaft es tun. In Hegi, zeigt sich bereits, dass ein Zwang kontraproduktiv ist.

13. Alle Referenzen zu einem «Modalsplit» sind aus dem Richtplan zu entfernen. Es ist allein Sache der Privaten, welche Verkehrsmittel sie wählen wollen. Wir lehnen die Festlegung eines Modalsplits grundsätzlich ab. Die Stadt kann und soll gute Alternativen zum motorisierten Individualverkehr unterstützen aber ohne diesen zu beschränken.

14. Streichung aller Referenzen zur urbanen Logistik. Dies ist allein Sache der Privatwirtschaft. Allenfalls kann wo notwendig und sinnvoll die Sicherung des Bahnzugangs oder die Erstellung von unterstützender öffentlicher Infrastruktur im Richtplan bleiben.

Sie haben es gehört: Rückweisungsantrag. Ich versuche es kurz zu machen, so gut es halt geht – aber wir hatten auch 1,5 Jahre Zeit dafür, da muss man auch einmal kurz sprechen dürfen.

Der kommunale Richtplan in der jetzigen Fassung gefällt uns so eigentlich nicht. Das Problem ist nicht ein einzelner Punkt, sondern das Grundkonzept dieses Richtplans. Er ist nach unserer Auffassung überladen, programmatisch und geht weit über das hinaus, was ein kommunaler Richtplan eigentlich regeln soll. Der Richtplan ist ein behördenverbindliches Instrument und genau deshalb darf er unserer Auffassung nach keinen politischen Wunschkatalog darstellen. Wenn man politische Programme in einen Richtplan schreibt, ist das behördenverbindlich und gibt dem zukünftigen Parlament und der Legislative weniger Handlungsspielraum.

Wir verlangen eine Reduktion des Richtplans auf das Wesentliche, eine Abkehr der ideologischen Konzepte und eine Rückbesinnung auf den gesetzlichen Auftrag, nämlich die Verkehrsplanung. Genau dafür ist der kommunale Richtplan da – und nicht für eine politische Wunschliste. Wir haben einen 14-Punkte-Plan entlang dieser Themengebiete erarbeitet und wir müssen leider den üppigen Richtplan in eine Art Diät schicken.

1. Reduktion des Richtplans auf das Wesentliche.

Der Richtplan ist kein politisches Buch oder Manifest, sondern es ist ein behördenverbindliches Instrument. Dinge wie Kreislaufwirtschaft, urbane Logistik, Erdgeschossnutzungen oder eben Stadtrandpark gehören für uns nicht in ein behördenverbindliches Planungsinstrument. Wenn man sie einmal dort verankert hat, werden sie zu Planungsleitlinien für Jahrzehnte. Politik muss aber jederzeit korrigierbar bleiben und schlussendlich der Bevölkerung dienen. Also erstens: Global alles entfernen, was bereits anderswo schon definiert ist und durch frühere Beschlüsse festgelegt wurde. Allgemein politische Entscheidungen sollen nicht durch Eintragung im Richtplan zementiert werden. Das Parlament muss weiterhin Entscheidungsspielraum behalten und nicht gegen Behördenverbindlichkeiten ankämpfen müssen.

2. Gemäss Gesetz ist einzig der Verkehr (Stichwort: Kommunalen Verkehrsplan) unter anderem zwingend durch Karteneinträge zu regeln. Ideelle Konzepte sind nach unserer Auffassung unnötig und auch wegzulassen. Trotzdem finden sich darin zahlreiche gesellschaftspolitische Programme, wir haben es vorhin gehört («5-Minuten-Stadt» usw.), und Konzepte, die dort fehl am Platz sind. Dadurch kommen wir zu Punkt 2: Verbesserung der Autobahnanbindung Töss, Seen, Sennhof, Mattenbach. Statt immer neue Verkehrsbeschränkungen braucht Winterthur endlich eine funktionierende Verkehrsachse. Die Autobahnerschliessung im Süden und Osten der Stadt ist seit Jahrzehnten so unbefriedigend. Das Problem besteht seit Jahrzehnten und wird im Richtplan praktisch ignoriert. Gerade hier müsste der Richtplan konkrete Antworten liefern, stattdessen diskutiert man über Fussverkehrsteppiche und Stadtrandparks. Der Richtplan löst das Verkehrsproblem unserer Auffassung nach ungenügend, er beschäftigt sich hauptsächlich damit, Verkehr zu reduzieren und umzulenken in die Quartiere, statt die Infrastruktur zu verbessern. Die Stadt soll ja weiterhin wachsen, d.h. es gibt mehr

Einwohnende, mehr Arbeitsplätze. Und gleichzeitig soll der Autoverkehr massiv reduziert werden. Das ist für uns nicht stimmig. Die Realität sieht anders aus.

Deshalb fordern wir: Eine substanzielle Verbesserung der Autobahnzufahrt nach Töss aus Sennhof, Seen, Mattenbach (beispielsweise durch den bekannten Heiligbergtunnel) und keine Führung der Autobahnerschliessung durch verkehrsberuhigte Zonen. Winterthur muss für die Bevölkerung, für das Gewerbe und für alle, die täglich funktionieren und auf Verkehrswege angewiesen sind, gut erschlossen bleiben.

3. Das Gebiet Neuhegi, Tunnel für die Erschliessung von Neuhegi.

Neuhegi ist einer der grössten Entwicklungsräume der Stadt. Wenn man dort Tausende neue Einwohnende und Arbeitsplätze plant, muss man auch die Verkehrsanbindung mitbeachten. Der Richtplan blendet das weitgehend aus. Neuhegi ist heute massiv – insbesondere mit dem MIV – untererschlossen. Der Richtplan ignoriert das Problem weitgehend, obwohl genau hier ein Entwicklungsraum der Stadt liegt. Deshalb fordern wir: Es braucht eine Tunnellösung für Neuhegi im Richtplan – und diese muss man jetzt verankern.

4. Tempo-50 auf allen wichtigen Strassen: Die zunehmende Ausdehnung der Tempo-30-Zonen ist verkehrspolitisch problematisch. Sie schafft nämlich neue Probleme: Mehr Rückstau, mehr Schleichverkehr, mehr Lärm, mehr Belastung in den Quartieren. Daher fordern wir, dass Tempo-50 auf allen Sammelverbindungs- und Hauptverkehrsstrassen gelten soll. Ausnahmen nur dort, wo wir übergeordnetes Recht haben und das respektieren müssen – aber sicher nicht freiwillig.

5. Lärmschutz: Flüsterbeläge und flächendeckende Lärmassnahmen.

Wir unterstützen Lärmschutz dort, wo er sinnvoll und nötig ist. Aber Lärmschutz darf nicht als politisches Instrument für Verkehrsbehinderungen missbraucht werden. Wir verlangen deshalb immer eine wirksame und verhältnismässige Lösung, d.h. die Prüfung von Flüsterbelägen, gerade bei Strassensanierungen, dann Lärmschutzwände (wo es wirklich nötig ist) und einen Verzicht auf weitergehende Massnahmen, die letztlich nur den motorisierten Verkehr erschweren sollen und keinen echten Mehrwert generieren.

6. Das Thema Kammern-Prinzip: Dazu sagen wir Nein. Das sogenannte Kammern-Prinzip ist nach unserer Auffassung ein verkehrspolitisches Experiment auf Kosten der Bevölkerung und des Gewerbes. Es führt zu Umwegen, zu Mehrverkehr in den Quartieren und zu einer schlechten Erreichbarkeit innerhalb der Stadt insgesamt. Winterthur hat eine grosse Ausdehnung von Nord – Süd und West – Ost, und daher fordern wir, dass dieses Konzept so vollständig aus dem Richtplan gelöscht wird.

7. Entfernung des Konzepts der «5-Minuten-Stadt»: Wir haben es vorhin bereits im Votum von Annetta gehört. Die Kommission hat das Konzept zwar kosmetisch in «Stadt der kurzen Wege» oder wie auch immer umbenannt, aber am Inhalt hat sich nichts geändert. Das Grundprinzip bleibt identisch. Die «5-Minuten-Stadt» mag für eine Millionenstadt funktionieren, wie Manhattan oder irgendwo – aber nicht in Winterthur. Unser Stadtraum ist weder gross genug noch so dicht strukturiert, dass dieses Konzept funktional wäre. Es ist ein ideologisches Konstrukt ohne realen Nutzen und führt zu Fehlplanungen.

Dieser Auffassung ist u.a. auch die ETH-Expertin (wir haben es vorhin gehört), die sich mit Städteplanung auseinandersetzt. Deshalb fordern wir, dass das ideelle Konzept der «5-Minuten-Stadt Winterthur» so vollständig zu entfernen ist.

8. Entfernen des Stadtrandsparks als Konzept: Winterthur verfügt bereits über Wälder, Landwirtschaftsflächen und Erholungsräume. Diese funktionieren gut und sind tief in unserem Bewusstsein und in der Bevölkerung verankert. Der Versuch, Landwirtschaftsflächen planerisch zu «Parks» umzudeuten, ist unverständlich und erschliesst sich uns so nicht. Landwirtschaftsflächen sind nicht irgendwie lustige Flächen oder Versuchsflächen, auf denen man etwas experimentieren kann. Schlussendlich dienen diese alle nämlich ausschliesslich der Produktion von Nahrungsmitteln, welche CO₂-schonend vor Ort produziert werden und uns als Bevölkerung dienen. Rein aus diesem Argumentarium ist es für uns nicht verhandelbar, wenn wir Landwirtschaftsfläche für Parks aufgeben. Ergo gehört das Konzept so auch aus dem Richtplan gestrichen.

9. Streichung der Fussverkehrsteppiche: Die Fussverkehrsteppiche sollen aus dem Richtplan gestrichen werden. Wo notwendig, kann eine Verbesserung der Fussgängerquerung vorgenommen werden, vorzugsweise durch passive Fussgängerstreifen ohne Ampeln. Für uns sind das planerische Schlagworte (Fussverkehrsteppiche) ohne klaren Nutzenauftrag dahinter. Wenn es gefährliche Querungen gibt (das kann es ja wirklich auch geben), soll man das konkret verbessern und nicht abstrakt mit Teppichen planen.

10. Thema Kreislaufwirtschaft: Kreislaufwirtschaft ist eine Aufgabe der Privatwirtschaft. Für uns ist das ein Thema der Privatwirtschaft und es gehört eigentlich in einem städtischen kommunalen Richtplan geregelt. Im Richtplan hat das Thema für uns nichts verloren.

(Das Telefon von M. Wäckerlin klingelt laut, eine Minute später gleich nochmals.)

11. Streichung des Mehrwertausgleichs: Der Mehrwertausgleich ist für uns eine Doppelspurigkeit und wir wollen das nicht doppelt verankern. Was bereits beschlossen ist, gehört nicht nochmals in den Richtplan. Dort geht es im Fazit darum: Wir wollen keine Doppelspurigkeiten.

12. Keine Zwangsbewirtschaftungen im Erdgeschoss: Der Markt (sagen wir) weiss besser als die Politik, welche Nutzungen im Erdgeschoss funktionieren und welche nicht. Es sind auch die Privaten, welche ja schlussendlich die Risiken und Leerstände tragen müssen. Das Beispiel Hegi zeigt deutlich, wo die EG-Nutzungen vorgeschrieben wurden, weil man heute Leerstände hat oder Firmen, die hoffen und dann doch wieder aufgeben müssen, weil es einfach zu wenig Frequenz hat. Und das mündet nachher in grossen, unnötigen Leerständen. Deshalb fordern wir, dass man die Pflicht zur Bewirtschaftung von Erdgeschossen streicht.

13. Entfernen der Modalsplit-Vorgaben aus dem Richtplan: Es ist reine Sache der Privaten, welche Verkehrsmittel sie wählen wollen. Und was ihnen am besten dient. Wir lehnen die Festlegung des Modalsplits, so wie es formuliert ist, von 40% auf 20%, grundsätzlich ab. Die Stadt kann und soll gute Alternativen zum motorisierten Individualverkehr unterstützen und auch anbieten. Das finden wir soweit gut. Die Wahl des jeweiligen Fortbewegungsmittels ist aber eine persönliche Sache und hat auch jeweils seine persönlichen Gründe. Eine kleine Randbemerkung noch: Mobilität ist übrigens noch ein Grundbedürfnis von uns Menschen. Ein bisschen höher in der Pyramide, aber trotzdem wie Schlafen, Essen, Trinken. Ergo fordern wir, dass die Modalsplitreferenz so zu streichen ist.

14. Das Thema urbane Logistik: Die Referenzen zur urbanen Logistik sollen gestrichen werden. Die urbane Logistik ist Sache der Privatwirtschaft. Staatliche Planung führt hier meist zu Fehlanreizen oder Fehlsteuerung. Allenfalls kann – wo notwendig oder sinnvoll – die Sicherung des Bahnzugangs oder die Erstellung einer unterstützenden öffentlichen Infrastruktur in den Richtplan eingetragen werden – aber mehr dann auch nicht. Deshalb streichen.

Das wäre unser 14-Punkte-Plan, den wir so erarbeitet haben.

Dann haben wir noch weitere Gründe für den Rückweisungsantrag, die wir kurz erwähnen: Der vorliegende kommunale Richtplan berücksichtigt wesentliche Anliegen der Bevölkerung und der Stadtentwicklung unserer Ansicht nach ungenügend. Wir finden, dass das Werk in der jetzigen Fassung so grundlegend überarbeitet werden muss. Die Stadt reisst viele und neue zusätzliche Aufgaben an sich, welche die Privaten und der freie Markt viel effizienter und besser erledigen könnten.

Die Kommission konnte die wesentlichen Differenzen bis heute so nicht ausräumen. Eine Weiterbearbeitung in der jetzigen Form ist daher wohl aber auch nicht zielführend. Es gibt nach unserer Auffassung zu viele ideologische und gefährliche Punkte, welche in die Irre führen, wie beispielsweise der Modalsplit oder die «5-Minuten-Stadt». Diese sind für Winterthur und die vorliegenden Bedingungen so gar nicht realisierbar und auch nicht unbedingt sinnvoll. Andere Themenfelder haben einen sehr stark ideologischen (wir haben es schon gehört) und programmatischen Charakter. Anstatt die Zukunft zu sichern und die Verkehrsproblematik zu lösen, worum es in einem Richtplan geht, richten sich diese Massnahmen einseitig gegen den motorisierten Individualverkehr.

Um das mit einem letzten Punkt abzurunden, unsere Schlussfolgerung: Der Richtplan versucht gleichzeitig, Verkehrspolitik, Gesellschaftspolitik, Wirtschaftspolitik und Umweltpolitik in

einem grossen Werk zu regeln. Genau das – das ist unsere Auffassung -, funktioniert so nicht. Ein guter Richtplan konzentriert sich nur auf das Wesentliche – und das verlangen wir mit unserem Rückweisungsantrag. Also keine eierlegende Wollmilchsau. Das bringt Winterthur weder verkehrlich noch wirtschaftlich vorwärts. Es ist überladen, oft ideologisch geprägt und weit weg von den tatsächlichen Bedürfnissen unserer arbeitenden Bevölkerung. Solche Lösungen müssen für Mehrheiten zufriedenstellend sein und nicht für partielle Gruppen. Deshalb nochmals: Wir fordern die Rückweisung an den Stadtrat zur Überarbeitung der Inhalte.
Ich danke Ihnen für die Kenntnisnahme.

Parlamentspräsident Ph. Weber: Ich danke Dir, Philipp. Ich finde die Idee eigentlich noch sympathisch, dass immer nach zehn Minuten Redezeit ein Alarm abgeht. Aber das würde dann gerne ich bestimmen.

Wenn es so weitergeht, wird dann jeweils Kaspar Vogel vor der Sitzung Eure Handys einsammeln. Denn es ist auffällig, wie oft das passiert. Und es ist ein bisschen wie im Kino: Man kann auf lautlos schalten.

Eintretensdebatte (Schwerpunkte der Fraktionen) inkl. Stellungnahme Rückweisungsantrag SVP

Parlamentspräsident Ph. Weber: Wie Ihr seht, wir sind bei Punkt 4, bei der Eintretensdebatte. Es haben sich schon einige Personen angemeldet, als Erste Livia Merz (SP).

L. Merz (SP): Danke, Annetta, für die kompetente Vorstellung des Geschäfts.

Die SP-Fraktion ist insgesamt sehr zufrieden mit dem vorgelegten Richtplan. Der Richtplan ist aus unserer Sicht ambitioniert und zeigt eine Vision für die Zukunft dieser Stadt auf. Trotz dem Visionären bleibt er aber auch realistisch, er ist gut lesbar und verständlich, gerade auch für die breite Bevölkerung. Wir danken dem Stadtrat und der Verwaltung, die ja heute auch teilweise hier ist, für die Erarbeitung dieses Richtplans. Insbesondere möchten wir den Mitarbeitenden der Verwaltung für die kompetente und auch sehr geduldige Begleitung der eineinhalbjährigen Beratung in der Kommission danken.

Inhaltlich gibt es für uns einige wichtige Themen, die dieser Richtplan abdeckt. Winterthur wächst und wächst – wir haben eine hohe Lebensqualität und viele Leute wollen in unserer Stadt leben. Das ist grundsätzlich gut so, das Wachstum birgt aber auch diverse Herausforderungen. Diese Herausforderungen werden mit dem vorliegenden Richtplan adressiert. Er zeigt auf, wie Winterthur das Wachstum auffangen will: Wo die Verdichtung passieren soll und wie allfällige negative Effekte der Verdichtung abgefedert werden sollen. Wir unterstützen das Ziel des Stadtrats, gezielt zu verdichten, d.h. in erster Linie entlang des urbanen Rückgrats, wie das Annetta ja vorgestellt hat in der Präsentation des Geschäfts. Aber wir finden auch, dass Verdichtung auch ausserhalb dieses Rückgrats möglich sein soll – aber immer gezielt und vor allem da, wo mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden kann.

Gerade beim Thema Wohnen wünschen wir uns noch griffigere Vorgaben im Richtplan. Die Leerwohnungsziffer ist in Winterthur auf einem historischen Tiefstand, die Mieten steigen und es wird für immer mehr Menschen schwierig, eine bezahlbare Wohnung in dieser Stadt zu finden. Aber es darf kein Luxus sein, in Winterthur zu wohnen. Die Stadt muss daher mit raumplanerischen Mitteln dafür sorgen, dass Wohnungen in Winterthur bezahlbar bleiben. Eine der besten Möglichkeiten dafür ist die Förderung von gemeinnützigen Wohnbauträgern. Gemeinnützige Wohnbauträger verpflichten sich selbst dazu, ihre Wohnungen zur Kostenmiete vermieten und keine übermässige Rendite mit Immobilien zu machen. Dass es in Winterthur mehr gemeinnützige Wohnungen braucht, hat auch die Stimmbevölkerung im November 2024 entschieden: Dann wurde der stadträtliche Gegenvorschlag zu unserer Initiative «Wohnen für alle» angenommen. Dieser Volksentscheid fiel erst nach Publikation des vorliegenden

Richtplans. Für uns ist deshalb klar: Die Ziele zum gemeinnützigen Wohnungsbau im Richtplan müssen nach oben korrigiert werden, damit dieser Volksentscheid angemessen berücksichtigt wird. Wir haben darum ein ganzes Päckchen von Anträgen eingereicht, welche diesem Ziel dienen sollen. Dazu aber später mehr.

Eine weitere Herausforderung der wachsenden Stadt sind Grün- und Freiräume, die durch die Verdichtung unter Druck geraten. Wenn Quartiere immer dichter werden, sind Freiräume und insbesondere auch unkommerzielle Treffpunkte für die Bevölkerung umso wichtiger. Wir fordern deshalb, dass die Stadt, gerade in verdichteten Gebieten, ein besonderes Augenmerk auf die soziale Quartierentwicklung legt. Das heisst, es braucht entsprechende Infrastrukturen wie Quartieranlagen, die direkt der Quartierbevölkerung zugutekommen. Ansätze dazu sind im vorliegenden Richtplan schon da, wir haben aber noch ein paar Anträge eingereicht, welche diese noch konkretisieren und weitertreiben.

Zuletzt möchte ich noch auf die Mobilität zu sprechen kommen. Sie ist ein Kernthema dieses Richtplans, wir haben es gehört. In einer wachsenden Stadt ist es elementar, dass wir den Raum, den wir haben, effizient nutzen. Das heisst, wir müssen den flächeneffizienten Verkehr (also den Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehr) fördern. Die Stadt hat mit dem Richtplan einen mutigen Entwurf vorgelegt, der Strategien aufzeigt, wie Winterthur die Verkehrswende schaffen kann. Wir stehen voll und ganz hinter den Visionen für eine stadtverträgliche Mobilität. Wichtig ist jetzt aber, dass die schönen Visionen möglichst schnell in konkreten Projekten umgesetzt werden, damit die ambitionierten Verkehrsziele auch Realität werden können. Zusammengefasst: Die SP-Fraktion ist insgesamt sehr zufrieden mit dem vorliegenden Richtplan. Wir haben aber noch einige Verbesserungen, die wir gerne in der Detailberatung einbringen werden.

Den Rückweisungsantrag der SVP finden wir alles andere als konstruktiv. Wir lehnen ihn darum ab und treten auf die Beratung des Richtplans ein. Vielen Dank.

A. Geering (Die Mitte/EDU): Vielen Dank, Annetta, für das Vorstellen des Richtplans. Bei einem Detail möchte ich gleich schon anbringen, dass ich das nicht ganz gleich sehe. Du hast gesagt, ein grosser Teil davon sei schon mal in Einzelfragen im Stadtparlament behandelt worden. Ich würde sagen, ein grosser Teil davon beruht auf Beschlüssen des Stadtrats (als Beispiel denke ich an Fussverkehrsteppiche, das Kammern-Prinzip beim Verkehr oder die Mitmach-Landwirtschaft), zu denen wir als Parlament uns so noch nicht äussern konnten dazu. Es gibt vieles mehr – das waren jetzt drei Beispiele -, die so mit dem Richtplan in einem Gesamtaufwasch über eine grosse Themenbreite behördenverbindlich vom Stadtparlament beschlossen würden, ohne dass ein Grossteil von uns sich damit detailliert auseinandersetzen konnte.

Wie gesagt: Der Richtplan ist ein behördenverbindliches Planungspapier, welches die Entwicklung der Stadt Winterthur in den nächsten Jahren lenken soll. Es wurde daran sehr viel gearbeitet und an diesem Punkt möchte auch Die Mitte/EDU-Fraktion der Verwaltung und dem Stadtrat danken, die viel Arbeit und viel Zeit hineingesteckt haben. Viele Sachen, die wir auch unterstützen würden.

Trotzdem haben wir auch drei wesentliche Kritikpunkte, auf die ich jetzt eingehe.

1. Der Umgang mit den Landwirtschaftsflächen auf dem Gemeindegebiet. Im Kapitel F Freiraum: Die Landwirtschaft und die regionale Nahrungsmittelproduktion werden durch übertriebene und unsachgemässe neue Auflagen unnötig erschwert. Es ist vor allem vom Naturraum und vom Erholungsraum die Rede. Die Landwirtschaftsflächen oder die Nahrungsmittelproduktion hingegen sind wie ein Nebenschauplatz.

2. Das Kapitel M Mobilität: Für den ÖV gibt es zu wenig verbindliche Aussagen für dessen Ausgestaltung und Weiterentwicklung für eine angemessene Kapazitätssteigerung, so dass man wirklich so vom Auto auf den ÖV umsteigen könnte, wie ein grosser Teil hier drinnen sich das wünscht – auch wir. Andererseits: Der MIV wird über Gebühr behindert. Es wird auch weiterhin einen MIV brauchen in der Stadt. Und auf den Velokarten werden neue Stri-

che gezeichnet – nicht als Antrag des Stadtrats, sondern als Antrag der Kommission. Die Velorouten, die als Antrag des Stadtrats eingegeben wurden im Richtplan, unterstützen wir. Diese sind auch schon länger auf dem Tableau. Es gibt nun aber eine ganze Reihe von Kommissionsanträgen, welche neue Striche zeichnen (zum Handgelenk heraus, wie es uns vor kommt), und es fragt sich dort, wie viel Dichte braucht ein Velowegnetz wirklich und wie viel Raum – auch, wie viel Fussgängerfläche und Naturfläche – darf für das Velo verloren gehen. Diese Frage darf man sich durchaus auch beim Velo stellen. Und dann gibt es viele Textstellen in diesem Richtplan, die als behördenverbindlich markiert sind mit der violetten Hinterlegung (Annetta ging darauf ein), bei denen uns die raumwirksame Wirkung fehlt und wo wir deshalb finden, das mag gut sein als Informationsteil, das sehen wir aber nicht als behördenverbindlichen Richtplanteil. Das sind über Hundert Textstellen, diese sind aufgeführt im Antrag 26, ich zähle diese hier jetzt nicht einzeln auf. Diese sind aber für uns der Hauptgrund, weshalb wir dieser Rückweisung zustimmen werden. Sollte das Stadtparlament trotzdem auf den Richtplan eintreten, werden wir das sicher vertieft anschauen können im genannten Antrag 26. Grundsätzlich ist es ja so, das hat Annetta bereits ausgeführt, dass der Richtplan die Raumwirksamkeit aufzeigen sollte, wie sich die raumwirksame Wirkung gestalten sollte, was dort angestrebt wird – flächig, aber auch auf der zeitlichen Achse. Der vorliegende Richtplan macht aber wie gesagt weit mehr. Er hat zum Beispiel eine Fachstelle, die er hineinschreibt, die jetzt nicht wirklich eine räumliche Komponente hat. Die Fachstelle als solches kann man so oder anders sehen, aber die räumliche Komponente sehen wir da wirklich nicht. Es gibt in verschiedenen Kapiteln und Unterkapiteln solche Stellen, es gibt Ziele und Grundsätze, die behördenverbindlich festgelegt werden – wie gesagt, über Hundert Stellen. Vielleicht doch schon vorab 2 – 3 Beispiele: «Die Planung öffentlicher Einrichtungen werden dynamisch an die bauliche Entwicklung angepasst und deren Finanzierung frühzeitig gesichert.» So im Kapitel Ö Öffentliche Bauten. Sollte die Rückweisungsantrag erfolgreich sein, dann würden wir dem Stadtrat ans Herz legen, in dem Antrag 26 nachzuschauen, wo diesbezüglich unsere Kritikpunkte sind. Das ist wirklich unser Hauptpunkt, um die Rückweisung zu unterstützen. In dem Sinne unterstützen wir den Rückweisungsantrag und möchten nicht auf den Richtplan eintreten. Vielen Dank.

R. Heuberger (FDP): Die FDP-Fraktion dankt Annetta Steiner für die heutige Präsentation dieser Vorlage. Eine grosse Arbeit. Und auch für die umsichtige Leitung dieser Spezialkommission. Und wir danken auch der Verwaltung für den konstruktiven Austausch und für das gemeinsame Ringen um bessere Lösungen. Die FDP hat sich von Anfang an sehr stark in die Debatte um den Winterthurer Richtplan eingebracht und 37 konkrete Anträge eingebracht. Wir haben bereits in der Vernehmlassung 7 Punkte zum grundsätzlichen Aufbau und Inhalt des Richtplanentwurfs und 37 konkrete Anträge eingebracht. Wenige davon fanden Eingang in den überarbeiteten Entwurf, welcher der Richtplankommission vorgelegt wurde. Deshalb haben wir in der Kommission insgesamt 60 Anträge zur Korrektur des Richtplans gestellt. 41 davon wurden zu Kommissionsanträgen, 19 davon sogar mit Zustimmung von 9:0. Und trotzdem werden wir dem Richtplan nicht zustimmen können, weil wir insbesondere mit grundlegenden Anträgen betreffend Art des Inhalts, Umfang und Bedeutung des Richtplans nicht durchgekommen sind. Deshalb unterstützen wir auch den Rückweisungsantrag der SVP. Der Richtplan wirkt wie ein grosses, städtebauliches Wunschkonzert. Und in wichtigen Teilen leider auch wie ein politisches Manifest. Es ist ein Papier entstanden, das einerseits viel zu viel regelt, was nicht in einen Richtplan hineingehören würde - aber das, was eigentlich geregelt werden müsste, oft nur am Rande streift. Das mit dem von Annetta zitierten Stichwort «modern» zu begründen, greift aus unserer Sicht zu kurz.

Obwohl der Richtplan der Stadt Winterthur mit 226 Seiten ungefähr den gleichen Umfang hat wie der Richtplan des ganzen Kantons Zürich, bleibt er in vielen Punkten sehr abstrakt. Insgesamt steht im Richtplan wenig, das tatsächlich BZO-relevant ist. Obwohl genau das eigentlich im Richtplan abgebildet werden müsste. Und obwohl wir das grosse Thema der Innenverdichtung genau in diesem Richtplan jetzt regeln müssten. So fordert der Richtplan zwar, dass Winterthur zu einer «5-Minuten-Stadt» werden soll. Wo die dazu nötige Verdichtung, damit dieses Konzept überhaupt funktionieren kann, vorhanden ist und wie dort eine qualitätsvolle Innenentwicklung stattfinden soll, dazu sagt der Richtplan leider wenig bis nichts.

Und das sage nicht ich, sondern das sagt die von uns eingeladene Raumplanungsexpertin der ETH. Und die von Annetta gezeigte Karte, welche das angebliche Einzugsgebiet der Geschäfte in 5 Minuten aufzeigt, hat die Expertin auch sehr kritisch hinterfragt. Gemäss ihren Berechnungen sind wir am dichtesten Ort in Winterthur, nämlich auf dem Sulzer-Areal Stadtmitte, bei maximal 8'000 Personen im Umkreis von 500 m. Selbst dort müsste also die Verdichtung noch fast verdoppelt werden, damit das Konzept der «5-Minuten-Stadt» wirklich funktionieren würde.

In vielen Bereichen wäre eine Interessensabwägung notwendig gewesen. Aber diese wurde scheinbar nicht gemacht – oder jedenfalls nicht nachvollziehbar. Weder räumlich noch betreffend Umgang mit ISOS in den Verdichtungsgebieten.

Nachdem der Bundesrat kommuniziert hat, dass der von der Stadt im Projekt Winterthur Süd geforderte und von der FDP-Fraktion immer unterstützte Tunnel für die Autobahn bis mindestens 2045 nicht gebaut werden soll und auch bei den Projekten nach 2045 nicht genannt wird, hat die FDP-Fraktion einen Marschhalt in der Richtplandiskussion und eine Alternativplanung für die Entwicklung von Winterthur Süd verlangt. Der Richtplan würde genau das Planen in Alternativen ausdrücklich zulassen. Aber auch auf das wurde nicht eingetreten. Und das ist unseres Erachtens fast schon fahrlässig. Auf das wird nachher Felix noch eintreten.

Besonders weit auseinander liegen die Grundideen im Bereich Mobilität. Ja, das war fast zu erwarten. Betreffend Mobilität wird der Richtplan sehr detailliert und zeigt auf, wie die Bevölkerung dieser Stadt beim Mobilitätsverhalten konkret umerzogen werden soll. Da widerspricht der Richtplan aus unserer Sicht in einigen Teilen übergeordnetem Recht. Das Zielbild von einem flächendeckenden Tempo-30 ist zum Beispiel nach dem Ja der Bevölkerung des Kantons Zürich zu Tempo-30 auf Hauptverkehrsachsen rechtlich nicht mehr zulässig. Dennoch soll es im Richtplan festgesetzt werden.

Im Weiteren soll die Kapazität für den motorisierten Individualverkehr auf Stadtgebiet deutlich reduziert werden. Das wiederum widerspricht dem Artikel 104 der Zürcher Kantonsverfassung, welcher festhält, dass wenn die Kapazität auf einer Strasse reduziert wird, die Reduktion auf umliegenden Strassen kompensiert werden muss. Die Reduktion ohne Kompensation ist nicht zulässig. Dass der heutige Anteil des motorisierten Individualverkehrs trotz wachsender Bevölkerung auf die Hälfte von heute reduziert werden soll, ist aus unserer Sicht unrealistisch. Doch im Richtplan soll genau das so festgesetzt werden.

Dass die Parkplatzverordnung nach jahrelangem, zähem Ringen um eine gemeinsame Lösung bereits wieder angepasst werden soll, dafür haben wir kein Verständnis. Dass dabei weitere Parkplätze auf Privatgrund entlang von Velorouten reduziert werden sollen, unterstützen wir inhaltlich nicht. Insbesondere gehört aber auch das nicht zu den Regelungen, welche in einen Richtplan gehören.

Auch betreffend Kammern-System bestehen Ziele, aber kein konkretes Umsetzungskonzept. Sollte die Durchfahrt von einem Stadtquartier in ein anderes für Gewerbebetriebe nicht mehr möglich sein, so verdrängen wir die heute noch vorhandenen Betriebe ebenfalls in die Region hinaus. Deshalb können wir einem Kammern-System ohne konkrete Vorschläge für die Umsetzung so nicht zustimmen.

Der Richtplan spricht von 30'000 neuen Arbeitsplätzen. Das ist grundsätzlich sehr begrüssenswert. Nur zeigt der Richtplan auch da kaum Ansätze, wie das geplante Wirtschafts-

wachstum städtebaulich realisiert werden soll. Deshalb haben wir zusammen mit der GLP beantragt, dass bezahlbare Gewerbebezonen für lautes Gewerbe eingeplant werden und bereits bestehende Reservezonen freigegeben werden können. Einige wichtige Schritte in die richtige Richtung.

Ich könnte diese Liste noch beliebig fortführen. Aber wir werden mit den Anmerkungen und den Anträgen zu den konkreten Inhalten dieser Vorlage die einzelnen Punkte aufnehmen. Danke vielmals für die Aufmerksamkeit.

M. Wäckerlin (SVP): Ich möchte damit beginnen, dass ich mich bei all denjenigen bedanke, die sich da beteiligt haben, bei all denjenigen, die mitgeholfen haben, bei all denjenigen, die mitgearbeitet haben. Insbesondere natürlich bei Annetta und bei Andrea, aber auch bei Marc. Wir müssen zugeben, wir haben dort auch noch ein bisschen zusätzliche Arbeit eingebracht mit unseren etwas späten Anträgen. Wir entschuldigen uns da für diesen Zusatzaufwand, den wir damit verursacht haben.

Und dann möchte ich den beiden Mitgliedern aus unserer Kommission noch gratulieren, die jetzt im Stadtrat sind, von der FDP und der Mitte. Offensichtlich ist das fast ein bisschen ein Sprungbrett geworden. Die Wahlen haben natürlich auch wieder gezeigt, dass das Klima nicht mehr im Hauptfokus der Leute ist; wenn man sieht, dass die Grünen und die GLP Sitze verloren haben, aber auch der Klimafonds hoch abgelehnt wurde. Entsprechend würde ich auch dazu aufrufen, dass man das berücksichtigt in der Debatte heute und vielleicht ein bisschen von den extremen Positionen wegkommt.

Heute haben wir eine Monsterdebatte. Der aktuell gültige Richtplan von 1998 umfasst im Hauptbericht 49 Seiten, der neue aber 236 Seiten. Nur im Hauptbericht – fast eine Verfünffachung. Trotzdem wird er garantiert keine 28 Jahre überleben. Und genau da liegt das Problem. Immer mehr politische Ideen und Wünsche wurden hineingepackt, zuerst vom Stadtrat, dann von der Kommission. Der Richtplan von 1998 wurde an zwei Sitzungen beschlossen. Heute beraten wir ein 5 x so grosses Werk, nach anderthalb Jahren Kommissionsarbeit, an einem einzigen Abend. Wir probieren unser Bestes, bringen unsere ausführlichen Voten jetzt beim Eintreten und fassen uns nachher kurz.

Wir beraten nicht einfach einen Richtplan, wir beraten ein Werk, das in weiten Teilen kein eigentlicher Richtplan ist, sondern eine Regierungserklärung, ein Legislaturprogramm, ein behördenverbindlich gemachtes politisches Wunschkonzert.

Ein Richtplan soll koordinieren. Er legt fest, wie sich eine Stadt entwickelt, für was welche Räume vorgesehen sind, wie raumwirksame Tätigkeiten aufeinander abgestimmt werden. Er ist ein Planungsinstrument, kein Instrument zum Festschreiben von gesellschaftspolitischen Leitbildern, wirtschaftspolitischen Programmen oder ideologischen Experimenten auf Jahrzehnte hinaus. Und genau das passiert hier.

Die Verwaltung sagt selbst, der Richtplan basiere sehr stark auf Massnahmen und umfasse über Hundert Massnahmen und solle Parlament und Öffentlichkeit ins Bild setzen. Gleichzeitig ist er aber auch kein Budget, genau darin liegt das Problem. Man setzt Programme, man bindet Behörden – ohne demokratische und finanzielle Klärung. Und das ist auch staatsrechtlich heikel. Ein Richtplan ist behördenverbindlich, was wir heute als Zielbild beschliessen, das erscheint morgen als übergeordnete Vorgaben in Strategien, Projekten, Verordnungen oder in der BZO-Revision. Und damit wird die Macht des Parlaments zur Verwaltung verschoben. Heute beschliessen wir programmatische Grundsätze. Morgen heisst es bei jeder Vorlage, das stehe ja schon im Richtplan. Und genau das kündigt sich hier an. Das Konkrete soll erst später folgen, die Vertiefungen, die Quartierentwicklungen, die BZO-Revision. Der Richtplan ist damit nicht der Abschluss einer Planung, sondern eigentlich der Auftakt zu einer Regulierungswelle, mit immer mehr Vorgaben, Eingriffen und Steuerung.

Und das auf einer Grundlage, die in zentralen Punkten nicht trägt. Denn der grösste Denkfehler dieses Richtplans ist die sogenannte «5-Minuten-Stadt». Das wird heute wahrscheinlich umbenannt in «Stadt der kurzen Wege». Aber diese Umbenennung ist reine Kosmetik. Das Modell bleibt dasselbe: Die Annahme, dass man in Winterthur die wichtigsten Alltagswege zu

Fuss oder mit dem Velo zurücklegen kann. Und dass darauf die ganze Mobilitäts- und Siedlungsentwicklung aufbauen soll. Und genau diese Annahme, wir haben es jetzt schon einige Male gehört, wurde in der Kommission von der externen Expertin (Frau Wälty von der ETH) zurückgewiesen. Sie ist Architektin, ETH-Forscherin und beschäftigt sich wissenschaftlich mit Nutzungsplanung und Dichte. Sie hat erklärt, auf was das Konzept der «10-Minuten-Nachbarschaft», «15-Minuten-Stadt» oder «5-Minuten-Stadt» beruht. Und das funktioniert wirklich nur bei sehr hohen Dichten. Als Richtgrösse nannte sie den Radius von 500 m mit rund 10'000 Einwohnenden und zusätzlich 5'000 Vollzeit Arbeitsplätzen - und zwar gleichzeitig. Entscheidend ist die Dichte und nicht der gute Wille und nicht ein Schlagwort. Und genau da liegt das Problem: Winterthur erreicht diese Werte nirgends. Sogar im dichtesten Gebiet, rund um die Altstadt und den Hauptbahnhof, haben wir in dem entsprechenden Radius nur ca. 14'250 Einwohnende. Damit haben wir zwar fast die nötige Einwohnerdichte, aber die nötige Zahl an Arbeitsplätzen verfehlen wir trotzdem deutlich. Natürlich kann jemand, der im Umkreis von 500 m um den Hauptbahnhof oder die Altstadt wohnt und nicht gerade pendelt, weitgehend auf sein Auto verzichten. Aber das betrifft nur eine sehr kleine Minderheit der Bevölkerung. Wenn sogar das dichteste Zentrum kaum reicht, wie soll es dann aussehen in Töss, in Seen, in Veltheim, in Mattenbach oder in Oberwinterthur?

Im Arbeitsplatzcluster Sulzer/ZHAW/Technopark/HB Nord erreichen wir am ehesten die notwendige Zahl von Arbeitsplätzen, liegen aber dort mit den Einwohnenden weit darunter. Das Konzept passt also auch nicht im dichtesten Zentrum der Stadt.

Winterthur ist keine internationale Millionenstadt. Winterthur ist nicht Manhattan und es ist nicht Shanghai. Wir wollen auch weder Manhattan noch Shanghai hier haben. Winterthur ist eine Gartenstadt, zwischen Hügeln, langgezogen, mit vielen Quartieren an der Peripherie. Die meisten Menschen wohnen nicht zentral, sondern in den Quartieren. Und genau deshalb passt dieses Modell hier nicht. Und wenn die Grundannahme falsch ist, dann sind auch die abgeleiteten Ziele falsch: Modalsplit, MIV-Halbierung, Fussverkehrsteppiche, Erdgeschosszwang oder Quartiersversorgungsdogmen.

Noch gravierender: Frau Wälty kritisiert auch die planerische Ehrlichkeit dieses Richtplans. Sie bezeichnet ihn als sehr qualitativen Planungsbericht, der eben nicht sagt, wie, wo und wohin die Stadt sich entwickeln soll. Wenn man in Leitbildern und Zeithorizonten arbeitet, aber eine BZO hat, die das im Moment gar noch nicht zulässt, müsse man das auch sagen. Mit der heutigen Instrumentierung und einer Sanierungsrate von 1% pro Jahr sei eine solche Transformation nur sehr langsam und begrenzt möglich. Sogar mit grösseren Anpassungen der BZO, die wir ja planen, wird das unserer Ansicht nach kaum reichen. Der Richtplan verspricht also Entwicklungen, die realistisch kaum machbar sind.

Die Verwaltung reagiert auf diese Kritik im Kern mit dem Hinweis, Winterthur habe bewusst einen wenig konkreten Ansatz gewählt und vieles komme später. Aber das ist ja genau unser Vorwurf: Viele Programme, wenig Klarheit. Die Verwaltung räumt ein, dass nicht klar aufgezeigt wird, in welchen Gebieten wie stark verdichtet werden soll. Aber das ist ein Grundproblem.

Die zweite grosse Kritik kam dann von Bert Hofmänner (Vizepräsident des KMU-Verband Winterthur). Er sprach für die Unternehmen, welche Arbeitsplätze bei uns schaffen, Lehrstellen anbieten, Steuern bezahlen. Also genau die, welche von der Verkehrspolitik und der Erreichbarkeit direkt betroffen sind. Hofmänner stützt sich auf eine KMU-Befragung, die Resultate sind deutlich: 83.1% der Unternehmen haben kein oder nur wenig Vertrauen in die Verkehrspolitik des Stadtrats. 65% sind mit dem Verkehrsfluss unzufrieden, 74% mit den Parkmöglichkeiten am Zielort und eine Reduktion des motorisierten Individualverkehrs um 50% bezeichnet er als katastrophal für das Gewerbe. Er erinnert an eine einfache wirtschaftliche Realität: Verkehr ist Voraussetzung für Arbeit, Versorgung und Wohlstand. Unternehmen brauchen Erreichbarkeit für Mitarbeitende, Kunden und Lieferanten. Zwischen Verkehr und Arbeitsplätzen gibt es eine klare Korrelation. Wenn die Verkehrspolitik die Erreichbarkeit verschlechtert, dann wandern die Unternehmen ab. Genau diese Gefahr schafft dieser Richtplan. Er erschwert die Erreichbarkeit, verteuert die Entwicklung und belastet das Eigentum.

Er bekämpft den motorisierten Verkehr systematisch. Am Ende gefährdet er Arbeitsplätze; er macht aus einer Wirtschafts- und Arbeitsstadt schrittweise eine Schlafstadt.

Mobilität ist ausserdem ein grundlegendes menschliches Bedürfnis. Sie ermöglicht Arbeit, Versorgung, soziale Kontakte, medizinische Betreuung. Damit ist sie eng mit der Bewegungsfreiheit verbunden, die als Grundrecht geschützt ist, etwa im Artikel 13 der Allgemeinerklärung von Menschenrechten oder im Artikel 24 der Bundesverfassung, welche die Freizügigkeit garantiert. Auch gesellschaftlich ist Mobilität zentral: In der Maslow-Pyramide erscheint sie zwar nicht als eigener Punkt, sie ist aber eine Voraussetzung dafür, grundlegende Bedürfnisse wie Sicherheit, Arbeit, Versorgung und soziale Teilhabe überhaupt erfüllen zu können. Und genau deshalb ist diese Politik nicht sozial. Sie trifft nicht einen abstrakten Verkehr, sondern Handwerker, Verkäuferinnen, Pflegepersonal, Familien, Lieferdienste und ältere Menschen. Wer die Erreichbarkeit verschlechtert und die Kosten erhöht, macht Winterthur nicht sozialer, sondern teurer und unattraktiver.

Die Kommission hat damit zwei unabhängige Experten gehört: Eine Fachperson aus der Raumplanung und einen Vertreter aus der Wirtschaft. Beide haben gewarnt vor grundlegenden Problemen des Richtplans – und trotzdem werden diese Warnungen ignoriert.

Und da bin ich beim nächsten Grundproblem: Dieser Richtplan ist massiv überladen. Er enthält Programme, Leitbilder, Zielsysteme und Prozessvorgaben in einem Umfang, der für ein Planungsinstrument zu viel ist. Gleichzeitig bleibt er dort vage, wo er eigentlich präzise sein müsste. Genau diese Kombination ist gefährlich: Harte Vorgaben, wo Freiheit nötig wäre; offene Begriffe, wo demokratische Kontrolle nötig wäre. Begriffe wie Fussverkehrsteppiche, Stadtrandpark, sozialverträgliche Entwicklung, Nutzungsvielfalt, Center Management, Kreislaufwirtschaft oder «Stadt der kurzen Wege» sind politisch aufgeladen und unklar.

Was klar bleibt, wird später vom Stadtrat und der Verwaltung ausgelegt. Erfahrungsgemäss nicht zugunsten von Freiheit, Eigentum und Mobilität.

Ein Beispiel ist die Kreislaufwirtschaft: Die Verwaltung hat zuerst erklärt, man stehe noch ganz am Anfang, Grundlagen fehlten, und ein eigenes Kapitel wäre erst später sinnvoll. Und trotzdem steht es im Richtplan. Genau das zeigt das Problem: Der Richtplan ist weniger ein Planungsinstrument als ein politisches Programm.

Oder beim Stadtrandpark: Winterthur hat schon Wälder, Landwirtschaftsflächen und Naherholungsräume. Dafür braucht es keinen planerischen Überbau. Die Landwirtschaft ist die Produktion von Lebensmitteln, nicht Park und Dekoration.

Das gleiche Muster bei den Erdgeschossnutzungen: Der Richtplan will definieren, wo publikumsorientierte Nutzungen stattfinden sollen und wo Center Management nötig sei. Das ist kein Richtplan, das ist eine staatliche Detailsteuerung. Und wenn sich eine Nutzung lohnt, dann entsteht sie von selbst. Wenn nicht, produziert der Staat Leerstände, wie wir es in Hegi schon gesehen haben.

Dazu kommt die Kostenfalle. Der Richtplan löst neue Planungen, Studien, Strategien und Folgeprojekte aus. Formal ist er kein Budget, faktisch ist er eine Maschine für zukünftige Budgets: Neue Stellen und neue Projekte. Und das Geld fehlt dann dort, wo man es wirklich brauchen würde, bei Infrastruktur und ganz konkreten Verbesserungen.

Und schliesslich zur Mobilität: Der Richtplan verfolgt keine ausgewogene Verkehrspolitik. Statt das Auto, den ÖV, das Velo und zu Fuss sinnvoll zu kombinieren, wird der motorisierte Individualverkehr systematisch zum Feindbild erklärt. Ganz deutlich beim Modalsplit und bei der MIV-Halbierung, beim Tempo-30 auf Hauptachsen, beim Kammern-Prinzip und beim Parkplatzabbau. Es geht nicht mehr um eine bessere Mobilität, sondern um eine Verhaltenslenkung. Das ist keine moderne Verkehrspolitik, das ist eine ideologische Verkehrspolitik, welche Konflikte schafft statt Lösungen.

Wir lehnen den Richtplan ab: Weil er auf falschen Grundannahmen beruht, weil er die Macht zur Verwaltung verschiebt, weil er das Parlament schwächt, weil er die Bewohnenden entrechtet und erziehen will, weil er Investoren gängelt, weil er wirtschaftsfeindlich ist, weil er Arbeitsplätze gefährdet und weil er aus Winterthur schrittweise eine Schlafstadt machen will.

Weil er politische Programme mit Behördenverbindlichkeit auflädt und weil er Winterthur in eine Richtung drängt, die weder realistisch noch wünschbar ist.

Wir wollen eine zukunftsorientierte Entwicklung, die Mobilität ermöglicht; die den Menschen die Wahlfreiheit lässt, wie sie diese Mobilität bewältigen; welche die Situation für alle Verkehrsmittel verbessert. Wir wollen eine Politik, die Arbeitsplätze schafft statt sie zu vernichten. Wir wollen keine Schlafstadt, wir wollen kein Vorort von Zürich sein. Für uns ist Mobilität mehr als das tägliche Pendeln nach Zürich. Winterthur muss nicht Manhattan werden, um urban zu sein. Winterthur muss nicht Shanghai werden, um zukunftssträchtig zu sein.

Winterthur darf Winterthur bleiben: Durchgrünt, wirtschaftlich stark, vielfältig, gut erreichbar – mit echten Wahlmöglichkeiten statt staatlicher Bevormundung.

So, wie der Richtplan nach der Beratung in der Kommission vorliegt, ist er für die SVP nicht akzeptabel. Wir hoffen, dass das Parlament möglichst allen unseren Anträgen zustimmt, besonders natürlich dem Rückweisungsantrag, der jetzt zur Debatte steht.

Herzlichen Dank, ich habe geschlossen.

Parlamentspräsident Ph. Weber: Ich danke Dir, Marc. An wie vielen Sitzungen dieser Richtplan behandelt wird, steht immer noch in den Sternen. Ich kann es mir einfach nur ein Mal leisten, allen eine Ovi mitzubringen, ich verdiene nicht so viel als Präsident. Deshalb ein bisschen zügig.

Als nächste ist an der Reihe, nun als Fraktionssprecherin für die GLP: Annetta Steiner.

A. Steiner (GLP): Nach diesem furiosen Votum gebe ich noch unsere Haltung bekannt.

Auch die Grünliberalen bedanken sich ganz herzlich bei der Verwaltung, beim Amt für Städtebau, das zusammen mit ganz vielen unterschiedlichsten Verwaltungseinheiten diesen Richtplan erarbeitet haben. Und genau das sehe ich als grossen Wert dieses Richtplans, dass sehr gut, departementsübergreifend, an diesem Richtplan gearbeitet wurde.

Wir begrüssen es, dass in diesem Richtplan alle raumwirksamen Entwicklungen von Winterthur angeschaut und zusammengetragen wurden. Wir finden es genau richtig, dass alle Dokumente, die in irgendeiner Form Vorgaben machen, die raumwirksam sind, zusammengetragen wurden, denn nur so kann überhaupt ein Abgleich stattfinden.

Wir haben uns schon bei der Vernehmlassung sehr aktiv eingegeben. Und wir freuten uns sehr, dass viele der Punkte, die wir eingebracht hatten, bereits in diesen Richtplan eingeflossen sind.

Wir Grünliberalen unterstützen die dynamische, moderne Form dieses Richtplans, der nicht nur statisch Räume definiert, sondern Entwicklungen aufzeigt, Entwicklungen offenlegt. Man kann sich vielleicht streiten, wie umfangreich das in diesem Dokument im Detail abgehandelt werden soll, aber letztendlich ist aus unserer Sicht diese Diskussion völlig irrelevant: Der Weg ist das Ziel.

Wir können heute da entscheiden, was wir dem Stadtrat auf diesen Weg mitgeben, was wir erwarten vom Stadtrat, an was sie arbeiten sollen. Der grösste Teil der aufgelisteten Massnahmen wird da in diesem Rat – und da widerspreche ich Dir, Andreas – nochmals besprochen. Ich sage nicht, dass alles, was hier drinnen ist, bereits besprochen wurde, sondern dass wir noch die Möglichkeit haben, ganz vieles hier drinnen zu besprechen, das im Moment erst als Idee vorliegt.

Wichtig ist, dass erstmals die Stadtverwaltung und jetzt auch das Parlament und die Bevölkerung interdisziplinär umfassend und mit einer fachlichen Herleitung sich um die räumliche Entwicklung von Winterthur unterhalten. Als ich vor 16 Jahren in dieses Parlament gewählt wurde, war das noch gar nicht so. Damals hatten wir gewisse Schildbürgerstreiche, wie dass man in Neuhegi günstiges Industrieland umgezont hat und dann plötzlich ein Jahr später realisierte: Ups, da fehlt ein Schulhaus! Und für 1'000 Fr./m² dann Raum kaufen musste, Land kaufen musste, um noch ein Schulhaus darauf zu bauen.

Genau das gilt es in Zukunft zu vermeiden. Wir brauchen Interessenabwägungen, wo was in Winterthur passieren soll. Unsere Stadt und das schleckt keine Geiss weg. Wir haben jetzt

die Wahl, diese Entwicklung zu steuern oder einfach geschehen zu lassen und dann im Nachgang die ungewünschten Entwicklungen flicken zu müssen. Die Grünliberalen sind entschieden für das vorausschauende Handeln.

In diesem Eintretensvotum möchte ich noch auf zwei Punkte eingehen:

1. Die Arbeitsplätze in Winterthur. Unsere Initiative «Schaffe und Wohne z'Winterthur» ist vor zehn Jahren zwar abgelehnt worden, aber es freut uns sehr, dass alle die Punkte, die wir damals eingefordert hatten, jetzt Niederschlag gefunden haben in diesem Richtplan. Wir brauchen mehr Arbeitsplätze, um das schlechte Verhältnis von Arbeitsplätzen und Bewohnenden zu verbessern. Will Winterthur sich von der Finanzmisere lösen, brauchen wir eine Entwicklung weg von der Schlafstadt (sprich: Vorort von Zürich) zu einer eigenständigen Stadt, in der Wohnen und Arbeiten nahe beieinanderliegen. Im Richtplan ist das jetzt verankert und es werden Wege aufgezeigt, wie das möglich sein kann. Aber wir geben es zu – da gebe ich auch der bürgerlichen Seite Recht: Der Weg dorthin wird noch steil sein. Immerhin haben wir den Wegweiser.

2. möchte ich noch auf ein wichtiges Thema eingehen, das leider sehr schlecht verankert ist im Richtplan und das eigentlich der grösste Kritikpunkt der Grünliberalen ist: Und zwar ist das die schon lange monierte Strategielosigkeit im Bereich des öffentlichen Verkehrs. Es ist erwiesen, dass für zusätzliche Arbeitsplätze eine gute ÖV-Erschliessung dringlich ist. Das sehen wir z.B. bei der Glatttal- oder bei der Limmattalbahn. Im Umfeld dieser beiden Bahnen sind die Arbeitsplätze exponentiell gewachsen. In diesem Bereich ist die Stadt ungenügend unterwegs und ich werde im Kapitel ÖV dann nochmals darauf zurückkommen.

Zum Rückweisungsantrag der SVP: Wir haben einen gesetzlichen Auftrag, einen Richtplan zu machen. Und entgegen zu dem, was Marc sagte: Nein, es geht nicht nur um einen Verkehrsrichtplan. Es gibt wesentlich mehr räumliche Punkte, die wir geklärt haben müssen und die wir abstimmen müssen, wie ich das einleitend gesagt habe als Kommissionspräsidentin. Was wo stattfinden soll, müssen wir abgestimmt haben auf den regionalen und den kantonalen Richtplan.

Die Grünliberalen lehnen den Rückweisungsantrag ab. Nicht nur inhaltlich, sondern weil aus unserer Sicht es die SVP verpasst hat, sich konstruktiv für gute Kompromisslösungen einzusetzen. Die SVP hat von Anfang an in diesem Richtplanprozess das gemacht, was sie am besten kann: Nämlich aufzulisten, was sie alles nicht gut findet, was alles schlecht ist – aber leider haben nie Gespräche stattgefunden, wie man konstruktive Lösungen suchen könnte zu effektiven Herausforderungen, die unsere Stadt hat.

Bezeichnend ist, dass die meisten Anträge der SVP dann noch in allerletzter Minute hereingekommen sind. Ich nehme Deine Entschuldigung an, Marc, aber es ist trotzdem schwierig und bezeichnend, dass Ihr eigentlich erst in der letzten Woche, bevor es ins Parlament kam, begonnen habt zu arbeiten.

Zur FDP noch ganz kurz: Es handelt sich nicht um eine Regelwerk, sondern es ist ein Richtplan, der eben nicht regelt, sondern Orientierung schafft.

Damit bringe ich zum Ausdruck, dass wir auf den Richtplan eintreten und den Rückweisungsantrag der SVP ablehnen.

R. Diener (Grüne/AL): Die Grünen/AL möchten sich dem Dank anschliessen an alle, die sich engagiert haben, die sich eingesetzt haben, die vorbereitet haben, die gearbeitet haben an diesem Richtplan – sei das die Kommission bis Verwaltung, Stadtrat und auch Parlamentsleitung.

Der neue kommunale Richtplan ist für die Stadt ein ausgesprochen wichtiges und auch notwendiges Instrument. Wir sehen das völlig anders als die Seite, welche links von mir sitzt. Für uns ist das genau das richtige Instrument, um die Stadtplanung voranzutreiben. Wir begrüssen, dass dieser Richtplan gegenüber früher und gegenüber dem reinen Verkehrsrichtplan, den wir bisher hatten, viel ausführlicher, viel verbindlicher und viel differenzierter die ganzen raumplanerischen Aspekte voranbringt, wie es auch Annetta schon formuliert hat.

Und ebenso ist es wichtig, dass es nicht nur verbindliche Ziele für die Stadtverwaltung gibt, sondern dass es auch Zielsetzungen drin hat, bei denen wir sagen, in welche Richtung wir uns in der Stadt Winterthur entwickeln wollen. Was sollen für uns die Kernziele sein, die wir anstreben wollen? Und das gilt eben nicht nur für die Stadtverwaltung oder für uns als Parlament, sondern das gilt für die ganze Stadt. Ich komme später vielleicht noch auf das eine oder andere zu sprechen. Aber für uns Grüne/AL entspricht genau das den Anforderungen einer modernen Raum- und Richtplanung. Wir haben deshalb auch nur relativ wenige, punktuelle Anträge gestellt. Diese Anträge wurden fast alle (mit einer einzigen Ausnahme) zu Kommissionsanträgen.

Ganz kurz inhaltlich: Die insgesamt wohl wichtigste und implizit enthaltene Formulierung, welche in diesem Richtplan steckt, ist Verdichtung bzw. das Zauberwort, wie wir diese Verdichtung bewältigen, die auf uns zukommt. Diese Herausforderung sehen wir auch und diese ist, so denken wir, auch die zentrale Thematik, welche durch alle Aspekte und alle Themen in diesem Richtplan durchschlägt. Aber – und das ist jetzt wichtig, das wird oft vergessen -, es braucht auch ausgleichende Massnahmen. Denn Verdichtung alleine heisst nur, wir sitzen einfach immer näher aufeinander – und das kann es ja nicht sein. Wir brauchen ausgleichende Massnahmen. Und da möchte ich eine Reihe erwähnen, die uns ganz wichtig sind:

1. Frei- und Grünräume müssen gestärkt werden, wie es der Richtplan vorsieht.
2. Die Lebensqualität ist zu erhalten und zu verbessern. Auch das sieht der Richtplan vor.
3. Die «Stadt der kurzen Wege» ist anzustreben, damit wir – wenn wir schon nahe aufeinander wohnen – nicht noch mehr vom wertvollen Platz, den wir haben, für den privaten Autoverkehr opfern müssen.
4. Unsere Mobilität ist stadt- und umweltverträglicher zu gestalten. Das ist ein Ziel, das wir anzustreben versuchen müssen, denn so, wie es jetzt läuft, kann es nicht wirklich funktionieren. Wir wissen alle, dass wir täglich im Stau und in den Überlastungen fast ersticken.
5. Wohn- und Geschäftsräumlichkeiten, im weitesten Sinn also alles, was wir brauchen an Räumen, in denen wir etwas machen, müssen für alle erschwinglich bleiben.

Und für all das soll der Richtplan eben Zielvorgaben machen. Da sind wir radikal anderer Meinung als Ihr auf der bürgerlichen Seite. Diese Zielvorgaben sind nicht Ideologie. Wieso soll das Ideologie sein? Marc, Dein Vorwurf trifft völlig ins Leere. Wenn jemand von Ideologie spricht, dann ist er selbst ideologisch. Nein, es sind Zielvorgaben, die wir uns gemeinsam geben – mit dieser Debatte, mit dieser Diskussion, mit einer Mehrheit, die findet: Das ist der Weg, den wir gehen wollen. Von Zwang oder von irgendwelchen Vergewaltigungen kann nicht die Rede sein, sondern wir treiben einen demokratischen Prozess voran.

Die Grünen/AL werden in der kommenden Debatte gemeinsam mit anderen Parteien von der progressiven Mehrheit die Angriffe, die von Eurer Seite kommen, abzuwehren versuchen. Die Stadtstrukturen müssen nachhaltiger, klimaverträglicher – sorry, Marc, das Klima geht nicht einfach weg, nur weil wir Grünen jetzt wieder zwei Sitze verloren haben. Sondern wir sehen es jetzt gerade: Es wird warm im März, wie es noch nie war. Also diese Themen müssen weiterhin im Richtplan bearbeitet werden. Der Richtplan muss resilienter, aber auch biodiversitätsfester werden. Private und finanzielle Interessen haben umweltrechtliche und gesellschaftliche Prioritätensetzungen gebührend zu berücksichtigen. Zum Beispiel zirkuläres Bauen ist ein Gebot der Stunde und deshalb wurde das auch zu Recht eingebracht, dass wir das stärker und intensiver vorantreiben, insbesondere gegenüber dem zu hohen CO₂-Ausstoss im Gebäudesektor.

Wohn-, Kultur- und Geschäftsräume müssen für alle bezahlbar bleiben und werden, wo sie es nicht sind. Deshalb benötigt es ein starkes Konzept, wie das auch die SP vorgetragen hat. Ein starkes Konzept und ein Bekenntnis zur Kostenmiete und zum genossenschaftlichen Wohnungsbau. Dort müssen und können wir noch nachlegen.

Das ist alles kein «nice to have», liebe Bürgerlichen. Auch dazu muss der Richtplan Antworten geben und Ziele setzen.

Zuletzt, für uns ganz wichtig: Förderung und Appell alleine sind zwar wichtig, aber sie genügen nicht, liebe Leute. Wir wissen das ganz genau: Es braucht gesetzliche Vorgaben, gesetzliche Rahmenbedingungen. Die Welt, in der wir leben, ist reguliert – selbstverständlich. Wir könnten uns das gar nicht vorstellen, ohne diese Regulierungen zu leben. Ihr wisst alle zusammen sehr genau, dass das absolut zentral ist in dieser Gesellschaft.

Mit dem Richtplan schaffen wir dazu behördenverbindliche Voraussetzungen, unter anderem für die Erarbeitung der BZO. Das ist ein Riesenprojekt, das uns jetzt dann noch ansteht. Und auch Regularien zur Mobilität, die überarbeitet werden müssen. Wir sind der Meinung, dass man das muss, denn es braucht dort noch Anpassungen.

Darum geht es – und nicht um maximale Freiheit für private Luxusbauten oder überdimensioniertes Fahrzeug-Jekami.

Ich schliesse damit. Die Grünen/AL treten selbstverständlich auf den Richtplan ein. Den Rückweisungsantrag der SVP lehnen wir klar ab.

A. Würzer (EVP): Ich bedanke mich, kurz vor 18 Uhr auch noch ins Geschehen eingreifen zu dürfen. Und ich bedanke mich auch bei Annetta Steiner für die sehr gute Vorstellung dieses sehr komplexen Geschäfts. Ich war damals noch ein bisschen hoffnungsvoller, dass wir heute auch damit durchkommen.

Die EVP-Fraktion bedankt sich weiter beim Stadtrat, natürlich hauptsächlich bei der zuständigen Stadträtin, und bei der Verwaltung für die Vorlage der Gesamtrevision des kommunalen Richtplans.

Mit dem vorliegenden revidierten Richtplan wird unsere Stadt ein wichtiges strategisches und zeitgemässes Instrument für die kommenden Jahre bekommen. Der Richtplan schafft Orientierung für die räumliche Entwicklung Winterthurs, bringt unterschiedliche Interessen zusammen und hilft, gerade auch das Wachstum unserer Stadt verantwortungsvoll zu gestalten. In einer Stadt wie Winterthur, die sich dynamisch entwickelt, ist eine vorausschauende und koordinierte Planung zentral.

Aus Sicht der EVP ist besonders positiv hervorzuheben, dass der Richtplan verschiedene komplexe Themenbereiche miteinander verbindet: Die qualitätsvolle Siedlungsentwicklung nach innen, den sorgfältigen Umgang mit unserem Boden, den Schutz von Natur- und Freiräumen sowie eine zukunftsgerichtete Mobilitätsplanung – nicht ganz unerwartet wohl auch der umstrittenste Punkt. Der Richtplan zeigt auf, wohin sich Winterthur entwickeln soll, und schafft gleichzeitig Transparenz für Bevölkerung, Wirtschaft und Politik, gerade auch mit Blick auf den Umfang dieses Richtplans. Er berücksichtigt weiter die komplexen Zusammenhänge der richtplanerischen Elemente und der verschiedenen Ebenen der Richtplanung. Annetta Steiner hat das ja gut aufgezeigt, dass da u.a. auch regionale und kantonale Richtpläne mit im Spiel sind.

Diese ganzheitliche Betrachtung entspricht unserem Verständnis einer nachhaltigen Stadtentwicklung.

Der neue Richtplan setzt wichtige Leitplanken, ohne dabei die notwendige Flexibilisierung auch für kommende Generationen zu verlieren, denn - und das ist mir wichtig, das hier mal wieder festzuhalten – trotz grossem Umfang ist der Richtplan als ein dynamisches Prozessinstrument konzipiert (respektive so habe ich das verstanden); das also nicht einfach in Stein gemeisselt ist, wie das vielleicht bei der eher starren BZO eher der Fall sein wird. Der Richtplan kann bei Bedarf und bei neuen Erkenntnissen auch wieder angepasst werden kann – und ja, wahrscheinlich wird er ab und zu auch mal angepasst werden müssen.

Dass die parlamentarische Reise des Richtplans aber so lange dauern würde, das hätte ich ehrlich gesagt nicht erwartet. Denn was wir in der vom Stadtrat vorgelegten Fassung bekamen, war ein sehr gutes Produkt. 28 Kommissionssitzungen später bin ich aber zur Erkenntnis gelangt – und Ihr alle wohl langsam auch -, dass das nicht alle ganz gleich sehen. Wenn man den vorliegenden Richtplan als einen Verstoss gegen grundlegende Menschenrechte betrachtet, wird man sich wohl kaum finden in diesem Parlament.

Ja, der vorliegende Richtplan geht über das hinaus, was ein Richtplan minimal abdecken müsste – namentlich die Verkehrsplanung, wir haben es gehört. Das kann man kritisieren – und, keine Angst, das wird auch noch genügend kritisiert werden heute Abend. Man kann das aber auch als eine Stärke des Richtplans sehen. Er ist das Resultat einer umfassenden Weiterentwicklung und Konkretisierung bestehender strategischer Dokumente.

Für uns von der EVP waren vor allem Themen wie die sozialverträgliche Stadtentwicklung und die Stärkung der Lebensqualität in den Quartieren besonders wichtig – dazu zählen qualitativ hochwertige Grün- und Freiflächen als Erholungssoasen, Reto Diener hat es auch schon erwähnt – gerade auch vor dem Hintergrund der angestrebten und teilweise bereits laufenden Verdichtung.

Es ist erwähnt worden, dass wir diesen Richtplan doch gar nicht so verabschieden können, wenn die BZO noch gar nicht dafür vorbereitet ist. Wahrscheinlich würde man aber dieselbe Kritik auch andersrum vorgetragen bekommen, wenn man mit der BZO gestartet hätte. Mit etwas muss man starten. Und meiner Meinung nach war der Richtplan das richtige Instrument.

Auch das grosse verkehrspolitische Thema vom Modalsplit war uns wichtig, also die Frage, wie wir es hinbekommen, Menschen auf flächeneffizientere Verkehrsmittel zu bringen wie den ÖV oder das Velo – Menschen, die nicht aus beruflichen Gründen auf das Auto angewiesen sind. Und dies primär über eine Attraktivitätssteigerung der entsprechenden Angebote und Infrastrukturen – aber mehr dazu später.

Auch nach der intensiven Beratung in der Kommission stehen wir weiterhin hinter dem Richtplan, das auch mit den zu erwartenden Ergänzungen von diversen Kommissionsanträgen und möglicherweise auch vereinzelt Fraktionsanträgen.

An dieser Stelle möchte sich die EVP-Fraktion ausdrücklich bei der Verwaltung, den zuständigen Personen, die heute auch in diesem Raum sind, bedanken für die immer umfangreiche und sorgfältige Arbeit und für die Begleitung beim gesamten Kommissionsberatungsprozess, bei dem wir immer sehr kompetent unterstützt wurden und auch dafür, dass unsere Einwendungen, welche wir als EVP während der öffentlichen Auflage gemacht hatten, detailliert geprüft wurden. Die Erarbeitung eines solchen Richtplans ist hochkomplex und erfordert die Koordination vieler Fachbereiche sowie die Einbindung unterschiedlicher Perspektiven. Dieser Einsatz verdient Anerkennung.

Weiter möchte ich mich bei unserer Kommissionspräsidentin Annetta Steiner für ihre grosse Arbeit, Planung und Koordination während der gesamten Zeit bedanken. Auch dafür, dass sie heute sämtliche Kapitel und Kommissionsanträge vorstellt. Ausserdem bedanke ich mich herzlich bei Andrea Furrer für die unzähligen Protokolle und die Übersichten der Hunderten von Anträgen.

Die EVP stimmt also dem Eintreten auf die Vorlage zu. Damit lehnen wir natürlich auch den Rückweisungsantrag der SVP ab. Und jetzt freue ich mich auf eine angeregte und hoffentlich dann doch noch einigermaßen speditive Beratung im Parlament. Vielen Dank.

F. Helg (FDP): Als Vertreter aus dem Stadtteil Töss möchte ich doch kurz noch die Aussage von Romana Heuberger im Eintretensvotum kurz aufgreifen, die sich auf den Masterplan «Winterthur Süd» bezog. Der Schwerpunktraum Winterthur Süd ist ja doch auch ein tragender Teil dieses Richtplans.

Es ist sicher richtig, dass die Stadt Winterthur alles daran setzt, dass die N1-Umfahrung mit einer Tunnellösung Realisierungschancen hat. Das Stadtparlament hat dies bei der Beratung der Dringlichen Interpellation 2025.118 (die ja von allen Fraktionen mitgetragen wurde) im November 2025 auch bekräftigt.

Es fragt sich aber jetzt doch, ob man nicht schon jetzt in Varianten denken sollte – eben für den Fall, dass die N1-Umfahrung mit einer Tunnellösung nicht realisiert wird. Das wäre ja auch bei einem Richtplan rechtlich so zulässig. Mit der heute beantragten Fassung besteht dann doch das Risiko, dass man später gar nichts hat: Weder eine N1-Umfahrung mit einer

Tunnellösung noch eine Festlegung zur Raumsicherung für eine alternative Gebietsentwicklung. Man läuft so Gefahr, dass man Optionen brach liegenlässt - und das wäre dann doch auch ein Schildbürgerstreich für Töss.

Stadträtin Ch. Meier: Ich möchte mich ganz herzlich für die doch sehr angeregte Eintretensdebatte bedanken. Und ich möchte mich vor allem bei Annetta Steiner bedanken für das Vorstellen der Vorlage und die Erläuterungen, was ein solcher dynamischer Richtplan ist und sein kann.

Ich weiss nicht, wie präsent Ihr das Jahr 1998 noch im Kopf habt. Vielleicht einfach kurz, um ein bisschen zurückzuschauen: 1998 wurde in Kalifornien Google gegründet. In Nordirland wurde mit dem Karfreitagsabkommen ein Friedensvertrag geschnürt. Der Film Titanic kam in die Kinos. So weit zurück ist auch der aktuelle Richtplan entstanden. Der damalige Stadtpräsident hiess nicht Mike. Er hat noch nicht mal Ernst geheissen, sondern er hiess Martin. Ich glaube nicht, dass irgendjemand, der hier im Saal ist, damals schon dabei war. Und von den Parlamentsmitgliedern, die gestern gewählt wurden, sind ungefähr sieben jünger als der aktuelle Richtplan.

Der kommunale Richtplan ist seither durchaus ab und zu ergänzt worden, aber es bleibt eben ein Richtplan aus einer anderen Zeit. Im Jahr 1998 hatte die Stadt Winterthur 90'000 Einwohner:innen und überall in der Stadt gab es brachliegende Industrieareale, bei denen man erst ganz langsam begann, sie umzunutzen.

Heute, 28 Jahre später, hat Winterthur ein ganz anderes Gesicht. Die Stadt ist um ca. 30'000 Einwohner:innen gewachsen und wir rechnen damit, dass wir bis 2040 nochmals ungefähr 15'000 Menschen mehr hier haben. Das oberste Ziel des neuen kommunalen Richtplans muss deshalb sein, dieses Wachstum so zu steuern, dass die Lebensqualität in unserer Stadt hoch bleibt. Wenn mehr Menschen auf dem gleichen Raum leben, muss die Infrastruktur und müssen die Nutzungen am richtigen Ort sein. Es muss attraktiv sein, sich zu Fuss, mit dem ÖV und mit dem Velo bewegen zu können, denn für noch mehr Autos hat es einfach schlicht keinen Platz. Zudem hat die Bevölkerung sich für ein ehrgeiziges Klimaziel ausgesprochen. Dieses erreichen wir nur mit einer Änderung des Mobilitätsverhaltens.

Ich erinnere da sehr gerne auch an die Diskussion, welche wir hier drinnen vor einer Woche geführt haben, im Rahmen des Vierjahresberichts über die EKK-Massnahmen. Es braucht Grünflächen, es braucht Freiräume, damit die Stadt trotz der Klimaerwärmung lebenswert bleibt und die Menschen sich auch erholen können. Wir wollen lebendige Quartiere, keine Schlafquartiere. Gleichzeitig sollen die Orte, welche Identität stiften und welche die Leute besonders gerne haben, ihren Charakter behalten können. Dabei hängt wirklich nicht alles nur von der Stadt ab. Aber indem wir Signale und Ziele setzen, können wir diese Entwicklung moderieren. Dazu müssen wir Farbe bekennen; wir müssen entscheiden, wo genau wir Wachstum und Verdichtung wollen; wo wir die dringend benötigten Wohnungen und Arbeitsplätze realisieren wollen; und welche Orte wir auch schonen und freispielen wollen.

In Winterthur hat diese Diskussion um den Richtplan nicht im luftleeren Raum stattgefunden. Schon vorher haben alle sieben Departemente in einem aufwändigen Prozess die räumliche Entwicklungsperspektive 2040 erarbeitet. Und auch die Bevölkerung hat sich immer wieder in diese Diskussion eingebracht. Der neue kommunale Richtplan baut auf diesen wertvollen Vorarbeiten auf. Urbanes Rückgrat und Stadtrandpark sind Begriffe aus diesen Planungen und sind in das Stadtplanungsvokabular eingegangen.

Seit wir im Herbst 2023 diesen Richtplan vorgestellt haben, ist nochmals viel passiert. Es gingen rund 90 Einwendungen mit 800 Anträgen ein. Auf diese alle haben wir geantwortet und wir konnten sie zu einem grossen Teil auch berücksichtigen. Im Herbst 2024 wurde der Richtplan dann an das Parlament übergeben und Ihr habt die Spezialkommission Richtplan einberufen. In den vergangenen anderthalb Jahren wurde viel und intensiv getagt und diskutiert. Ich möchte an dieser Stelle den Mitgliedern dieser Spezialkommission unter der Führung von Annetta Steiner und der Protokollführung ganz herzlich für diese engagierte Arbeit danken. Die Stadtverwaltung wurde regelmässig mit Fragen gelöchert und das ist auch gut so. Dank

dieser gründlichen Vorarbeit aus der Spezialkommission sind wir heute an einem Punkt, an dem wir über dieses Generationenwerk entscheiden können.

Zur Rückweisung: Wir haben drei Fraktionen, welche die Rückweisung fordern. Und aus zwei dieser Fraktionen kommen klare Vorstellungen, wie ein neuer Richtplan dann aussehen soll.

Die eine sagt, nur noch Verkehr; die andere sagt, nur noch BZO-relevantes. Ich glaube, genau das zeigt, wie wichtig es ist, dass man eben wirklich alle raumwirksamen Aspekte miteinander anschaut und aufeinander abstimmt. Und genau das macht dieser Richtplan.

Der 14-Punkte-Plan der SVP, das sind alles Punkte, die wir im Rahmen der Diskussion in der Kommission in den letzten anderthalb Jahren ausführlich darüber gesprochen haben und bei denen wir auch heute im Rahmen von Anträgen darüber entscheiden können.

Wirklich stutzig macht mich die Aussage, dass ein Richtplan nur behördenverbindlich sein darf und kein politisches Instrument sein darf. Jawohl, ein Richtplan ist behördenverbindlich, d.h. es ist eine klare Vorgabe, an der sich die Behörde orientieren muss. Aber der Richtplan wird vom Parlament verabschiedet. Und was, meine Damen und Herren, wenn nicht ein politisches Gremium, ist dann ein Parlament? Mit der heutigen Debatte können Sie die Weichen stellen. Sie können sagen, wie sich Winterthur in den nächsten Jahren entwickeln soll. Und ich an Ihrer Stelle würde mir das nicht aus der Hand nehmen lassen.

Ich freue mich deshalb auf diese Debatte und bin froh, wenn Sie darauf eintreten.

Parlamentspräsident Ph. Weber: Ich danke Dir, Christa. Somit kommen wir schon zur ersten von unseren insgesamt 148 Abstimmungen.

Abstimmungen

Abstimmung 1: Rückweisungsantrag SVP.

Abstimmungsergebnis: Mit 36:23 Stimmen wurde der Rückweisungsantrag abgelehnt.

II. Detailberatung

Parlamentspräsident Ph. Weber: Somit gehen wir jetzt über in die Detailberatung. Wir sind also bei Punkt 6 auf der Liste. Da steht «Kurze Vorstellung redaktionelle Anträge», nämlich Nummer 2 – 25. Es wurde ja abgemacht, dass inhaltlich gleiche oder unbestrittene Anträge als Päckchen behandelt und abgestimmt werden.

Zuerst hat das Wort für die Vorstellung die Präsidentin der Kommission, Annetta Steiner.

Redaktionelle Anträge

A. Steiner (SRP): Kurze Vorstellung redaktionelle Anträge SRP Nr. 2 bis 25.

Antrag 2, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Winterthur 2040 – Die ~~«5-Minuten-Stadt~~ *Stadt der kurzen Wege*»

Antrag 3, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Winterthur 2040 – Die ~~«5-Minuten-Stadt~~ *Stadt der kurzen Wege*»

Antrag 4, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): ~~In 5-Minuten~~ *Innert kurzer Zeit* zu Fuss oder mit dem Velo alles erreichen, was es für den Alltag braucht – das ist die Idee ~~der 5-Minuten-Stadt~~ *der Stadt kurzen Wege*.

Antrag 5, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Die Idee der ~~5-Minuten~~ *Nachbarschaft der kurzen Wege* beschreibt einen Lösungsansatz

Antrag 6, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Wenn ein Drittel der Bevölkerung in einer ~~5-Minuten-~~ Nachbarschaft *der kurzen Wege* lebt

Antrag 7, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Die Voraussetzungen für die ~~5-Minuten-~~Stadt *der kurzen Wege* sind in Winterthur hervorragend

Antrag 8, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Anpassung letzter Aufzählungspunkt: Die wichtigen (privaten) Arealentwicklungen wie *Vitus-Areal* und

Antrag 9, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Rieterareal mit Vitus-Areal ersetzen

Antrag 10, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Winterthurs Quartiere bieten nach dem Grundsatz der ~~«5-Minuten-Quartiere~~ *der kurzen Wege* eine hohe Lebensqualität.

Antrag 11, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Im Quartierzentrum, welches sich vom historischen Ortskern zum Bahnhof Seen aufspannt, wird die *Quartier-Versorgung*, die Aufenthaltsqualität und die Fussverkehrsfreundlichkeit verbessert.

Antrag 12, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Rieterareal mit Vitus-Areal ersetzen,

Antrag 13, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): ... die im Sinne der ~~«5-Minuten-~~Stadt *der kurzen Wege*» auf vielfältige Funktionen ...

Antrag 14, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Rieterareal mit Vitus-Areal ersetzen,

Antrag 15, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): 2. Abschnitt: Die wirtschaftliche Standortentwicklung soll über Aufbau und Pflege von Innovationsökosystemen erfolgen. Innovationsökosysteme sind räumliche Konzentrationen von Unternehmen, Forschungsinstitutionen, Verwaltung und weiteren Akteuren über verschiedene Wirtschaftszweige und über die Wertschöpfungskette hinweg.

Antrag 16, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Rieterareal mit Vitus-Areal ersetzen

Antrag 17, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Erholungsanlagen *in Naturnähe* ordnen sich gut in diese ~~naturnahe~~ Umgebung ein.

Antrag 18, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Kombination mit der *«Stadt der kurzen Wege»* bzw. ~~«5-Minuten-Stadt»~~ (kürzere Wege infolge Dichte und Nutzungsvielfalt)

Antrag 19, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Rieterareal mit Vitus-Areal ersetzen

Antrag 20, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Um die bestehenden Sharing-Systeme besser ins Gesamtverkehrssystem zu integrieren, werden die bestehenden Sharing-Systeme optimiert, mittelfristig wird eine entsprechende Strategie erarbeitet. Bedarf und Anforderungen an ein gesamtstädtisches Velo-/eBike/CarbgoBike Sharing (ggf. in Kombination mit Carsharing) werden geprüft. Teil der Strategie ist die Optimierung der Parkierung solcher Angebote.

Antrag 21, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Es bestehen ausreichend Räumlichkeiten und Flächen für *die Bedürfnisse von* Reinigung und Unterhalt des öffentlichen Raums und der Grünanlagen.

Antrag 22, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): ~~5-Minuten-~~Stadt *der kurzen Wege*

Antrag 23, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): ~~In 5-Minuten~~ *Innert kurzer Zeit* zu Fuss oder mit dem Velo alles erreichen, was es für den Alltag braucht – das ist die Idee der ~~5-Minuten-Stadt~~ *der kurzen Wege*.

Antrag 24, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Die Technikum-, Zürcher- und Tösstalstrasse (Abschnitt Seenerstrasse – Weberstrasse) sind fälschlicherweise in der Richtplankarte Velo als Hauptverbindungen enthalten. Im regionalen Richtplan sind dies nur Nebenverbindungen. Sie sind auch in der kommunalen Richtplankarte Velo als Velonebenverbindungen darzustellen.

Antrag 25, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): ... Freiräume wie Spielwiesen sind möglichst zu bewahren. Mehrfachnutzungen werden angestrebt (*auch für* ausserschulische Aktivitäten).

Wir kommen zum ersten Block, dieser sollte eigentlich relativ kurz abhandelbar sein. Wir haben einerseits zahlreiche redaktionelle Geschichten, welche wir abnehmen. Das ging alles 9:0 durch, deshalb stelle ich auch nicht jeden einzelnen Antrag vor.

Im Konkreten geht es vor allem über das, worüber wir schon gesprochen haben, bezüglich Begriffänderung: Statt «5-Minuten-Stadt» wird es «Stadt der kurzen Wege». Das kommt im Richtplan an einigen Orten vor, deshalb sind das auch so viele Anträge.

Zudem hat es Rechtschreibfehler oder Sachen, die schlicht nicht mehr aktuell sind. Man sprach da noch vom Rieter-Areal, das neu Vitus-Areal heisst. Da fanden wir, das ändern wir gleich ab, wenn wir schon dran sind, damit es dann richtig im neuen Richtplan drin ist.

Von daher schlage ich vor, keine weiteren Erläuterungen mehr zu machen zu diesen redaktionellen Anträgen.

Dann gibt einen Fraktionsantrag. Das ist einer von denen, welche später eingingen und deshalb nicht abgestimmt werden konnte in der Kommission. Da geht es darum, dass man das Konzept der «5-Minuten-Stadt» oder «Stadt der kurzen Wege» ganz aus dem Richtplan streicht. Deshalb werden wir nachher gleich als erstes über diesen abstimmen, denn sonst würden sich auch die redaktionellen Anträge erübrigen.

Und dann gibt es noch einen weiteren Fraktionsantrag von der Mitte.

Ph. Angele (SVP): Vorstellung Fraktionsantrag SVP Nr. 1a.

Antrag 1a, SVP: Das Konzept der «Fünf-Minuten-Stadt» (Stadt der kurzen Wege) ist aus dem Richtplan zu entfernen.

Die Begründung haben wir gehört: Das Konzept funktioniert in Winterthur so nicht. Es setzt eine hohe Dichte von Einwohnenden und Arbeitsplätzen voraus. Winterthur erreicht das aber bei weitem nicht. Selbst im dichtesten Bereich rund um die Altstadt und den Hauptbahnhof sind diese Voraussetzungen so nicht erfüllt. Wenn man trotzdem mit diesem Leitbild plant, führt das zu falschen Annahmen und damit zu Fehlplanungen, insbesondere in der Verkehrsplanung. Deshalb beantragen wir von unserer Fraktion, das Konzept vollständig aus dem Richtplan zu streichen.

A. Geering (Die Mitte/EDU): Vorstellung Fraktionsantrag Die Mitte/EDU Nr. 26 zu violetter Hinterlegung (Sammelantrag).

Antrag 26, Die Mitte/EDU (SRP: 4:5 Ablehnung): Verzicht auf alle violetten Hinterlegungen an folgenden Stellen:

- Kap. Richtplanung, S. 7 und 8
- Ziel Modalsplit-Anteil MIV und Ziele Gebäudebestand, S. 16
- Kreislaufwirtschaft und Mehrwertausgleich, S. 17
- Sozialverträgliche räumliche Entwicklung und Ziele sozialverträgliche räumliche Entwicklung, S. 18-19

- Nächste Planungsschritte Stadtraum Bahnhof, S. 31
- Publikumsorientierte Nutzungen, S. 72
- Höhenentwicklungskonzept Winterthur, S. 86
- «Drei-Schritte-Methodik» erarbeiten und flächendeckend anwenden S. 88
- Ziele und Grundsätze, S. 24 / 28 / 36 / 39 / 43 / 48 / 50 / 54 / 56 / 59 / 65 / 72 / 76 / 81 / 84 / 87 / 94 / 97 / 100 / 105 / 109 / 119 / 124 / 130 / 135 / 141-142 / 148-149 / 157-158 / 165 / 169 / 175 / 180 / 189 / 194 / 197 / 202 / 205 / 210 / 215 / 217

Wie bereits im Eintreten gesagt, hat es ganz viele Textstellen, die als behördenverbindlich violett hinterlegt und markiert sind, bei denen wir als Mitte/EDU-Fraktion der Meinung sind, da hat es keine raumwirksame Relevanz. Deshalb möchten wir das nicht als behördenverbindlich im Richtplan haben. Als Information ist es aber sicher wertvoll.

Ich picke hier drei Beispiele heraus (jetzt kommen die Beispiele, die ich vorhin schon ange-tönt habe):

Das 1. Beispiel: Kreislaufwirtschaft und Mehrwertausgleich, auf S. 17 Hauptbericht Richtplan: «Das Instrument des Mehrwertausgleichs (Art. 1a und 1b BZO) wird zielgerichtet genutzt, wobei konkrete Massnahmen vor Ort [...] gegenüber einer Zahlung in den Mehrwertausgleichs-fonds bevorzugt werden.»

Das ist ein Grundprinzip. Das haben wir in der BZO so und das kann man gut finden oder nicht. Wir unterstützen das grundsätzlich sogar auch als Mitte/EDU-Fraktion. Es ist aber flächendeckend über die ganze Stadt und in dem Sinne ist das eben ein Beispiel, das nicht raumwirksam ist. Das ist Punkt 1. Punkt 2: Wenn man die BZO ändert und revidiert und dann dort irgendwo etwas anpasst, dann muss man nachher wieder den Richtplan anschauen. Ich weiss nicht, ob das mit dynamischer Richtplan gemeint ist, dass man jedes Mal, wenn man andere Reglementarien ändert, dann jedes Mal auch den Richtplan in die Finger nehmen muss.

Das 2. Beispiel: Höhenentwicklungskonzept Winterthur, auf S. 86: Dort ist das Höhenentwicklungskonzept mit fünf Phasen abgebildet. Es wird im Richtplan als behördenverbindlich und raumwirksam festgelegt. Das finden wir falsch. Raumwirksam sind dann die effektiven Hochpunkte, wo sie dann gesetzt werden und wie sie dann geplant werden und entstehen. Das Konzept selbst ist aber ein Werkzeug, wie man zu diesen Hochpunkten kommt. Als Information ist das wertvoll, wichtig und richtig, es ist aber unserer Meinung nach nicht selbst behördenverbindlich. Wenn der Stadtrat und die Verwaltung mit diesem Konzept arbeiten und merken, es braucht Anpassungen, damit es besser wird und das dann angepasst wird, dann müsste man auch den Richtplan ändern. Ich weiss nicht, ob das die Vorstellung ist von einem dynamischen Richtplan - unseres Erachtens nicht.

Das 3. Beispiel: Ziele und Grundsätze, als Beispiel Ziele und Grundsätze zu Urbane Logistik. Es ist der letzte Aufzählungspunkt, diese Ziele und Grundsätze gehen durch den ganzen Richtplan durch, zu jedem Kapitel und zu jedem Unterkapitel hat es solche Ziele und Grundsätze mit mehreren Punkten. Ich picke die Ziele und Grundsätze zur Urbanen Logistik auf S. 174 heraus, und daraus zwei Punkte. Da geht es um das Kapitel mitsamt den Massnahmen M.6.1. bis M.6.3. Diese finden wir grundsätzlich wichtig und richtig. In diesen Grundsätzen werden aber Aussagen gemacht wie «Die urbane Logistik ist zuverlässig, wirtschaftlich und stadtverträglich. Der Transport der Güter wird umweltgerecht abgewickelt, wobei der Güterwirtschaftsverkehr möglichst lange gebündelt mit der Bahn erfolgt.» oder «City-Hubs sind optimal ans Schienen- und Strassennetz angeschlossen.» Das finden wir alles schön und gut und richtig und wichtig – im Grundsatz wollen wir das gar nicht kritisieren, sondern wir wollen, dass das gemacht wird. Aber auch da sehen wir keine konkrete räumliche Relevanz zu diesen Punkten und finden deshalb, das sollte nicht violett hinterlegt sein als behördenverbindlich.

Und so hat es über Hundert solche Textstellen, bei denen wir finden, da fehlt die raumwirksame Relevanz; es ist gut als Information, sollte aber nicht violett hinterlegt sein, es sollte

nicht die Behördenverbindlichkeit haben, sondern eine Information sein. Entsprechend kam dieser Antrag so zustande. Vielen Dank für die Unterstützung.

M. Wäckerlin (SVP): Vorstellung Fraktionsantrag SVP Nr. 26a.

Antrag 26a, SVP: Generell: Umbenennen von «Fussverkehrsteppiche» in «Querungsmöglichkeiten für Fussgänger»; S. 151 neue Formulierung: «Fusswegnetz verdichten und attraktivieren: In Schwerpunkträumen und entlang des urbanen Rückgrats wird im Rahmen von Planungen der Fussgängerquerung mehr Bedeutung zugemessen. Wo möglich werden vorzugsweise passive Fussgängerstreifen ohne Ampeln geplant.»

Die Begründung: Der Begriff «Fussgängerteppich» ist unklar, programmatisch und planerisch wenig präzise. Der Richtplan sollte konkrete Infrastruktur- und funktionale Elemente beschreiben und nicht irgendwelche ideologischen oder modischen Begriffe brauchen. Wenn Verbesserungen für Fussgänger nötig sind, sollte das konkret als Querungsmöglichkeiten oder Fusswegverbindungen bezeichnet werden. Deshalb fordern wir die sprachliche und inhaltliche Präzisierung.

Fraktionsvoten und SR-Kommentar zu Nr. 1a bis 26a

R. Diener (Grüne/AL): Ich kann es ganz kurz machen. Die Grünen/AL befürworten natürlich alle redaktionellen Anträge der Kommission.

Die vorgestellten Fraktionsanträge, welche vorgestellt wurden und die in diesem Abschnitt diskutiert werden, lehnen wir alle ab.

Zur «Stadt der kurzen Wege», das ist die Formulierung, die wir gefunden und auf die wir uns mehrheitlich geeinigt haben, ist ein ganz zentrales Konzept dieses Richtplans und ist ganz enorm wichtig, um die Verdichtung managen zu können.

Die Fussverkehrsteppiche gehören da genauso dazu. Das sind Areale, wo wir die Priorisierung für Fussgänger so umsetzen, dass die Durchwegung in diesem Areal möglichst gut und möglichst effizient ist – eben für die Fussgänger. Das ist auch ein wichtiger Bestandteil der «Stadt der kurzen Wege».

Die violetten Hinterlegungen, die Ihr kritisiert von der Mitte – nein, die müssen drinbleiben, das sehen wir ganz anders. Die braucht es, sonst ist der Richtplan total amputiert. Er ist sonst nur ein Papier, das Ideen diskutiert – aber er definiert nicht, wohin wir wollen, welche Ziele wir anstreben, was sollen die effektiven Veränderungen sein, die wir erreichen wollen. Deshalb dürfen diese auf keinen Fall herausfallen und müssen drinbleiben.

Danke für die Aufmerksamkeit.

M. Wäckerlin (SVP): Liebe Annetta, die Anträge, die wir jetzt noch gebracht haben im Nachhinein, die haben wir natürlich in der Kommission schon besprochen. Aber sie waren Teil unseres allgemeinen Rückweisungsantrags und wir haben später festgestellt, als der ganze Plan da war, dass wir dann über gewisse Punkte gar nicht explizit Ja oder Nein abstimmen können. Und deshalb haben wir am Schluss noch beschlossen, dass wir das so einbringen wollen, damit das Plenum auch die Möglichkeit hat, zu den einzelnen Punkten Ja oder Nein zu sagen. Denn sonst geht es ja nur in globo mit dem Rückweisungsantrag. Das ist der Hintergrund. Durch den Ablauf kam das so zustande und wurde ein bisschen spät bemerkt. Philipp stellt jeweils die SVP-Anträge vor, die wir selbstverständlich unterstützen. Ich werde deshalb auch in Zukunft nichts zu den SVP-Anträgen sagen, sondern nur zu den anderen. Bei den 9:0-Anträgen äussere ich mich jeweils auch nur dann, wenn wir in der Fraktion beschlossen haben, trotzdem Nein zu sagen – oder halt, wenn man etwas dazu sagen muss, wie gerade bei diesem Beispiel. Die SVP-Fraktion stimmt der Anpassung der «5-Minuten-Stadt» zu «Stadt der kurzen Wege» zu, weist aber darauf hin, dass das eine rein kosmetische Änderung ist und dass das nichts an dieser grundsätzlich falschen Idee verbessert. Das

Konzept, das zugrunde liegt, ist immer noch dasselbe und damit auch die grundlegenden Probleme, die wir schon dargelegt haben. Für die SVP-Fraktion bleibt dieses Leitbild für Winterthur unrealistisch und planerisch falsch. Deshalb auch unser Antrag 1a.

Dem Sammelantrag der Mitte/EDU betreffend Verzicht auf die violette Hinterlegung stimmen wir zu. Die violette Hinterlegung, das wurde schon gesagt, kennzeichnet den behördenverbindlichen Teil. Und gerade bei programmatischen und unklaren Aussagen ist natürlich diese Verbindlichkeit problematisch. Aus unserer Sicht wäre in vielen Punkten eine Streichung die Konsequenz gewesen, aber zu einzelnen Punkten werden wir später auch noch Ablehnungs- oder Streichungsanträge haben, dort werden wir uns dann nochmals dazu äussern.

Herzlichen Dank.

A. Steiner (GLP): Auch ich mache es kurz und schliesse mich dem Votum von Reto Diener an. Wir finden das Konzept der «5-Minuten-Stadt» wichtig und richtig, und zwar einfach als Vision. Ich bin einverstanden, dass wir davon entfernt sind. Nichtsdestotrotz kann man sehr viel machen, um in diese Richtung zu kommen.

Die redaktionellen Anträge nehmen wir selbstverständlich alle an.

Den Antrag der Mitte/EDU lehnen wir ab. Es ist uns sehr wichtig, dass der Stadtrat weiss, an was er arbeiten soll. Besten Dank.

A. Geering (Die Mitte/EDU): Ich äussere mich noch zu den beiden a-Anträgen, 1a und 26a und zur «Stadt der kurzen Wege».

Wir haben es schon auch so erlebt, dass man sich zu den später eingereichten Anträgen in der Kommission nicht nochmals äussern konnte. Man konnte auch nicht mehr abstimmen. Wir sehen bei beiden Anträgen eine gewisse Berechtigung. In der aktuellen Form sind sie aber ein Stück weit auch nicht umsetzbar in unserem Sinne oder zweideutig. Wir unterstützen sie deshalb nicht.

Zur «Stadt der kurzen Wege»: Mit verschiedenen Anträgen wird das Konzept der «5-Minuten-Stadt» umbenannt in «Stadt der kurzen Wege». In der Kommissionsberatung hat sich gezeigt, dass die Terminologie «5-Minuten-Stadt» schwierig zu akzeptieren ist. Wir als Mitte/EDU-Fraktion konnten diese Terminologie «Stadt der kurzen Wege» einbringen. Es geht nicht darum, dass man mit der Stoppuhr irgendwo steht und sagt, wie lange geht es jetzt, 5 Minuten oder mehr oder weniger. Sondern es geht darum, die Idee ist wirklich, dass man die Güter des täglichen Bedarfs in einer kurzen Zeit zu Fuss oder mit dem Velo erreichen kann, wie das auch eingangs von Annetta dargestellt wurde. Wir denken, das wird nicht überall gehen. In der Kommission wurde der Begriff geprägt: Winterthur ist eine undichte Stadt. Und das ist wahrscheinlich so. Es geht da nicht um das Wasser, das unten hinaustropft, sondern dass wir einfach in grossen Teilen diese Dichte nicht haben, die man bräuchte für eine «Stadt der kurzen Wege». Und in den Aussenquartieren wie z.B. Oberseen wird das wahrscheinlich so bleiben. Es ist aber auch uns ein Anliegen, dass man das im urbanen Rückgrat und in den Quartierzentren wie Neuhegi und dem künftigen Winterthur Süd zumindest anstrebt. Und deshalb finden wir es richtig, dass man das mit dieser neuen Terminologie drin hat.

M. Gnesa (SP): Zur violetten Hinterlegung: Der Antrag widerspricht Sinn, Zweck und Bedeutung des Richtplans und zeigt, was Mitte/EDU nicht teilt: Zum Beispiel Modalsplit, Kreislaufwirtschaft und Mehrwertausgleich und alle Ziele und Grundsätze. Was bleibt also vom Richtplan? Ein Richtplan erfüllt nicht nur eine planerische, sondern darüber hinaus eine kulturelle, gesellschaftliche und politische Aufgabe, ist also in vielfacher Hinsicht ein wichtiges Instrument. Die violetten Teile sind ein tragfähiges Gerüst des Richtplans, ohne diese Elemente, Ziele und Grundsätze, die der Verwaltung als Leitlinie dienen, macht ein Richtplan wenig Sinn. Wenn die violette Hinterlegung bloss nicht behördenverbindliche Information sein soll, ist der Richtplan ein zahnloses Informationsmittel.

Ich erwähne nur ein Beispiel: Den beantragten Verzicht auf die violette Hinterlegung auf S. 7. Es ist sowieso fraglich, ob es bundesrechtskonform ist, den Koordinationsständen Festsetzung, Zwischenergebnis und Vororientierung die Behördenverbindlichkeit zu nehmen. Denn der Richtplan soll den Stand der Abstimmung der raumwirksamen Tätigkeiten zeigen, eben als Festsetzungen, Zwischenergebnisse oder Vororientierungen. Und dies behördenverbindlich. Wenn man eine Richtplanfestlegung nicht teilt, kann man beim entsprechenden Thema die Hand erheben und etwas anderes beantragen, wie es auch in teilweise intensiven Debatten in der Spezialkommission getan wurde. Hingegen geht es nicht an, den Richtplan zu einem blossen Mittel der Information zu degradieren. Wir lehnen den Antrag ab. Die Fraktionsanträge der SVP lehnen wir ebenfalls ab.

R. Heuberger (FDP): Die redaktionellen Anträge wird die FDP-Fraktion alle unterstützen. Unsere kritischen Äusserungen zur «5-Minuten-Stadt» habe ich bereits im Eintretensvotum gemacht. Wir unterstützen deshalb den Streichungsantrag der SVP. Aber nicht, weil wir das Konzept für falsch halten – im Gegenteil -, sondern weil wir der Meinung sind, dass der Richtplan, so wie er jetzt vorliegt, dieses Konzept raumplanerisch nicht umzusetzen vermag. Der Antrag 26 bezüglich Verzicht auf violette Hinterlegung von diversen Massnahmen: Diesen Antrag haben Die Mitte und die FDP gestellt. Wir sind der Meinung, dass Zwischenergebnisse oder Anträge, die als Vororientierung vorhanden sind, nicht verbindlich erklärt werden sollten.

Und der Antrag 26a der SVP: Wir unterstützen zwar die Ansicht, dass der Fussverkehrsteppich, so wie er heute umgesetzt wird, wenig Sinn macht und in dieser Form auch nicht weitergeführt werden soll. Wir sind auch der Meinung, dass statt Fussverkehrsteppichen wieder Fussgängerstreifen eingeführt werden, damit v.a. die schwächeren Fussgänger wie Kinder, ältere Menschen und Sehbehinderte wieder besser geschützt werden. Aber die Fussverkehrsteppiche in «Querungsmöglichkeiten für Fussgänger» umzutaufen, ist das Kind mit dem Bad ausgeschüttet und bringt weder Klärung der Situation noch mehr Sicherheit. Dass Fussgängerstreifen ohne Ampeln geplant werden sollten, ist unseres Erachtens falsch. Gerade auf Hauptverkehrsachsen bündeln die Ampeln den Verkehr und die Verkehrsströme und sorgen damit für flüssigen Verkehr. Deshalb werden wir diesen Antrag der SVP ablehnen.

A. Würzer (EVP): Die redaktionellen Anträge nehmen wir alle an. Die Fraktionsanträge der SVP haben wir nicht in der Kommission besprechen können. Wir lehnen diese aber so oder so ab.

Am Konzept einer «Stadt der kurzen Wege» haben wir grundsätzlich wenig auszusetzen. Ob man jetzt in 5, 7 oder 10 Minuten zum Migros gelangt, ist aus unserer Sicht nicht der entscheidende Faktor, es geht mehr um das Grundprinzip dahinter – und das unterstützen wir so auch.

Auch am Begriff Fussverkehrsteppich – ja, da kann man sich daran stören. Ich persönlich mache es nicht. Darüber werden wir ja später sowieso noch diskutieren, und im Kommissionsantrag 110 wird ja auch ausgeführt, wie die Kommissionsmehrheit die Handhabung des Konzepts versteht.

Den Antrag der Mitte/EDU, da hatten wir ja eine gewisse Emotionalität in der Kommission, als wir das hinauf und hinab besprachen. Ich kann dem Anliegen dahingehend etwas abgewinnen, dass die Befürchtung besteht, wir würden da die gesamte städtische Entwicklung der kommenden Jahre aus der Hand geben, aus der Hand des Parlaments konkret. Aber das ist uns ja auch aufgezeigt worden, Annetta Steiner hat es auch in der Vorstellung schon erwähnt, dass das nicht der Fall ist. Im Gegenteil, wir haben hier verbindliche Absichtserklärungen der Stadt, ohne einen Kompetenzverlust des Parlaments. Wir sind als Parlament im Rahmen unseres Zuständigkeitsbereichs weiterhin für die Bewilligung konkreter Projekte inklusive anfallender Kosten verantwortlich. Daran wird auch der Stadtrat künftig gemessen werden. Aus diesen Gründen lehnen wir den Antrag so ab.

A. Geering (Die Mitte/EDU): Ich muss noch ganz kurz richtigstellen: Ich finde es schade, dass ich auch nach den Wahlen noch nicht durchdringe. Wenigstens dass man verstehen würde, was ich will. Ob man dann anderer Meinung ist, das ist dann die andere Frage. Wenn ich im Votum sage, wir sind nicht gegen die Mehrwertabgabe grundsätzlich, sondern sie sollte nicht violett hinterlegt sein – und man dann drei Voten später von Eurer Seite her sagt: «Sagt, was Ihr wollt – Ihr wollt die Mehrwertabgabe nicht.» Dann weiss ich nicht, wo dass die Kommunikation nicht stattfindet. Aber es geht wirklich darum, dass das anderswo geregelt ist und nicht im Richtplan behördenverbindlich sein sollte, sondern anderswo behördenverbindlich.

Und das andere, die Seite 7, wo es um die Festsetzung usw. geht, dass das violett hinterlegt ist: Dort, auf dieser Seite 7, geht es um die Erklärungen der verschiedenen Festsetzungsstadien. Bei den Massnahmen selbst ist es selbstverständlich nachher richtig, dass das violett und behördenverbindlich hinterlegt ist, aber die Erklärung selbst ist ja eine Erklärung.

Stadträtin Ch. Meier: Der Stadtrat schliesst sich den redaktionellen Anpassungen an. Dazu sage ich nichts mehr.

Zum Antrag bezüglich der violett hinterlegten Ziele und Grundsätze: Es macht einfach keinen Sinn, das herauszunehmen, weil wir mit diesen Zielen und Grundsätzen eben genau den strategischen Kompass dieser Massnahmen vorgeben. Und ich kann Ihnen die Angst nehmen: Es ist nicht so, dass der Stadtrat nachher macht, was er will. Sondern Sie, meine Damen und Herren, Sie entscheiden heute Abend über diese Ziele und Grundsätze. Sie geben die Strategie vor. Das ist die Aufgabe des Parlaments.

Die Anpassung vom Namen, «5-Minuten-Stadt» zu «Stadt der kurzen Wege», begrüsse ich sehr, da nämlich der Begriff «5-Minuten-Stadt» aufgrund dieses Modells von Sibylle Wälty tatsächlich ein sehr eng gefasstes Modell vorsieht und man dieses darunter versteht. Dass wir das in Winterthur nicht erreichen und noch weit davon entfernt sind, das war allen klar und das war auch nie das Ziel. Sondern das Ziel dieser Idee ist, dass man die Innenverdichtung so gestaltet, dass sie funktioniert, dass man die Versorgung des Quartiers dort hat, wo die Leute sind und dass wir damit unnötige Wege verhindern. Und daran möchte ich festhalten. Dass wir da aber einen anderen Namen benützen dafür, das begrüsse ich sehr.

Noch ganz kurz zu den Fussverkehrsteppichen: Auch da kann ich Ihnen die Angst nehmen. Es geht da nicht um konkrete Instrumente, sondern es geht um eine Grundhaltung, dass man dort, wo z.B. sehr belebte Quartiere sind, wo viele Leute über die Strasse möchten, wo die Strasse eine quartiertrennende Wirkung hat, dass wir dort schauen, wie wir die Fussgänger:innen-Übergänge sicher und attraktiv gestalten können. Und genau deshalb sind es nicht konkrete Instrumente, sondern man schaut vor Ort, was das Instrument ist, das dort Sinn macht.

Parlamentspräsident Ph. Weber: Danke, Christa. Somit haben wir alle Voten hinter uns gebracht und ich schlage vor, dass wir jetzt unterbrechen und zum Nachtessen gehen. Danach kommen wir gestärkt zurück für die weiteren Abstimmungen.
«En Guete mitenand» und bis 20 Uhr.

Nachtessenspause.

Parlamentspräsident Ph. Weber: Ich begrüsse Euch zur Abendsitzung. Wir haben an der Nachmittagssitzung schon eine Abstimmung durchgebracht. Das heisst, wir machen im gleichen Tempo weiter und sind dann nach den nächsten Wahlen irgendwann fertig mit dem Richtplan...

Aber weil es ja jetzt vorwärtsgeht, kommen wir direkt zu den nächsten Abstimmungen.

Abstimmungen

Abstimmung 2: Fraktionsantrag SVP Nr. 1a

Abstimmungsergebnis: Der Antrag wurde mit 42:15 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt.

Abstimmung 3: Redaktionelle Änderungen SRP Nr. 2 bis 25

Abstimmungsergebnis: Die redaktionellen Änderungen wurde mit 58:0 einstimmig angenommen.

Abstimmung 4: Fraktionsantrag Die Mitte/EDU Nr. 26

Abstimmungsergebnis: Der Antrag wurde mit 36:22 Stimmen abgelehnt.

Abstimmung 5: Fraktionsantrag SVP Nr. 26a

Abstimmungsergebnis: Der Antrag wurde mit 49:9 Stimmen abgelehnt.

Kapitel Räumliche Entwicklung Stadt Winterthur

Parlamentspräsident Ph. Weber: Wir kommen zu Punkt 14, das ist der Einstieg ins Kapitel Räumliche Entwicklung der Stadt Winterthur. Zuerst stellt Annetta Steiner die Kommissionsanträge vor, Nr. 27 – 32. Dann kommen die Anträge der Fraktionen dazu und dann wieder die Diskussion über diese Anträge im Päckchen. Zuerst gebe ich das Wort Annetta Steiner für die Vorstellung der Fraktionsanträge.

Anträge Kapitel Räumliche Entwicklung

A. Steiner (SRP): Vorstellung Kommissionsanträge Nr. 27 bis 32.

Kurz als Einleitung, was die Themen waren, die wir in der Fraktion besprochen haben. Das grosse Thema ist natürlich die Verdichtung als Ganzes. Wo soll man wie verdichten und wo ist es auch möglich, dass man noch genügend preisgünstigen und bedarfsgerechten Wohn- und Gewerberaum erstellen kann? Ihr wisst es, wir hatten die Abstimmung, bei der es darum ging, durchschnittlich 120 neue Wohnungen in diesem Bereich zu erstellen.

Das zweite grosse Thema war der Modalsplit. Dieser wurde heute schon mehrmals erwähnt. Es ist auch von allen anerkannt, dass das ein ehrgeiziges Langfrist-Ziel ist, das sicher sehr ambitiös ist. Ich denke, die meisten anerkennen auch, dass wir auf diesem Weg arbeiten müssen, dass mehr Verkehr über Fuss-, Velo- und Bus- bzw. ÖV-Verkehr abgewickelt wird als über das Auto. Die Frage ist, wie viel da verlagert werden müsste.

Für mich ein wichtiges Detail auf der nächsten Folie hängt damit zusammen, dass hier der Lastwagen durchgestrichen ist, unten in diesem Modalsplit. Und zwar hat uns die Verwaltung eine Definition geliefert, von was wir überhaupt sprechen, wenn wir von diesem Modalsplit sprechen. Der Wirtschaftsverkehr ist zum grössten Teil ausgenommen in dieser Tabelle. Also die Handwerker oder diejenigen, die eine Baustelle beliefern, grosse Lastwagen usw. sind in diesem Modalsplit nicht aufgelistet, sie sind nicht Bestandteil. Das Fahrzeug des Putzinstituts, das ins Quartier hinausfährt, gehört zum Wirtschaftsverkehr und gehört damit nicht in diese Erhebung. Das dünkt mich noch ein wesentlicher Faktor, wenn wir dann zu diesem Thema sprechen.

Noch eine zusätzliche Bemerkung: Die Stadt hat – auch auf Anregung aus dem Parlament – einmal eine erste Studie beim Wirtschaftsverkehr gemacht. Wie sieht der Wirtschaftsverkehr aus; wie viel des Verkehrs, der auf der Strasse ist, ist Wirtschaftsverkehr; was für anderen Verkehr haben wir auf der Strasse – auch das wird sicher noch ein Thema sein in den Fraktionsvoten.

Damit komme ich zu den Anträgen, die gestellt wurden.

Antrag 27, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Streichen der violett hinterlegten Box Kreislaufwirtschaft auf Seite 17.

Antrag 28, SRP (SRP: 6:3 Zustimmung): streichen: ~~Es werden keine generellen Auf- und Umzonungen in den Quartieren angestrebt.~~

Die Verdichtung wird primär auf das urbane Rückgrat, insbesondere auf die Schwerpunkträume konzentriert (► S.1 Bauliche Verdichtung und Transformation). Gebietsweise, wo quartier- und sozialverträglich, sollen Verdichtungen im Bestand auch ausserhalb vom Rückgrat gefördert werden.

Antrag 29, SRP (SRP: 5:4 Zustimmung): Beim städtischen Gebäudepark gilt der *jeweils vom Stadtrat beschlossene aktuellste «Gebäudestandard 2019» oder ein analoger schweizweit gültiger Standard für ökologisches und klimaangepasstes Bauen.*

Antrag 30, SRP (SRP: 5:4 Zustimmung): Ziele sozialverträgliche räumliche Entwicklung (neu):

... Verdichtung kann auch zu unerwünschten Verdrängungseffekten und sozialer Entmischung führen. Die Stadt setzt sich deshalb im Rahmen ihrer Möglichkeiten für ~~einen substanziellen Anteil~~ *genügend* preisgünstigen und bedarfsgerechten Wohn- und Gewerberaum ein. ~~Sie strebt mit den ihr zur Verfügung stehenden Instrumenten und Möglichkeiten eine Erhöhung der Anzahl Wohnungen im Eigentum von gemeinnützigen Bauträgern an.~~ Zudem setzt sie sich *auch in Zusammenarbeit mit Privaten durch Anreizsysteme* für eine möglichst sozial- und quartierverträgliche Verdichtung ein. ~~Beispielsweise durch eine Sensibilisierung der Investorinnen und Investoren für Massnahmen, wie frühzeitige Information,~~

Antrag 31, SRP (SRP: 5:4 Zustimmung): Die Versorgung der Bevölkerung mit sozialen Angeboten, die sich an die Gesamtbevölkerung richten, soll auch angesichts der baulichen Verdichtung und des Bevölkerungswachstums in der Stadt gewährleistet sein. Die sozialen Angebote (*Quartieranlagen, Bibliotheken, Sportanlagen, Spielplätze etc.*) sollen Quartierzentren und Wohngebiete zu lebendigen Orten mit allgemein hoher Wohn- und Lebensqualität machen (> Ö.5 Kultur und Begegnung).

Antrag 32, SRP (SRP: 6:3 Zustimmung): Verdichtung kann auch zu unerwünschten Verdrängungseffekten und sozialer Entmischung führen. Die Stadt setzt sich deshalb im Rahmen ihrer Möglichkeiten für einen substanziellen Anteil preisgünstigen Wohn- und Gewerberaum ein. Sie strebt mit den ihr zur Verfügung stehenden Instrumenten und Möglichkeiten eine Erhöhung der Anzahl Wohnungen im Eigentum von gemeinnützigen Bauträgern *auf durchschnittlich 120 neue Wohnungen pro Jahr* an.

Der Antrag 27 ist ein 9:0-Antrag. Da geht es eigentlich darum, dass das Kästchen, in dem die Kreislaufwirtschaft gefordert ist, nicht mehr nötig ist, weil man weiter hinten jetzt ein eigenes Kapitel weiter hinten gemacht hat. Und deshalb beantragt die Kommission, dass man den ganzen Block hinausstreicht.

Weitere mehrheitsfähige Anträge:

Die Mehrheit der Kommission erachtet den einen Satz, der gestrichen wurde im Antrag 28, als unnötig. Deshalb bekam er eine Kommissionsmehrheit.

Der Antrag 29 hat ebenfalls eine Mehrheit gefunden. Da geht es um den städtischen Gebäudepark, nach welchen ökologischen Standards dieser sich richten soll. Das wurde länger diskutiert. Eigentlich wäre es für Netto-Null wichtig, dass man wirklich nach dem neuesten Gebäudestandard geht. Das eine Problem ist, dass wenn man heute anfängt, ein Schulhaus zu planen (oder auch beim Adlergarten, das ist ein konkretes Beispiel), dann ist es dann, wenn

es in die Umsetzung kommt, dann bereits durch den Gebäudestandard, den man in der Ausschreibung hatte, schon nicht mehr der aktuellste. Und deshalb fand man, man könne nicht gut den neuesten Gebäudestandard nehmen, sondern einfach denjenigen, der vom Stadtrat zu diesem Zeitpunkt, als man die Planung machte, der aktuellste ist.

Antrag 30: Eine Mehrheit der Kommission möchte das Ziel leicht umformulieren und die Möglichkeit von Anreizsystemen hineinbringen. Den Rest kann man lesen.

Antrag 31: Die Mehrheit der Kommission möchte, dass man soziale Angebote explizit in einem Einschub mit Klammern erwähnt.

Antrag 32: Da geht es um einen Einschub, bei dem es um den Nachvollzug der Volksinitiative, also vom Volksauftrag geht, nämlich dem Gegenvorschlag zur Initiative «Wohnen für alle».

Mit Antrag 33 kommen wir bereits zu den Fraktionsanträgen. Diese werden von den einzelnen Fraktionen vorgestellt.

R. Heuberger (FDP): Vorstellung Fraktionsantrag FDP Nr. 33.

Antrag 33, FDP (SRP: 4:5 Ablehnung): Ziele Modalsplit (neu formuliert): Der durch die wachsende Bevölkerung zusätzliche Mobilitätsbedarf wird primär durch den ÖV, den Velo- und den Fussverkehr abgedeckt werden. Neue ÖV-Angebote sollten geprüft werden.

Die FDP-Fraktion hält den vorgegebenen Modalsplit für unrealistisch. Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs wird sich bis 2040 (also in den nächsten 15 Jahren) nicht auf 20% - sprich: um die Hälfte gegenüber heute -, reduzieren. In einer wachsenden Stadt werden Autos, Motorräder, Roller etc. eine zentrale Bedeutung haben zur Deckung der Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung. Zudem wird der Modalsplit nur alle 5 Jahre erhoben und die Analyse entspricht einer Befragung – und keiner Messung. Es handelt sich also beim Modalsplit nicht um Fakten, sondern um selbstdeklariertes Verhalten.

Mit der Formulierung der FDP haben wir einen Weg gesucht, um klarzustellen, dass wir hinter dem Ausbau des ÖV stehen und dass dieser die zusätzlichen Mobilitätsbedürfnisse der wachsenden Bevölkerung übernehmen soll. Und auch wenn der Modalsplit eine Verhältniszahl ist, wird der Anteil des MIV innert 15 Jahren nicht halbiert werden können. Zumal Autos in wärmer werdenden Städten immer öfter durch Motorräder, Roller und schnelle E-bikes ersetzt werden - und diese gehören formell auch zum MIV.

Wir haben in unserem Versuch, einen konsensualen Antrag zu stellen, ohne den unrealistischen Wert von 20% im Modalsplit, in der Kommission und wahrscheinlich auch hier im Rat keine Mehrheit. Und deshalb unterstützen wir den eingereichten Streichungsantrag der SVP.

Ph. Angele (SVP): Vorstellung Fraktionsanträge SVP Nr. 34 und 34a.

Antrag 34, SVP (SRP: 4:5 Ablehnung): Ziel der Reduktion des MIV-Anteils von 42% auf 20% bis 2040 streichen.

Antrag 34a, SVP: Streichung des Kapitels «Mehrwertausgleich» aus dem Richtplan.

Antrag 34: Das Ziel ist politisch gesetzt und planerisch so nicht ganz begründet. Es basiert nicht auf einem Verkehrsbedürfnis, sondern v.a. auf ideologischen Vorgaben gegen den motorisierten Individualverkehr. Viele der vorgesehenen Massnahmen zur Erreichung des Ziels, insbesondere Tempo-30 auf den Hauptachsen, führen gleichzeitig zu einer Verlangsamung des öffentlichen Verkehrs und machen ihn so auch unattraktiver. Zudem zeigt sich in vielen Schweizer Städten, dass der Anteil des Individualverkehrs langfristig relativ stabil geblieben ist und ein politisch festgelegtes Ziel der Grössenordnung deshalb vor allem zu Fehlsteuerung in der Verkehrspolitik führt und zur künstlichen Einschränkung für die Bevölkerung und die Wirtschaft. Deshalb lehnen wir das ab.

Antrag 34a: Unsere Argumentation ist die folgende: Der Mehrwertausgleich ist bereits gesetzlich geregelt und beschlossen und er gehört deshalb nicht nochmals in den Richtplan. Er ist auch kein räumliches Planungsinstrument. Seine Aufnahme schafft keinen zusätzlichen planerischen Nutzen, sondern vermischt Planung mit Regulierung und politischem Programm. Deshalb lehnen wir das ab.

L. Merz (SP): Vorstellung Fraktionsanträge SP (Anträge 35-38).

Antrag 35, SP (SRP: 4:5 Ablehnung): Bei Auf- und Umzonungen ~~von geeigneten Arealen~~ wird *in der Regel* – neben anderen Ausgleichsleistungen – im Rahmen von städtebaulichen Verträgen jeweils zwischen 20 bis 50% preisgünstiger, vorzugsweise gemeinnütziger Wohn- und/oder Gewerberaum gesichert.

Antrag 36, SP (SRP: 3:6 Ablehnung): Bei Auf- und Umzonungen von geeigneten Arealen wird – neben anderen Ausgleichsleistungen – im Rahmen von städtebaulichen Verträgen jeweils ~~zwischen~~ *mindestens 20* 30 bis 50% preisgünstiger, vorzugsweise gemeinnütziger Wohn- und/oder Gewerberaum gesichert.

Antrag 37, SP (SRP: 3:6 Ablehnung): Bei Auf- und Umzonungen von geeigneten Arealen wird – neben anderen Ausgleichsleistungen – im Rahmen von städtebaulichen Verträgen jeweils zwischen 20 bis 50% ~~preisgünstiger, vorzugsweise~~ gemeinnütziger Wohn- und/oder Gewerberaum gesichert.

Antrag 38, SP (SRP: 4:5 Ablehnung): Verdichtung kann auch zu unerwünschten Verdrängungseffekten und sozialer Entmischung führen. Die Stadt setzt sich deshalb im Rahmen ihrer Möglichkeiten für einen substanziellen Anteil preisgünstigen, *vorzugsweise gemeinnützigen* Wohn- und Gewerberaum ein. Sie strebt mit den ihr zur Verfügung stehenden Instrumenten und Möglichkeiten eine Erhöhung der Anzahl Wohnungen im Eigentum von gemeinnützigen Bauträgern an.

Es handelt sich dabei um ein Antrags-Päckchen, das darauf abzielt, die Annahme des städtischen Gegenvorschlags zur städtischen Volksinitiative «Wohnen für alle» im Richtplan abzubilden. Der Volksentscheid vom November 2024 verpflichtet die Stadt, wie wir schon gehört haben, jährlich durchschnittlich 120 neue Wohnungen im Eigentum von gemeinnützigen Wohnbauträgern zu fördern. Dieser Volksentscheid fiel erst nach der Publikation des Richtplans und ist deshalb in der vorliegenden Weisung noch nicht berücksichtigt. Es ist darum aus unserer Sicht nur logisch, dass die Ziele zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus nachträglich nach oben korrigiert werden müssen. Mit der Abstimmung hat sich die Stimmbevölkerung explizit für gemeinnützigen Wohnungsbau ausgesprochen – und nicht etwa für das schwammigere «preisgünstig», wie das damals im Gegenvorschlag des Stadtparlaments vorgeschlagen war. Wir wollen deshalb den gemeinnützigen Wohnungsbau noch stärker verankern und die Zielwerte nach oben verbessern.

Fraktionsvoten und SR-Kommentar zu Nr. 27 bis 38

Parlamentspräsident Ph. Weber: Somit sind alle Anträge gestellt und begründet und wir gehen in die Diskussion über alle diese. Zuerst hat sich gemeldet für die Fraktion Mitte/EDU: Andreas Geering.

A. Geering (Die Mitte/EDU): Nach erfolgter Mahlzeit sind wir sicher wieder alle voll dabei und gut am Zuhören. Vielleicht ganz am Anfang, auch an die SP-Fraktion zum Mithören: Den Mehrwertausgleich findet Die Mitte/EDU-Fraktion richtig und korrekt und demokratisch legitimiert. Und wir lehnen deshalb den Antrag 34a der SVP ab. Es ging uns wirklich nur darum,

dass wir nach wie vor die violette Hinterlegung falsch finden. Das ist aber unterdessen auch gegessen mit dem Znacht und deshalb stimmen wir da mit der Kommission und mit dem Stadtrat.

Das andere vielleicht auch noch gleich an die SP: Die Verschärfung der Ziele im sozialverträglichen Bauen (die Anträge 35 – 38) lehnen wir ab. Wir finden, man sollte im Richtplan nicht noch über die Anträge des Stadtrats hinausgehen. Es ist sonst schon harte Kost für unsere Seite.

Der Modalsplit, da finden wir, das Ziel des Stadtrats geht zu weit. Das Potenzial des Veloverkehrs ist weitgehend ausgeschöpft. Wenn man verlagern möchte, dann müsste man vom Auto auf den ÖV verlagern. Dort haben wir noch viel Potenzial, dort müsste man zulegen; auch mit dem Ausbau des Hauptbahnhofs, mit den Quartierbahnhöfen besser einbinden, mit der Umsetzung einer Stadtbahn, das gäbe es Möglichkeiten. Wenn man den Anstieg wirklich in Prozentzahlen festhalten möchte, dann sind wir der Meinung, das sollte nicht unter 25% gehen für das Auto. Da haben wir aber in der Kommission keine Mehrheit gefunden. Dann vielleicht einfach noch – Alex hat mich ein bisschen getriggert mit dem flächeneffizienten Verkehrsmittel: Da gehört der Roller und der Töff auch dazu. Diese hat jetzt zwar Romana auch erwähnt. Beim Roller und beim Töff haben wir aber einfach keine Datengrundlage, wie viel das aktuell in der Stadt ausmacht und was wir da allenfalls für einen Zielwert hätten. Das spricht auch etwas vor für die Verkehrszählungsanlagen, die kommen werden, weil ich dann wahrscheinlich nicht mehr im Stadtparlament sein werde, wenn wir das beraten. Deshalb sage ich das heute schon: Es wäre schön, wenn man dann die motorisierten Zweiräder miterfassen könnte. Vielen Dank.

A. Steiner (GLP): Kurz zum Modalsplit: Jederzeit freie Fahrt für das Auto ist aus Platzgründen in einer verdichteten Stadt einfach nicht mehr möglich. Das ist vergleichbar mit einem Wasserrohr, wo man oben Wasser hineingiesst – aber mehr Wasser, als das Rohr zu fassen vermag. Hinten staut es sich auf – mit dem Verkehr ist es genau dasselbe. Deshalb braucht es eine sachliche Diskussion, was auf der Strasse noch fahren kann, damit es keinen Stau gibt.

Wichtig ist, dass man dem Gewerbeverkehr wichtige Beachtung schenkt. Bis jetzt waren wir da ein bisschen im Blindflug unterwegs. Man hat jetzt mal eine erste Studie gemacht. Ich glaube noch nicht, dass wir da schon genügend Fakten beisammenhaben. Es braucht Massnahmen, welche den Gewerbeverkehr fördern. Ganz wichtig ist: Jedes nicht-gewerbliche Auto steht dem Gewerbe im Weg. Und deshalb müsste eigentlich auch die bürgerliche Seite dieses Rats dem ein wichtiges Gewicht zumessen.

Zum Gebäudestandard habe ich bereits gesprochen. Wir stimmen dieser pragmatischen Lösung als Grünliberale zu. Das heisst aber auch, es nimmt den Stadtrat in die Pflicht, wirklich regelmässig die aktuellsten Gebäudestandards zu übernehmen, damit – wenn man dann ein paar Jahre später baut – man dann nicht einen total veralteten Gebäudestandard hat.

Bei den Kommissionsanträgen zur sozialverträglichen räumlichen Entwicklung werden wir zustimmen. Bei den SP-Anträgen reicht den Grünliberalen meistens die Stadtratsversion. Es braucht aus unserer Sicht keine Verschärfung. Einzig beim Antrag 38 können wir dem Nachvollzug der Volksabstimmung zustimmen und werden diesen Antrag annehmen. Besten Dank.

M. Wackerlin (SVP): Liebe Annetta, wenn das Wasser im Lavabo nicht mehr läuft, dann braucht es vielleicht einmal eine Ablaufsanierung und nicht einfach nur das Zudrehen des Wasserhahns. Und das ist genau das, was im Richtplan fehlt, wenn wir bei dem bleiben wollen.

Zum Antrag 27: Wir stimmen der Entfernung der violetten Hinterlegung zu. Wir finden, die zusätzliche Behördenverbindlichkeit ist nicht sinnvoll. Wir weisen aber darauf hin, dass wir das folgende Kapitel zur Kreislaufwirtschaft auch grundsätzlich ablehnen werden.

Dem Antrag 28 stimmen wir zu, diese Anpassung ist ein bisschen flexibler.

Antrag 29 lehnen wir ab. Da geht es um weitere Verschärfungen, die weder nötig noch realistisch sind.

Dem Antrag 30 stimmen wir zu. Diese Formulierung ist ein bisschen liberaler und weniger dirigistisch.

Beim Antrag 31 wird die Definition unnötig ausgeweitet, was zusätzliche Regulierungsspielräume schafft.

Beim Antrag 33 stimmen wir zu. Es ist eine kleine Verbesserung gegenüber der ursprünglichen Formulierung.

Die Anträge 32 und 35 – 38 lehnen wir geschlossen ab. Diese Anträge verschärfen die bereits problematische wohnpolitische Ausrichtung des Richtplans weiter. Sie zielen darauf ab, mit planerischen Instrumenten immer stärker in den Wohnungsmarkt einzugreifen, Quoten und politische Vorgaben zu erhöhen und damit private Investitionen weiter zu erschweren. Diese Politik löst das Wohnungsproblem nicht, sie verschärft es. Mehr Regulierung führt zu weniger Neubau, höheren Kosten und weniger Angeboten. Wer wirklich mehr Wohnbau will, muss das Bauen erleichtern und nicht immer mehr politische Vorgaben in den Richtplan schreiben. Deshalb lehnen wir diese Verschärfungen ganz klar ab.

R. Diener (Grüne/AL): Unsere Prioritäten von den Grünen/AL sind natürlich ein bisschen anders als diejenigen von Marc. Wir haben z.B. jetzt auch beschlossen, den Kommissionsantrag zur Streichung der Umzonungsformulierung, dass man nicht generell in den Quartieren aufzonen soll, abzulehnen. Wir haben selbst einen Antrag eingebracht, weil wir fanden, wir sollten uns bei der Verdichtung stärker auf die Fokusräume, also auf die zentralen Räume in der Stadt, festlegen. Deshalb werden wir diesen Antrag ablehnen.

Ansonsten unterstützen wir die Kommissionsanträge.

Wir haben selbst den Gebäudestandard-Antrag eingebracht und freuen uns, dass dieser als Kommissionsantrag jetzt durchkommt, so dass wir bei den Gebäuden sicher immer mit dem möglichst neuesten Standard bauen.

Zur Modalsplitveränderung kann ich nur wiederholen, was ich und auch andere schon gesagt haben: Sie ist wichtig, sie ist nötig für die Verdichtung und für die «Stadt der kurzen Wege». Genau da haben wir nämlich das Problem. Und es ist nicht der Gewerbeverkehr, es ist nicht der Lastwagen und der Handwerker, die da betroffen sind. Sondern es sind die privaten Fahrten, die da betroffen sind. Und die Privaten machen den Löwenanteil des Autoverkehrs aus, rund 70-80%. Und dort müssen wir es schaffen, dass wir reduzieren. Und zwar nicht nur verlagern, sondern tatsächlich möglichst reduzieren – oder zumindest auf andere Verkehrsträger verlagern. Wir lehnen deshalb alle die entsprechenden Anträge, welche dagegen gestellt sind, ab.

Der Verdichtung und dem damit zunehmenden Preisdruck müssen wir entgegenen, indem wir versuchen, mehr bezahlbaren genossenschaftlichen Wohnraum zu schaffen. Deshalb werden wir alle diese Anträge unterstützen, auch diejenigen, welche die SP-Fraktion stellt.

Danke für die Kenntnisnahme.

L. Merz (SP): Zu Antrag 28: Wir finden den von der Stadt angestrebten Ansatz, hauptsächlich im urbanen Rückgrat zu verdichten, sinnvoll – wie ich es schon beim Eintreten gesagt habe. Trotzdem begrüßen wir auch punktuelle Verdichtungen in den Quartieren, besonders da, wo es bereits gemeinnützige Wohnbauträger gibt, die bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung stellen können. Wir lehnen den Antrag trotzdem ab. Der springende Punkt ist für uns also das Wörtchen «generell»: Wir lehnen generelle, d.h. flächendeckende Auf- und Umzonungen in den Quartieren ab. Gebietsweise und gezielte Verdichtung begrüßen wir aber.

Antrag 30 lehnen wir ab. Dieser Antrag will unter anderem den Satz herausstreichen, dass preisgünstige Wohnungen in erster Linie durch die Förderung gemeinnütziger Wohnbauträger erstellt werden sollen. Ich habe das bereits vorher ausgeführt: Wir haben da einen Volksent-

scheid. Im November 2024 hat die Stimmbevölkerung sich explizit für die Förderung gemeinnütziger Wohnbauträger entschieden – also bitte ich Euch, auf die Streichung an dieser Stelle im Richtplan zu verzichten.

Die Anträge 33 und 34 zielen beide auf die Streichung bzw. Abschwächung der Modalsplit-Ziele ab. Dies lehnen wir entschieden ab. Damit unsere wachsende Stadt lebenswert bleibt, müssen wir bei der Verkehrswende jetzt vorwärtsmachen. Der Platz in dieser Stadt ist einfach beschränkt und es führt deshalb kein Weg daran vorbei, dass wir den engen Raum vom Auto weg hin zum flächeneffizienten Verkehr verlagern. Wir haben es auch schon gehört: Die Reduktion des privaten Autoverkehrs kommt schliesslich auch genau denen zugute, die auf ein Auto angewiesen sind (Handwerker:innen, Menschen mit einer Mobilitätseinschränkung, Gewerbetreibende etc.). Diese sollen in dieser Stadt gut mit dem Auto vorwärtskommen – das funktioniert eben auch besser, wenn es weniger private Autos unterwegs hat.

R. Heuberger (FDP): Auch hier mache ich es kurz und gehe nur auf die wichtigsten Anliegen ein.

Eine generelle Auf- und Umzonung in den Quartieren abzulehnen, gehört aus unserer Sicht nicht in einen Richtplan. Etwas nicht zu machen, muss nicht festgelegt werden. Im Gegenteil, wir verbauen uns Handlungsoptionen. Wer weiss, welche Herausforderungen wir in den nächsten 15 Jahren noch haben bezüglich Wohnungsbau.

Betreffend Wohnungsbau ist es uns wichtig, dass möglichst viel Wohnraum in Zusammenarbeit mit Privaten und durch Anreize geschaffen wird. Dazu gehören auch diverse Genossenschaften in Winterthur. Die Ergänzung in Antrag 32 entspricht dem, was die Bevölkerung beschlossen hat. Wir werden dem deshalb zustimmen.

Annetta möchte ich entgegnen: Du hast gesagt beim Gewerbeverkehr, dass alle Autos, die nicht Gewerbeverkehr sind, nicht auf die Strasse gehören, damit die anderen schneller vorwärtskommen. Ich erlaube mir da die Bemerkung, dass die Kunden, die mit dem Auto in diese Stadt hineinkommen zum Einkaufen, durchaus auch wichtig sind für das Gewerbe bzw. das Gewerbe auch darauf angewiesen ist, dass diese Leute in die Stadt kommen und dass sie hier einkaufen. Und auch das ist aus unserer Sicht Gewerbeverkehr.

Zu den Anträgen der SP: Wir akzeptieren den Volksentscheid, der gefällt wurde bezüglich Wohnungsbau. Die Anträge aber, welche die SP hier stellt, gehen über das hinaus, was die Bevölkerung beschlossen hat, es ist eine Verschärfung gegenüber dem, was man beschlossen hat. Und dem werden wir nicht zustimmen. Wir möchten zuerst schauen, wie sich das Ganze überhaupt entwickelt. Danke vielmals.

A. Würzer (EVP): Wir unterstützen die aus unserer Sicht sinnvollen Änderungen respektive Präzisierungen mit den Anträgen 27, 28, 29 und 31.

Antrag 30 lehnen wir ab, da wir der Auffassung sind, dass die ursprüngliche Version gemäss Richtplan griffiger ist.

Antrag 32 stimmen wir zu, da er einen Volksauftrag aufgreift.

Anträge 33 und 34 lehnen wir mehrheitlich ab und kommen ja bei den Mobilitätskapiteln nochmals darauf zurück.

Auch Antrag 34a betreffend Streichung Mehrwertausgleich aus dem Richtplan lehnen wir ab, die Begründung für diesen Antrag überzeugt uns nicht.

Anschliessend wird es ein bisschen komplizierter. Die SP-Fraktionsanträge 35 und 38 unterstützen wir mehrheitlich. Die Anträge 36 und 37 hingegen lehnen wir ab, da wir nicht der Ansicht sind, dass der Volksauftrag mit der Annahme des Gegenvorschlags des Stadtrats zur Volksinitiative «Wohnen für alle» über diese Verschärfungen besser erreicht werden kann.

Stadträtin Ch. Meier: Der Stadtrat kann sich da ebenfalls den Kommissionsanträgen anschliessen.

Zu einem Antrag sage ich jetzt etwas, das Thema wird ja noch einige Male aufpoppen. Modalsplit, das ist uns auch bewusst, diese Halbierung des MIV ist ein sehr ambitioniertes Ziel. Nichtsdestotrotz werden wir nicht darum herumkommen.

Ich habe mir vorhin überlegt, eigentlich hätte ich mir am Anfang der heutigen Debatte vornehmen sollen, mitzuzählen, wie häufig der Ideologie-Vorwurf kommt. Leider habe ich das verpasst und ich beantrage jetzt nicht, dass wir nochmals von vorne anfangen, deshalb lassen wir es einfach.

Aber das, was die SVP immer wieder «ideologische Vorgaben» nennt, beruht auf zwei ganz wichtigen Aspekten: Erstens haben wir einen klaren Volksauftrag Netto-Null und diesen erreichen wir nur mit einer klaren Reduktion von MIV. Und zweitens sind wir verantwortlich dafür, dass auch in Zukunft der Verkehr in der Stadt Winterthur funktionieren kann, dass die Mobilität stadtverträglich ist, damit eben genau diese Leute, die jetzt immer wieder genannt werden, die auf das Auto angewiesen sind (das können individuelle Bedürfnisse sein oder es kann sein, weil man aus beruflichen Gründen mit dem Auto unterwegs sein muss), damit diese auch wirklich in Zukunft vorwärtskommen in der Stadt. Das erreichen wir nur, wenn wir klar priorisieren und die – zugegebenermassen ambitionierten – MIV-Ziele zielen genau in diese Richtung.

Abstimmungen

Abstimmung 6: SRP-Antrag Nr. 27

Abstimmungsergebnis: Mit 59:0 wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Abstimmung 7: SRP-Antrag Nr. 28

Abstimmungsergebnis: Mit 30:29 Stimmen wurde der Antrag deutlich angenommen.

Fast hätte ich es noch geschafft, auch einmal den Stichentscheid haben zu dürfen – obwohl ich wahrscheinlich gar nicht gewusst hätte, was drücken, ich bin da nur am Ablesen.

Abstimmung 8: SRP-Antrag Nr. 29

Abstimmungsergebnis: Mit 36:23 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 9: SRP-Antrag Nr. 30

Abstimmungsergebnis: Mit 31:28 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 10: SRP-Antrag Nr. 31

Abstimmungsergebnis: Mit 45:14 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 11: SRP-Antrag Nr. 32

Abstimmungsergebnis: Mit 45:14 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 12: Fraktionsantrag FDP Nr. 33

Abstimmungsergebnis: Mit 36:23 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt.

Abstimmung 13: Fraktionsantrag SVP Nr. 34

Abstimmungsergebnis: Mit 35:24 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt.

Abstimmung 14: Fraktionsantrag SVP Nr. 34a

Abstimmungsergebnis: Mit 50:9 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt.

Abstimmung 15: Fraktionsantrag SP Nr. 35

Abstimmungsergebnis: Mit 32:27 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt.

Abstimmung 16: Fraktionsantrag SP Nr. 36

Abstimmungsergebnis: Mit 35:24 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt.

Abstimmung 17: Fraktionsantrag SP Nr. 37

Abstimmungsergebnis: Mit 35:24 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt.

Abstimmung 18: Fraktionsantrag SP Nr. 38

Abstimmungsergebnis: Mit 36:23 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Kapitel A: Schwerpunkträume und starke Quartiere

Parlamentspräsident Ph. Weber: Wir kommen zu Punkt 32 auf unserer Ablauffliste, es geht um das Kapitel A, Schwerpunkträume und starke Quartiere. Das stellt wieder die Kommissionspräsidentin der SRP die Kommissionsanträge vor, das sind die Anträge Nr. 39 – 55. Annetta Steiner hat das Wort.

Anträge Kapitel A

A. Steiner (SRP): Vorstellung Kommissionsanträge Nr. 39 bis 55.

Auch hier noch kurz ein paar einleitende Worte. Wir haben diese Folie schon gesehen: Die Hauptthemen in diesem Kapitel waren auch hier preisgünstiger Wohn- und Gewerbebaum, die Arbeitsplätze wurden intensiv besprochen und die Quartierbahnhöfe und die Erschließung der Quartierbahnhöfe.

Damit kommen wir bereits zu den Anträgen.

Antrag 39, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): ... Eine wichtige Koordinationsaufgabe zeigt sich rund um den Hauptsitz von Stadtwerk. Zu berücksichtigen sind u. a. die Bedürfnisse von Stadtwerk, ~~das geplante Stadtarchiv~~, Anforderungen an den Aussenraum (u. a. Max-Bill-Anlage) sowie denkmalpflegerische Aspekte (Gebäude Zürcherstrasse 64 und 66).

Antrag 40, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): *Die Aufwärtskompatibilität des Hauptbahnhofs für einen Tiefbahnhof ist planerisch plausibel zu sichern.*

Antrag 41, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): ... *Raumplanerisch wird stadtwweit genügend zusätzlicher Wohnraum im Umfang der zu erwartenden Studierenden vorgesehen.*

Antrag 42, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Der Stadtraum Grütze Plus zeichnet sich durch eine räumliche Offenheit und Durchlässigkeit aus. Als *Arbeitsplatzgebiet*, Verkehrs- und Freiraum mit hoher Aufenthaltsqualität spielt er eine entscheidende Rolle für die Identität dieses Stadtteils.

Antrag 43, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Ein stadträumliches und nutzungsbezogenen Zielbild wird für das Gewerbegebiet zwischen St. Galler- und Industriestrasse *in Zusammenarbeit mit* der Grundeigentümerschaften erarbeitet.

Antrag 44, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Der Bahnhof wird zu einer Mobilitätsdrehscheibe mit attraktiven Umsteigebeziehungen (*Bahn zu Bus, Carsharing-, Fuss- und Veloverkehr zu ÖV*) sowie *weitere* Sharing- und Serviceangeboten weiterentwickelt.

Antrag 45, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Die Stadt schafft *die* raumplanerischen Voraussetzungen, um die Quartiersversorgung sicherzustellen.

Antrag 46, SRP (SRP: 5:4 Zustimmung): ... definiert. *In der Testplanung wird den Arbeitsplätzen (Gewerbe, Dienstleistung, etc.) eine grosse Priorität eingeräumt. Reine Wohnnutzfläche soll auf ca. 30% beschränkt sein.*

Antrag 47, SRP (SRP: 5:4 Zustimmung): Ergänzendes Ziel: *Ziel der Struktur- und Potenzialanalyse muss eine bedarfsgerechte und effiziente Abwicklung des Verkehrs und die optimale Abstimmung der Verkehrsträger sein.*

Antrag 48, SRP (SRP: 6:3 Zustimmung): Ergänzung durch zusätzlichen Punkt am Schluss der Aufzählung:

Die wichtigsten Meilensteine sind...

- *Es wird geprüft, ob die Brücke auch dazu dienen kann, um die Perrons der SBB südlich des Hauptbahnhofes zu erreichen.*

Antrag 49, SRP (SRP: 6:3 Zustimmung): Neue Massnahme A.1.3.5 "Highline" Hauptbahnhof
Es wird geprüft, ob eine Fussverkehr-Velobrücke beim Hauptbahnhof als umfassende Nord-Süd-Verbindung vom Lindareal bis zur Vogelsangstrasse die bestehenden Langsamverkehrsprobleme im Stadtzentrum lösen könnte.

Koordinationsstand: Vororientierung

Gederführung* und Beteiligte: Afs*, TBA*, SBB, Private

Umsetzungshorizont: Mittelfristig (bis 2030)

Querverweise: >A.1.3.1 Testplanung und neuer Masterplan Stadtraum Hauptbahnhof

> M.2 Fussverkehr

> M.3 Veloverkehr

Antrag 50, SRP (SRP: 6:3 Zustimmung): Ergänzung: *Blaulichtorganisationen müssen dabei ungehindert ausrücken können.*

Antrag 51, SRP (SRP: 6:3 Zustimmung): Ergänzung: *Bei den langfristigen Massnahmen muss sichergestellt werden, dass die Erschliessung des Gebietes Neuhegi-Grüze auch für den Wirtschaftsverkehr gewährleistet ist.*

Antrag 52, SRP (SRP: 6:3 Zustimmung): Preisgünstiger Wohn- und Gewerberaum wird sofern zweckmässig *und wirtschaftlich tragbar* erhalten und ausgebaut.

Antrag 53, SRP (SRP: 5:4 Zustimmung): Sozialräumliche Aspekte wie *Nutzungsvielfalt, soziale Infrastrukturen, gute Nahversorgung sowie Begegnungs- und Aufenthaltsräume* werden frühzeitig erkannt und in Planungen/Projekte eingebracht (> sozialverträgliche räumliche Entwicklung).

Antrag 54, SRP (SRP: 6:3 Zustimmung): Das Quartier- und Versorgungszentrum im historischen Ortskern wird gestärkt, weiterentwickelt und insbesondere der öffentliche Raum rund um den Lindenplatz, den Kirchplatz und das Frohsinnareal *in Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern, der Bevölkerung und unter Berücksichtigung der Interessen des ansässigen Gewerbes* aufgewertet.

Antrag 55, SRP (SRP: 5:4 Zustimmung): Streichen des Abschnittes: ~~Im zweiten Schritt wird ein Gestaltungskonzept erarbeitet, welches aufzeigt wie der bestehende Strassenraum besser auf Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer und auf Aufenthaltsqualitäten optimiert werden kann.~~

Der Antrag 39 war einstimmig, weil das Stadtarchiv auf dem Gelände von Stadtwerk bereits begraben wurde vom Parlament, deshalb kann das herausgestrichen werden.

Antrag 40: Das ist ein zusätzlicher Antrag an die Stadt.

Antrag 41: Auch das studentische Wohnen soll explizit erwähnt sein, dieser Meinung war die Kommission einstimmig.

In den folgenden Anträgen, 42 – 45, geht es um kleinere Präzisierungen, um Einschübe.

Antrag 46: Die Mehrheit der Kommission möchte mehr Druck aufsetzen, dass da wirklich der Anteil der Arbeitsplätze aufrechterhalten wird, dass der Anteil Arbeitsplatzgebiet sicher eingehalten wird.

Antrag 47: Dort geht es einer Mehrheit darum, das Ziel zu ergänzen.

Antrag 48: Da geht es um das «Brüggli», das es beim Spital, bei der Banane und beim Swisscom-Tower hat, das bereits jetzt von der Stadt in den Richtplan eingetragen wurde. Da ist ein Antrag, man solle dieses «Brüggli» doch bis nach vorne zum Bahnhof ergänzen, damit man aus diesen Gebieten direkt einen Zugang zum Bahnhof hat. Und der zweite Antrag (Nr. 49), dort ist man der Meinung, dass man auch prüfen soll, dass man diese Brücke bis ins Vogelsang-Quartier, also bis an die Vogelsangstrasse beim alten Stadtwerkgebäude, zieht, um den Fussgänger- und Veloverkehr dort aufzunehmen und die Rudolfstrasse und den Bahnhofplatz zu entlasten.

Antrag 50: Dort geht es um einen Einschub, dass die Zeughausstrasse zwar verkehrsberuhigt werden soll, aber die Blaulicht-Organisationen ungehindert ausrücken können müssen. Das war der Mehrheit der Kommission ein wichtiger Einschub.

Antrag 51: Da geht es um die Erschliessung des Gebiets Neuhegi-Grüze. Da ist der Kommisionmehrheit wichtig, dass man da dranbleibt.

Antrag 52: Da geht es um den Erhalt von preisgünstigem Wohn- und Gewerberaum. Auch dieser Einschub wurde angenommen, dass es auch wirtschaftlich tragbar sein muss.

Antrag 53: Eine Mehrheit der Kommission möchte hier die sozialräumlichen Aspekte noch präzisieren.

Antrag 54: Da möchte eine Mehrheit der Kommission die Zusammenarbeit mit der Stadt noch explizit drinhaben, dass man mit dem lokalen Gewerbe zusammenarbeitet, um am Lindenplatz gute Lösungen zu finden.

Antrag 55: Die Mehrheit der Kommission ist der Meinung, dass es die Erwähnung des zweiten Schritts nicht braucht und man deshalb diesen Satz streichen kann.

Das sind die Kommissionsanträge.

A. Geering (Die Mitte/EDU): Vorstellung Fraktionsantrag Die Mitte/EDU Nr. 57.

Antrag 57, Die Mitte/EDU (SRP: 4:5 Ablehnung): Massnahme streichen: ~~Prüfung Zweirichtungsverkehr St. Georgen-/Museumstrasse und Vergrösserung Fussgängerzone Altstadt~~

Wir beantragen die Streichung der Massnahme A.1.3.4 Prüfung Zweirichtungsverkehr St.-Georgen-/Museumsstrasse und Vergrösserung der Fussgängerzone zur Altstadt. Wir sind der Meinung, das aktuelle Verkehrsregime, bei dem man die eine Richtung auf der St. Georgenstrasse und die andere Richtung des MIV auf der Museumsstrasse, soll beibehalten werden. Wenn man den MIV auf beiden Richtungen auf der St.-Georgen-Strasse hätte, wäre das eine Verringerung der MIV-Kapazität.

Weiter sind wir der Meinung, der Bus sollte weiterhin auf der Stadthausstrasse sein und nicht auf die Museumsstrasse verschoben werden, weil sonst der Bus zu weit weg ist von der Altstadt und dies gerade für Leute, die schlecht zu Fuss sind, eine Verschlechterung der Situation ist. Es ist auch eine Verschlechterung für ÖV-Nutzende, welche gerne die Altstadt erreichen würden.

Danke für die Unterstützung.

R. Heuberger (FDP): Vorstellung Fraktionsantrag FDP Nr. 59.

Antrag 59, FDP (SRP: 4:5 Ablehnung): ~~Die Zeughausstrasse wird als zentrale, verkehrsberuhigte Achse ausgestaltet.~~

An der Zeughausstrasse sind die Feuerwehr und die Polizei angesiedelt. Beide Blaulicht-Organisationen haben etwas gemeinsam: Sie müssen rasch und sicher ausrücken können. Gleichzeitig fährt der Bus auf dieser Strasse und der Werkhof des Tiefbauamts mit schweren Fahrzeugen ist an der Zeughausstrasse angesiedelt.

Was eine verkehrsberuhigte Strasse ist, ist zudem eigentlich nicht klar definiert. Bei der Motion zur Verkehrsberuhigung der Stadthausstrasse ist der MIV gestrichen worden. Gemäss VCS ist es eine Begegnungszone mit Tempo-20 und Fussgängervortritt oder eine Tempo-30-Zone. In der Begegnungszone spielen Kinder auf der Strasse, in Tempo-30-Zonen sind oft bauliche Massnahmen und die Aufhebung des Rechtsvortritts vorgesehen, damit das Tempo eingehalten wird – also bei den baulichen Massnahmen natürlich, sorry.

Beides ist für die ausrückenden Blaulicht-Organisationen beziehungsweise für die Menschen auf der Strasse gefährlich. Auch die Busse, die auf der Zeughausstrasse fahren, wären durch bauliche Massnahmen massiv benachteiligt.

Die Grundsatzfrage ist: Weshalb kommt es überhaupt zu diesem Antrag? An der Zeughausstrasse direkt hat es gar keine Wohnungen, die solche Massnahmen rechtfertigen würden. Staatliches Handeln muss verhältnismässig sein – das ist hier aus unserer Sicht definitiv nicht der Fall. Im Gegenteil: Die geplanten Massnahmen bringen im Kontext der Blaulicht-Organisationen neue, zusätzliche Gefahren. Das unterstützen wir nicht. Deshalb stellt die FDP-Fraktion hier den Streichungsantrag. Vielen Dank.

M. Gnesa (SP): Vorstellung Fraktionsantrag SP Nr. 60.

Antrag 60, SP (SRP: 4:5 Ablehnung): Mit einer Vision für die Zeughäuser und Teile der Zeughauswiesen wird aufgezeigt, wie sich dieses Gebiet als vielseitig genutzter und lebendiger Ort für das Quartier, die Stadt und Besuchende weiterentwickeln kann. *Dabei wird geprüft, inwiefern sich Teile des Areals für eine gemeinnützige Wohnnutzung eignen.*

Wir beantragen eine Ergänzung betreffend der Zeughäuser. Wir brauchen mehr gemeinnützige Wohnungen. Bei der Entwicklung des Gebiets Zeughäuser und Teile der Zeughauswiesen soll daher geprüft werden, inwiefern Teile des Zeughausareals auch für Wohnzwecke berücksichtigt werden sollen. Die Stimmbevölkerung, das haben wir schon einige Male gehört, hat im November 2024 den Gegenvorschlag des Stadtrates zu unserer Initiative «Wohnen für alle» angenommen. Unsere Ergänzung steht im Lichte der Umsetzung des Volksentscheides.

Ph. Angele (SVP): Vorstellung Fraktionsanträge SVP Nr. 61 und 62.

Antrag 61, SVP (SRP: 3:6 Ablehnung): ~~Strassenraum Else-Züblin, Barbara-Reinhart-, Ida-Sträuli-Strasse aufwerten~~

Antrag 62, SVP (SRP: 4:5 Ablehnung): Massnahme «Sanierung und Umgestaltung der Tösstalstrasse» streichen.

Antrag 61: Da möchten wir eine Streichung. Das Quartier wurde vor 20 Jahren neu gebaut. Es gibt dort praktisch nur Quartierverkehr, Ausweichverkehr ist gar nicht möglich. Und aus diesem Richtplan ist uns nicht ersichtlich, welches konkrete Problem hier überhaupt besteht. Und solche unnötigen Aufwertungs- und Umgestaltungsaufträge gehören für uns nicht in den Richtplan.

Antrag 62: Die Tösstalstrasse soll saniert werden, aber nicht umgestaltet. Sie ist eine wichtige Verkehrsachse, um nach Seen zu kommen. Der Richtplan soll hier keine behördenverbindliche Vorgabe für Umgestaltung festschreiben, welche am Ende vor allem zulasten der Verkehrsleistungen geht.

Fraktionsvoten und SR-Kommentar zu Nr. 39 bis 62

Parlamentspräsident Ph. Weber: Somit kommen wir jetzt zu den Fraktionsvoten und in die Diskussion zu den soeben vorgestellten Anträgen. Zuerst hat sich die Fraktion Die Mitte/EDU gemeldet: Andreas Geering.

A. Geering (Die Mitte/EDU): Den Kommissionsanträgen werden wir im Grossen und Ganzen – mit zwei Ausnahmen – zustimmen.

Ich möchte etwas zu einem Kommissionsantrag sagen und etwas zu einem Fraktionsantrag. Zum Kommissionsantrag Nr. 46: Dort haben wir es geschafft als Kommission, dass bei der Testplanung Winterthur Süd ein minimaler Zielwert von 30% Arbeitsplätzen hineinkommt. Wir als Mitte/EDU-Fraktion sind froh, dass wir zumindest in diesem Quartier bzw. bei dieser Planung einen quantitativ messbaren Zielwert hineingebracht haben und danken jetzt schon vorab für die Unterstützung.

Dann zur Zeughausstrasse im Wissensquartier, da gibt es ja einen Kommissions- und einen Fraktionsantrag. Grundsätzlich ist zu dieser Zeughausstrasse zu sagen – wie es schon Romana gesagt hat -, dass das die Ausfallachse ist für Blaulichtorganisationen (Feuerwehr und Polizei), dass wir dort einen Bus haben und dass wir das deshalb auch nicht wollen, dass das verkehrsberuhigt wird. Wir haben sowohl den Kommissionsantrag wie auch den Fraktionsantrag der FDP, welche beide das gleiche Ziel haben in verschiedenen Schärfen. Wir werden dann, wenn es in der Ausmarchung ist, den FDP-Antrag unterstützen.

M. Wackerlin (SVP): Den Antrag 46 lehnen wir ab, weil wir weitergehende Einschränkungen in diesem Bereich ablehnen.

Dem Antrag 47 stimmen wir zu, weil wir eine bedarfsgerechte Analyse unter Berücksichtigung aller Verkehrsträger als sinnvoll betrachten.

Den Anträgen 48/49 stimmen wir zu. Wir unterstützen alle Verkehrsträger dort, wo es sinnvoll ist, statt dass wir einzelne bevorzugen oder benachteiligen.

Den Anträgen 50 und 59 stimmen wir zu. Es macht keinen Sinn, die Zeughausstrasse – direkt neben der Polizei und der Feuerwehr – als verkehrsberuhigt zu klassifizieren. Die Bedürfnisse der Blaulicht-Organisationen müssen selbstverständlich berücksichtigt werden.

Dem Antrag 51 stimmen wir zu. Die Erschliessung von Hegi ist seit vielen Jahren ungelöst, schon unter der Stadträtin Pedergrana wurde dieses Problem nicht gelöst – und bis heute stellt die ungenügende Erschliessung eine grosse Hemmschwelle für die Entwicklung des Gebiets dar.

Dem Antrag 52 stimmen wir zu. Wir begrüssen ausdrücklich die Relativierung zugunsten der wirtschaftlichen Tragbarkeit.

Den Antrag 53 lehnen wir ab. Auch da wird der Richtplan um zusätzliche sozialpolitische Zielsetzungen erweitert. Der Richtplan ist aber ein Instrument der Raumplanung und kein sozialpolitisches (jetzt wollte ich sagen sozialistisches – das war ein Freud'scher Versprecher) Programm.

Dem Antrag 54 stimmt die SVP zu. Wir begrüssen die stärkere Einbindung und Verantwortung der privaten Akteure.

Dem Antrag 55 stimmt die SVP zu. Hier wird endlich mal von einer Kommissionsmehrheit etwas gestrichen, was nicht wirklich richtplanrelevant ist.

Beim Antrag 57 stimmen wir zu. Die Streichung dieser Massnahme ist richtig. Die Massnahme wäre sehr falsch. Schon heute staut sich der Verkehr regelmässig auf der Muse-

umsstrasse. Die St.-Georgen-Strasse funktioniert nur noch einigermaßen, weil sie zweispurig geführt wird und sich der Verkehr auf zwei Spuren verteilt. Würde diese Strecke ebenfalls einspurig geführt, würde sich der Verkehr regelmässig bis weit in die General-Guisan-Strasse zurückstauen und damit auch den Busverkehr behindern. Der Stadtrat würde sich da ins eigene Bein schiessen.

Den Antrag 60 lehnt die SVP-Fraktion ab. Auch da handelt es sich um eine weitere Verschärfung der falschen Wohnpolitik. Mehr politische Vorgaben und Eingriffe führen nicht zu mehr Wohnraum, sondern verknappen das Angebot und verteuern das Wohnen zusätzlich. Herzlichen Dank.

R. Diener (Grüne/AL): Ich mache es ganz kurz für diesen Teil. Ich erwähne nochmals unseren wichtigsten Punkt: Wir lehnen alle Anträge ab, die nur darauf abzielen, den verkehrlichen Status quo so zu behalten, wie er ist - und damit insbesondere die Bevorzugung des Autos weiterhin aufrechtzuerhalten. Genau das müssen wir verändern, das ist mit dem Modalsplit-Ziel ja angedacht, und dort müssen wir neuere, intelligentere, effizientere und umweltfreundlichere Verkehrsträger forcieren und auf diese umstellen. Danke für die Aufmerksamkeit.

A. Würzer (EVP): Den unbestrittenen Anträgen stimmen wir zu.

Der SRP-Antrag 46 erscheint uns ein bisschen ein willkürlicher Wert. Wir sehen aktuell nicht, warum eine derart starre Begrenzung der Wohnnutzfläche zielführend sein sollte. Abgesehen davon müssen wir leider wohl sowieso ein dickes Fragezeichen hinter Winterthur Süd setzen. Antrag 47 bietet aus unserer Sicht keinen wirklichen Mehrwert, schadet aber auch nicht, da diese Frage, ob mit oder ohne entsprechende Erwähnung im Richtplan, so oder so geprüft werden muss.

Die Highline in Antrag 49 tönt natürlich verlockend - ob wir dies noch erleben dürfen, wird sich zeigen. Wir möchten dem Anliegen aber gerne eine Chance geben.

Dann gibt es mit Blick auf Antrag 50 und 59 offenbar Angst davor, die Stadt würde die Zeughausstrasse – selbstverständlich eine wichtige Strasse für Blaulicht-Organisationen – in eine Spielstrasse mit Sandkasten und Hüpfburgen umgestalten. Das wird sicherlich nicht passieren. Aber damit alle beruhigt sein können, werden wir dem Antrag 50 zustimmen.

Die nachfolgenden Anträge haben wieder eher redaktionellen Charakter. Wir nehmen sie mit Ausnahme von Antrag 55 – dort allerdings ohne grosse Emotionen - gerne an.

Die weiteren Fraktionsanträge lehnen wir mehrheitlich ab.

Ausser dem Ergänzungsantrag der SP. Dieser verlangt lediglich eine Prüfung und ist somit aus unserer Sicht auch unterstützenswürdig.

R. Heuberger (FDP): In diesem Kapitel möchte ich mal eine Positiv-Auswahl bringen. Es sind uns folgende Themen wichtig:

1. Die Aufwärtskompatibilität des Hauptbahnhofs betreffend Tiefbahnhof. Wir dürfen uns beim aktuellen Ausbauschnitt künftige Optionen nicht verbauen.

2. Es ist uns wichtig, dass in Winterthur nicht nur gewohnt, sondern auch gearbeitet wird. Deshalb wollen wir weiterhin Arbeitsplatzgebiete – auch für lauterer Gewerbe – vorsehen. Das Gebiet Grüze eignet sich dafür sehr gut.

3. Die Stadtentwicklung soll mit den Grundeigentümern in Angriff genommen werden und nicht an den Bedürfnissen der Bevölkerung, beziehungsweise der Grundeigentümer, vorbeiplanen.

4. dass die Stadt nicht die Quartiersversorgung als ihre Aufgabe sieht, sondern dass sie die Rahmenbedingungen schafft, um die Quartiersversorgung sicherzustellen.

5. dass bei der Brücke (und, Annetta, das ist doch eine richtige Brücke und kein «Brüggli»), welche derzeit als reine Fussgängerbrücke zwischen Lindareal und Banane bzw. Rotem

Turm geprüft wird, wie diese zur Entlastung des Bahnhofs beitragen kann. Das Brückenprojekt muss, wenn schon, aus unserer Sicht eine Direktanbindung an den Bahnhof haben, damit die Entlastung der Perrons auch in diesem Bereich erfolgen kann.

Betreffend Zeughausstrasse habe ich die Ausführungen schon gemacht in unserem Antrag. Zudem erachten wir es als nicht sehr sinnvoll, an der Zeughausstrasse – so stadtnah, auf dem letzten noch verbleibenden Filetstück für den Wohnungsbau – gemeinnützigen Wohnungsbau zu priorisieren. Denn es braucht in Winterthur dringend auch Wohnungen für Familien und den Mittelstand.

Bezüglich Highline: Diese werden wir ablehnen, sind aber überzeugt davon, dass sie in der Planung ohnehin schon berücksichtigt ist.

Vielen Dank.

A. Steiner (GLP): Wir hätten noch eine Bemerkung zu Winterthur Süd. Das ist für uns ein ganz wichtiges Gebiet, um eben auch Gewerberaum zu installieren. Unabhängig davon, ob die A1 in den Berg kommt oder nicht. Es ist uns ganz wichtig, dass man den Gewerberaum auch denkt, ohne dass die A1 in den Berg geht. Es ist dort wichtiger, Gewerberaum zu haben, als ein kultiges Einfallstor von Winterthur, wie man es auf gewissen Visualisierungen jeweils sieht.

Zum Stadtraum Bahnhof: Es ist heute schon extrem dicht und es müssen immer noch mehr Personenbewegungen aufgenommen werden. Sei dies zu Fuss, mit dem Velo oder Leute, die per Bus ankommen. Deshalb sind die Grünliberalen klar der Meinung, dass es einen Befreiungsschlag braucht. Ja, jetzt ist es ein «Brüggli». Aber wir sprechen von einer Brücke, die einen unglaublichen Mehrwert bringen würde. Deshalb ist es ganz wichtig, dass man das prüft. In diesem Gebiet sind im Moment drei Gestaltungspläne am Laufen. Für alle diese drei Gestaltungsplangebiete wäre es eine extreme Aufwertung, wenn es direkte Zugänge zum Bahnhof gäbe. Es würde den Bahnhofplatz enorm entlasten und auch die dringend nötige Nord-Süd-Verbindung umsetzen, die eigentlich schon lange im Richtplan angedacht ist.

Zum Verdichten: Trotz Verdichten muss in den Quartieren eine Identität bleiben. Und dazu braucht es auch gute soziale Durchmischung. Lebendige Zentren in den Quartieren sind dafür wichtig. Entsprechende Anträge werden wir deshalb auch befürworten.

Zur Zeughausstrasse: Ja, es gibt noch einen Kompromissantrag der Grünliberalen, der zum Kommissionsantrag wurde, dass die Blaulicht-Organisationen ungehindert ausrücken können, d.h. die Fahrbahnen nicht mit baulichen Massnahmen versperrt werden dürfen. Das ist das Zentrale, das hier wichtig ist – ob es jetzt verkehrsberuhigt ist oder nicht.

Wir werden die Fraktionsanträge ablehnen und die Kommissionsanträge annehmen.

M. Gnesa (SP): Wir lehnen den Antrag 47 betreffend Zürcherstrasse ab. Die ausschliessliche Beanspruchung der Verkehrsfläche durch den MIV ist nicht länger tragbar. Wir wollen Verbesserungen für die übrigen Verkehrsteilnehmenden, besonders Velo und Fussverkehr.

Der Antrag wehrt sich im Weiteren gegen das Erhalten eines erheblichen Anteils an preisgünstigem Wohn- und Gewerberaum in diesem Gebiet. Auf diesen Anteil bezieht sich das Erhalten (also auf preisgünstigen Wohn- und Gewerberaum), und impliziert gerade nicht, dass Gebäude stehengelassen werden müssen bzw. sagt nichts darüber aus. Da wird die Baubewilligungsfähigkeit von Neubauten mit deren Nutzung vermischt. Preisgünstiger Wohn- und Gewerberaum kann im Übrigen auch in Neubauten realisiert werden. Im Richtplan kann nicht festgelegt werden, dass ein Gebäude erhalten bleiben soll. Das ist die falsche Ebene; ob ein Gebäude erhalten werden soll, entscheidet sich aufgrund einer umfassenden Interessenabwägung, und zwar im Baubewilligungsverfahren und somit auf Stufe Nutzungsplanung.

Mit unserem Antrag 53 wollen wir spezifizieren, was man unter sozialverträgliche räumliche Entwicklung versteht. Gemeint sind Nutzungsvielfalt, soziale Infrastrukturen, gute Nahversorgung, Begegnungs- und Aufenthaltsräume. Diese werden frühzeitig erkannt und in der Planung berücksichtigt.

Bei der Aufwertung des Strassenraums Else Züblin-, Barbara Reinhart- und Ida Sträuli-Strasse und bei der Umgebungsgestaltung der Tösstalstrasse soll der bestehende Strassenraum besser auf die Bedürfnisse der Nutzenden und auf die Aufenthaltsqualität optimiert werden. Das begrüssen wir sehr und lehnen alle Anträge und alle Fraktionsanträge ab, die eine gerechtere Verteilung des Strassenraums auch unter Berücksichtigung des Fuss- und Veloverkehrs verhindern wollen.

Schliesslich begrüssen wir, dass die Zeughausstrasse als verkehrsberuhigte Achse ausgestattet werden soll.

Stadträtin Ch. Meier: Ich möchte zu einem Antrag kurz etwas sagen, und zwar zum Antrag 46. Dort geht es um die Beschränkung auf ca. 30% reine Wohnnutzfläche im Gebiet Winterthur Süd. Der Stadtrat empfiehlt, diesen Antrag nicht anzunehmen. Und zwar nicht, weil wir nicht grundsätzlich das Ziel eines höheren Arbeitsplatzanteils in Winterthur Süd teilen – das streben wir ebenfalls an. Es ist aber so, dass wir im Moment mitten in der Testplanung stecken und es für uns einfach im Moment zu früh ist, einen solchen doch ziemlich konkreten Prozentanteil festzulegen. Es fehlen noch Plausibilisierungen und es wurde noch keine Kosten/Nutzen-Abwägung gemacht. Wir würden gerne diese Abklärungen zuerst sauber machen und uns nachher auf eine wirklich konkrete Zahl festlegen, obwohl wir – wie gesagt – das Ziel einer hohen Arbeitsplatzdichte in diesem Gebiet durchaus teilen. Ansonsten schliessen wir uns aber allen Kommissionsanträgen an.

Abstimmungen

Abstimmung 19: SRP-Anträge Nr. 39 bis 45

Abstimmungsergebnis: Mit 59:0 wurden die Anträge einstimmig angenommen.

Abstimmung 20: SRP-Antrag Nr. 46

Abstimmungsergebnis: Mit 36:23 wurde der Antrag abgelehnt.

Abstimmung 21: SRP-Antrag Nr. 47

Abstimmungsergebnis: Mit 32:27 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 22: SRP-Antrag Nr. 48

Abstimmungsergebnis: Mit 35:24 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 23: SRP-Antrag Nr. 49

Abstimmungsergebnis: Mit 44:14 Stimmen bei 1 Enthaltung wurde dem Antrag zugestimmt.

Abstimmung 24: SRP-Antrag Nr. 50

Abstimmungsergebnis: Mit 58:1 wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 25: SRP-Antrag Nr. 51

Abstimmungsergebnis: Mit 35:24 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 26: SRP-Antrag Nr. 52

Abstimmungsergebnis: Mit 35:24 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 27: SRP-Antrag Nr. 53

Abstimmungsergebnis: Mit 45:14 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 28: SRP-Antrag Nr. 54

Abstimmungsergebnis: Mit 35:24 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 29: SRP-Antrag Nr. 55

Abstimmungsergebnis: Mit 31:28 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 30: Fraktionsantrag Die Mitte/EDU Nr. 57

Abstimmungsergebnis: Mit 36:23 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt.

Abstimmung 31: Fraktionsantrag FDP Nr. 59

Abstimmungsergebnis: Mit 35:24 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt.

Abstimmung 32: Fraktionsantrag SP Nr. 60

Abstimmungsergebnis: Mit 31:28 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt.

Abstimmung 33: Fraktionsantrag SVP Nr. 61

Abstimmungsergebnis: Mit 41:18 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt.

Abstimmung 34: Fraktionsantrag SVP Nr. 62

Abstimmungsergebnis: Mit 36:23 Stimmen wurde dieser Antrag abgelehnt.

Kapitel S: Siedlung

Parlamentspräsident Ph. Weber: Wir sind auf unserer Ablauffliste bei Punkt 54. Schon mal jetzt, damit niemand einen Herzkaspar bekommt: Ich glaube, es sieht so aus, als würden wir heute um 22 Uhr Feierabend machen. Das heisst, jeder, der die Ovi noch hat, bringt sie zurück. Ihr könnt sie werfen.

Wir kommen zum Kapitel S wie Siedlung. Da gibt es die Vorstellung der Kommissionsanträge (Nr. 63 – 75), die auch wieder von der Präsidentin der SRP vorgestellt werden, Annetta Steiner.

Anträge Kapitel S

A. Steiner (SRP): Vorstellung Kommissionsanträge Nr. 63 bis 75.

Da hat es auch wieder viele 9:0-Empfehlungen aus der Kommission, deshalb mache ich das sehr kurz. Es sind eigentlich vorwiegend Präzisierungen und Ergänzungen.

Antrag 63, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Auch ausserhalb des urbanen Rückgrats gibt es Bereiche, die bereits heute einen urbanen Charakter haben und gute Voraussetzungen für eine verträgliche Erhöhung der Dichte bieten. Dazu zählen Bahnhofsumfelder (~~Wülflingen, Töss, Seen, Hegi südlich der Bahnlinie~~), gut mit dem ÖV angebundene Lagen um die Quartierzentren und die grossen, auf das Zentrum zulaufenden Stadtradielen.

Antrag 64, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Grossflächigen Verdrängungs- und Entmischungsprozessen *wird durch die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten durch die Förderung von preisgünstigem, vorzugsweise gemeinnützigem Wohn- und Gewerberaums entgegengewirkt.*

Antrag 65, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Die BZO wird hinsichtlich der Zentrumszonen revidiert:

- *Mindesthöhen für Erdgeschosse*
- *Publikumsorientierte Erdgeschosssnutzungen an geeigneten Lagen*

Antrag 66, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Massnahme S.2.1.2 wird ergänzt mit dem Zusatz: *«Dabei ist eine befristete alternative Zwischennutzung zu ermöglichen.»*

Antrag 67, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Ergänzung des zweiten Punktes: *Insbesondere wird darauf geachtet, geeignete Gebiete für wertschöpfungsärmere Nutzungen, wie z. B. Handwerksbetriebe, an gut erschlossenen Lagen zu bezeichnen, mit dem Ziel, preisgünstige Flächen zu erhalten.*

Antrag 68, SRP (SRP: 8:1 Zustimmung): Streichen: ~~Auch die Reservezone Rosenberg soll mittelfristig nicht eingezont werden.~~

Antrag 69, SRP (SRP: 5:4 Zustimmung): Die Stadt fördert ~~und fordert~~ etappierte Entwicklungen, Zwischennutzungen und einen (Teil-) Erhalt des Bestands mittels Ergänzungen oder Aufstockungen.

Antrag 70, SRP (SRP: 5:4 Zustimmung): Grossflächigen Verdrängungs- und Entmischungsprozessen wird entgegengewirkt. Preisgünstiger, vorzugsweise gemeinnütziger Wohn- und Gewerberaum wird durch die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten gefördert. *Sozialräumliche Aspekte wie Nutzungsvielfalt, soziale Infrastrukturen, gute Nahversorgung sowie Begegnungs- und Aufenthaltsräume werden frühzeitig erkannt und konsequent in Planungen/Projekte eingebracht (> Sozialverträgliche räumliche Entwicklung).*

Antrag 71, SRP (SRP: 5:4 Zustimmung): Massnahme S.1.2 vollständig streichen.

Antrag 72, SRP (SRP: 6:3 Zustimmung): Streichen: ~~Mit einem Center-Management wird die Versorgungsqualität und die Nutzungsvielfalt positiv beeinflusst.~~

Antrag 73, SRP (SRP: 5:4 Zustimmung): Publikumsorientierte Nutzungen tragen durch das Schaffen von Kundenfrequenzen wesentlich zur Vitalität der Gebiete mit Zentrumsfunktion bei. Die Nutzungen dienen unter anderem der Nahversorgung, als Zugang zu Waren und Dienstleistungen (insbesondere kurzfristiger Bedarf) *oder als nicht-kommerzielle Treffpunkte* im Quartier. So genutzte Erdgeschosse sind essenziell für die Belebung der angrenzenden öffentlichen Räume.

Antrag 74, SRP (SRP: 8:1 Zustimmung): Bei den Schwerpunkträumen handelt es sich meist um grosse und bedeutende Arbeitsplatzgebiete. Diese werden zu attraktiven, vielfältigen Arbeitsplatzgebieten ~~mit eigenständigem Profil.~~

Antrag 75, SRP (SRP: 6:3 Zustimmung): Zusätzliches Ziel nach dem letzten Punkt: *Dort, wo Zielkonflikte zwischen ISOS und beispielsweise den Siedlungsentwicklungsabsichten bestehen, wird eine transparente Interessensabwägung soweit möglich im Nutzungsplan vorgenommen.*

Ich beginne mit dem Antrag 66. Dort geht es um die Erdgeschossnutzungen, welche eine grössere Diskussion ausgelöst haben. Deshalb vielleicht noch eine kurze Vertiefung dazu: Wir haben hier einen Plan, wo Erdgeschossnutzungen geprüft werden sollen. Einerseits soll die Sicherung geprüft werden, andererseits soll geklärt werden, wie damit umgegangen werden soll. Das ist eine ziemlich schwierige Geschichte, diese Erdgeschossnutzungen. Einerseits braucht es einen Druck von Seiten der Stadt, dass wir in den unteren Geschossen publikumsorientierte Nutzungen haben, sonst sind das «tötelige» Quartiere und es hat kein Leben dort. Auf der anderen Seite, wir haben es vorhin gehört: Wir haben diese Dichte noch nicht wirklich. Und deshalb ist es relativ schwierig, diese Erdgeschossnutzungen von Anfang an wirklich gewinnbringend besetzen zu können. Es gab dann einen Kompromissantrag, dass man ermöglichen soll – auch wenn man festgelegt hat, dass die Erdgeschossnutzungen umgesetzt werden sollen –, dass man da auch befristete Alternativen zulässt, wenn die Dichte in

diesem Quartier noch nicht gegeben ist. Und das wird man dann in der BZO von Ort zu Ort prüfen müssen, wo man noch befristete Zwischennutzungen zulassen soll und wo eben nicht. Auch da gaben die Arbeitsplatzgebiete noch Diskussionen. Wir haben da auch noch eine Folie von der Stadt, wo diese Verdichtungen von Arbeitsplatzgebieten stattfinden sollen. Sie haben uns auch aufgezeigt, dass es verschiedene Tech-Cluster geben könnte oder überhaupt Cluster geben könnte. Das hat auch zu Diskussionen geführt, ob das überhaupt möglich ist. Von daher gesehen: Es gibt einen Antrag, bei dem man sich fragt, ob man das explizit hineinnehmen soll oder soll man das einfach probieren – und wenn es nicht geht, dann ist es dann halt einfach so.

Auch hier in diesem Kapitel war wieder preisgünstiger, vorzugswiese gemeinnütziger Wohnraum ein Thema. Das wird dann sicher von den einzelnen Fraktionen noch vorgestellt. Damit wieder zurück zu den Anträgen.

Was auch grössere Diskussionen auslöste, sind die Handwerksbetriebe. Solche, die sich zum Beispiel ausweiten möchten oder die aus einem Gebiet ausziehen müssen. Wo sollen die hin? Heute ist es sehr schwierig, überhaupt Gebiete zu finden in der Stadt. Die Tendenz ist, dass diese Handwerksbetriebe in die Agglomeration auswandern. Und der Auftrag der Kommission ist da, dass man darauf achten soll, dass es Ausscheidungen gibt von gewissen Parzellen, bei denen man ausdrücklich für lokales Gewerbe noch erschwingliches Land zur Verfügung hat. Das ist der Antrag 67, wo das explizit drin ist.

Bei den nicht einstimmigen Kommissionsanträgen sind es kleinere Geschichten, wie zum Teil Sätze herausstreichen. Wie beim Antrag 68, dass man die Reservezone Rosenberg mittelfristig nicht einzonen will. Das möchte man streichen, das soll man offen lassen und nicht hier im Richtplan festlegen, dass man das nicht einzonen möchte mittelfristig; die Optionen also offenlassen.

Beim Antrag 69 findet eine Mehrheit, dass das «fordern» nicht nötig ist, es reicht «Die Stadt fördert etappierte Entwicklungen».

Beim Antrag 70 möchte eine Mehrheit der Kommission diese Ergänzung.

Beim Antrag 71 fand eine Mehrheit der Kommission, dass das bereits geregelt ist und nicht explizit da erwähnt werden müsse.

Beim Antrag 72 löste der Center Manager Diskussionen aus. Primär deshalb, ob es Aufgabe der Stadt ist, Center Manager einzusetzen – oder ist es Aufgabe der Stadt, Private anzuregen, mit einem Center Management zu arbeiten. Das Zweite würde eine Mehrheit begrüßen, beim Ersten eher davon absehen. Allenfalls eine Initialzündung, aber sich dann finanziell wieder herauszuziehen.

Beim Antrag 73 gibt es einen Einschub zu den Erdgeschossnutzungen. Auch diesem Antrag wurde mehrheitlich zugestimmt.

Den Antrag 74 habe ich vorhin angetönt, das mit dem eigenständigen Profil, das ist nicht zwingend. Das kann man zwar anstreben, aber es muss nicht zwingend so sein. So sah es eine Mehrheit in der Kommission.

Dann bei den Zielen und Grundsätzen: Einer Mehrheit der Kommission ist es wichtig, dass diese Interessensabwägungen jeweils transparent und nachvollziehbar gemacht werden.

Ph. Angele (SVP): Vorstellung Fraktionsantrag SVP Nr. 75a.

Antrag 75a, SVP: Kapitel S.2.1. Erdgeschosse streichen.

Es geht darum, dass es Sache der Eigentümer und Investoren ist und nicht der Politik. Solche Vorgaben führen in der Praxis eben zu Leerständen und allenfalls auch Fehlentwicklungen. Der Richtplan soll raumplanerische Voraussetzungen schaffen, aber er soll keine staatliche Kuratierung von Laden- und Gewerbenutzflächen vorgeben. Danke.

R. Heuberger (FDP): Vorstellung Fraktionsantrag FDP Nr. 76.

Antrag 76, FDP (SRP: 4:5 Ablehnung): Aufgabe «Ausarbeitung eines Center Management-Konzepts» ganz streichen.

Die Erstellung eines Center Management-Konzepts kann tatsächlich sehr sinnvoll sein. In Neuhegi haben wir gute Beispiele dafür. Nur ist es aus unserer Sicht nicht Aufgabe des Staates, die Nutzung von Privatgrund zu kuratieren. Wenn sich private Investoren zusammenschliessen und eine solche Dienstleistung in Anspruch nehmen wollen, so können sie auch private Anbieter damit beauftragen und sollen es auch selbst zahlen. Über den Richtplan sollen aus unserer Sicht keine neuen Staatsaufgaben kreiert werden. Deshalb stellen wir den Antrag, dass diese Massnahme gestrichen wird. Danke.

Fraktionsvoten und SR-Kommentar zu Nr. 63 bis 76

Parlamentspräsident Ph. Weber: Somit gehen wir jetzt in die Diskussion über diese Anträge. Noch schnell: Hier bei den Abstimmungen seht Ihr, dass es Sinn macht, dass wir ausnahmsweise zuerst über den Fraktionsantrag der SVP abstimmen. Denn wenn dieser angenommen würde, dass das ganze Kapitel gestrichen würde, dann erledigt sich der Rest der Diskussion. Als erstes spricht für die SVP-Fraktion Marc Wäckerlin.

M. Wäckerlin (SVP): Antrag 63 ist klar.

Antrag 64 und die folgenden: Wir lehnen nach wie vor die verfehlte Wohnungspolitik ab. Wir begrüssen die einschränkenden Präzisierungen und stimmen deshalb zu.

Bei den Erdgeschossnutzungen sind wir auch sehr skeptisch, aber wir stimmen den Lockerungen zu, auch wenn sie uns zu wenig weit gehen.

Beim Antrag 67: Zum Glück gibt es in Winterthur noch Handwerksbetriebe! Wir sind allerdings skeptisch gegenüber staatlichen Eingriffen, die über die Bereitstellung der Infrastruktur hinausgehen, aber wir begrüssen die Absicht, sie in der Stadt zu halten und stimmen deshalb zu.

Beim Antrag 69 stimmen wir der leichten Liberalisierung zu.

Den Antrag 70 aber lehnen wir ab. Diesen zusätzlichen Auftrag braucht es nicht.

Dem Antrag 71 und 75 stimmen wir zu. Winterthur ist kein Ballenberg, solche Vorgaben gehören nicht in den Richtplan.

Die Anträge 72 – 76 lehnen wir klar ab. Wir sollten dringend die Lohnsumme der Verwaltung kürzen, wenn diese Zeit hat, sich als Kuratoren für Ladenstrassen aufzuspielen. Offensichtlich sind die Angestellten der Stadt unterbeschäftigt. Wir werden uns im nächsten Budget daran erinnern.

Zum Antrag 73 sagt die SVP-Fraktion klar Nein. Das ist etatistischer «Chabis». Selbstverständlich müssen sich Investitionen lohnen. Wir können niemanden zwingen zum Investieren und die Stadt selbst gibt heute schon zu viel aus.

Und Antrag 74 lehnen wir ebenfalls ab, das ist zentralistische Planwirtschaft. Wenn die Stadt auch noch Profile für Arbeitsplatzgebiete vorgeben will, ist das nicht Aufgabe eines kommunalen Richtplans.

A. Steiner (GLP): Viele GLP-Anträge aus der Vernehmlassung wurden übernommen, was uns natürlich sehr freut. Auch die Verdichtung in den Quartieren entlang von Hauptverkehrsachsen und rund um gut erschlossene Quartierzentren sowie genossenschaftliche Siedlungen müssen möglich sein. Dabei gilt es, die soziale Durchmischung im Fokus zu haben und gemeinnütziges genossenschaftliches Wohnen unter definierten Bedingungen zu fördern. Auch die Verdichtung von Gewerbe- und Industriebauten erachten wir als ein sehr wichtiges Instrument für den schonungsvollen Umgang mit dem wertvollen Grund und Boden.

Ganz besonders ist es den Grünliberalen wichtig, dass das lokale Gewerbe nicht aus der Stadt verdrängt wird. Es braucht deshalb Zonen, in denen Handwerksbetriebe noch erschwinglich zu Land kommen. Die Grünliberalen erachten den Versuch einer Cluster-Bildung

als zielführend, aber aus unserer Sicht muss es nicht zwingend erwähnt sein. Das ist eine Umsetzungsgeschichte.

Noch Bemerkungen zu den Erdgeschossnutzungen: Wir sind klar der Meinung, dass wir da eine Flexibilisierung brauchen. Ich habe es angetönt in der Vorstellung: Das wird eine Gratwanderung sein. Aber wir möchten die Stadt auffordern, da eine pragmatische Vorgehensweise an den Tag zu legen.

Die Grünliberalen werden die Kommissionsanträge annehmen und die Fraktionsanträge ablehnen.

A. Geering (Die Mitte/EDU): Ich beginne mit der Erdgeschossnutzung. Die Streichung des ganzen Kapitels S.2.1 lehnen wir ab. Wir finden es richtig, dass sich die Stadt Gedanken zu den Erdgeschossnutzungen macht. Die Verschränkung von Arbeit und Wohnen macht bei stillen Arbeitsplätzen Sinn. So kann unterstützt werden, dass keine reinen Schlafquartiere entstehen und dass andererseits keine oder weniger reine Arbeitsquartiere entstehen, die am Wochenende zum Unort werden. Gleichzeitig ist aber wichtig, dass man für laute Arbeitsplätze (Gewerbe und Industrie) halt doch reine Arbeitsplätze hat, weil diese Lärmemissionen und Wohnen schlecht zusammen gehen.

Ich finde es – mit einer kurzen Rückblende auf den Antrag 46 – noch spannend: Wir sprechen jetzt wieder von Arbeitsplätzen, dass wir Arbeitsplätze wollen. Wir machen aber nicht einmal bei Winterthur Süd eine messbare Angabe, wie viele Arbeitsplätze, was für ein Prozentsatz. Wir machen das überall: Beim Verkehr, mit dem Modalsplit, schreibt Ihr das hinein. Ihr schreibt das hinein mit dem gemeinnützigen Wohnraum. Ihr schreibt das hinein mit dem CO₂. Nur bei den Arbeitsplätzen hat man ein grosses globales Ziel für die ganze Stadt, aber man sagt nicht, wo man das lokal auf den Boden bringen will – ausser man macht einfach diese Erdgeschossnutzungen. Das ist ein Teil davon. Aber wir hätten das gerne ein bisschen konkreter.

Bei den Erdgeschossen ist uns noch wichtig, dass man nicht am Bedarf vorbeiplant. Es gibt Quartiere, die bereits Leerstand haben in den Erdgeschossen. Es ist uns wichtig, dass man das nicht flächendeckend verlangt, sondern mit dem Bedarf schaut, wo man das wirklich braucht und wo man keinen Bedarf hat. Für uns wäre auch vorstellbar, dass man sagt, man macht im gleichen Quartier anstatt flächendeckend Erdgeschoss in einem Gebäude mehr Gewerbe und im anderen dafür nur Wohnen. Das ist dann im selben Quartier und wir haben das Problem trotzdem weniger, dass wir ein reines Arbeits- oder ein reines Schlafquartier haben.

Zum Center Management: Wir sind der Meinung, Center Management kann eine gute Sache sein, wenn das die Investoren selbst machen – aber es ist nicht Aufgabe der Stadt. Die Kommission hat das erkannt und streicht mit dem Antrag 72 das Center Management aus den Zielen und Grundsätzen heraus – wenn wenigstens das Bestand hat heute. Konsequenterweise stimmen wir auch dem Antrag 76 zu, der die Massnahme S.2.1.1 Ausarbeitung eines Center-Management-Konzepts streichen will. Danke.

A. Würzer (EVP): Ich gehe gleich zum Antrag 69. Dieser bezweckt eine Aufweichung des ursprünglichen Wortlauts gemäss Richtplan. Wir sind da aber der Meinung, dass die Stadt bei Bedarf durchaus eine aktive Rolle einnehmen können soll.

Antrag 71 dürfte ebenfalls eine Mehrheit finden. Wir beurteilen die aktuelle Situation betreffend dominanter Wirkungen von ISOS und weiterer entsprechender Instrumente ebenfalls kritisch, das soll aber eigentlich in einer BZO geklärt werden, was bei Annahme oder Ablehnung dieses Antrags ja der Fall wäre.

Den Kommissionsanträge 72-75 stimmen wir zu.

Die beiden Fraktionsanträge lehnen wir ab.

M. Gnesa (SP): Antrag 68: Gemäss Massnahme S.3.1 sollen das Gewerbe und die Industriegebiete verdichtet werden; das betrifft auch die Entwicklung der Reservezone Rosenberg

als Gewerbegebiet. Wir lehnen es ab, dass eine mittelfristige Einzonung dieses Gebiets ausgeschlossen sein soll. Die Neueinzonung von Bauland richtet sich nach Art. 15 RPG.

An verschiedenen Stellen wurden Anträge gestellt, welche eine transparente Interessenabwägung fordern, so z.B. zwischen Erhalt eines Gebäudes und Schaffung neuen Wohnraums etwa bei den etappierten Entwicklungen und Zwischennutzungen (gemäss Antrag 69) oder bei den Zielen und Grundsätzen im Kapitel zum Ortsbildschutz. Dass die Stadt solche Entwicklungen und Zwischennutzungen auch fordert und nicht nur fördert, heisst nicht, dass sie auf eine Interessenabwägung verzichtet. Denn eine solche ist vom Bundesrecht vorgeschrieben.

Auch das ISOS war in der Spezialkommission gelegentlich Gesprächsthema. Dass das ISOS «die zu erhaltenden Stadtstrukturen» bereits auflistet und inhaltlich regelt und dass demzufolge zusätzliche Regeln in der BZO nicht nötig sind (gemäss Antrag 71), ist nicht ganz zutreffend. Angesprochen ist beim ISOS der Ortsbildschutz. Die Schutzziele des ISOS müssen von Bundesrechts wegen bei der Richt- und bei der Nutzungsplanung berücksichtigt werden, und können aber im Rahmen der Interessenabwägung angepasst werden, wenn überwiegende Interessen entgegenstehen. Als Ergebnis der Interessenabwägung resultiert z.B. eine Kernzone mit hohem Schutzanspruch oder Vorschriften für die Verdichtung oder eine Gestaltungsplanpflicht.

Das ISOS ist oft kontrovers, weil der Richtplan den Schutz national bedeutender Ortsbilder mit dem raumplanerischen Ziel der Siedlungsentwicklung nach innen und der Verdichtung verbinden muss. Auch wenn diese Massnahme im Richtplan gestrichen werden sollte, wird die Stadt dennoch qualitative Aspekte der einzelnen Stadtstrukturen in der BZO einfordern können. Anders gesagt: Mit der Streichung dieser Massnahme (Antrag 71) im Richtplan kann man nicht verhindern, dass die BZO parzellenscharfe qualitative Aspekte einfordert, so z.B. eine Gestaltungsplanpflicht vorsieht oder eine Quartiererhaltungszone ausscheidet. Beides heisst nicht, dass alle Gebäude erhalten werden müssen.

Mit unserem Antrag 73 wollen wir spezifizieren: Publikumsorientierte Nutzungen dienen der Nahversorgung, als Zugang zu Waren und Dienstleistungen oder als nicht-kommerzielle Treffpunkte im Quartier. Erdgeschossnutzungen sollen nicht nur für konsumorientierte Nutzungen einsetzbar sein, sondern auch für nicht-kommerzielle Nutzungen und soziale Treffpunkte zugunsten der Bewohnenden im Quartier, und sie erfüllen somit für die «Stadt der kurzen Wege» und für die Lebensqualität eine wichtige Funktion.

Die Fraktionsanträge 75a und 76 lehnen wir ab.

R. Heuberger (FDP): Die FDP-Fraktion durfte in diesem Kapitel diverse Anträge erfolgreich einbringen. Neben dem bereits ausgeführten Fraktionsantrag betreffend Center Management haben wir auch diverse Anträge gestellt, um die Planung von potenzieller Erdgeschossnutzung zu begrenzen. Damit eine Erdgeschossnutzung funktionieren kann, braucht es eine gewisse Dichte. Und es wurde heute Abend schon mehrfach gesagt, dass diese Dichte an vielen Orten eben noch nicht vorhanden ist. Und damit wir nicht über längere Zeit leerstehende Räume bauen müssen, soll zwar die Höhe der Erdgeschossnutzungen an gewissen Orten definiert werden – aber nicht ihre Verwendung.

Zur Abstimmung steht jetzt, nach intensiven Diskussionen in der zuständigen Kommission, der einzig mögliche Kompromissantrag: Dieser dafür einstimmig. Es muss nachgewiesen werden, dass sich die Lage für die Erdgeschossnutzung wirklich eignet. Damit muss aus unserer Sicht auch eine Analyse des Einzugsgebietes stattfinden, um die potenzielle Wirtschaftlichkeit dieser Räume nachzuweisen. Alternative Zwischennutzungen sind zudem in Zukunft zugelassen. Wir hoffen, damit längere Leerstände und menschenleere Erdgeschossnutzungen zu verhindern.

Besonders wichtig ist uns auch die Streichung des Satzes, dass die Reservezone Rosenberg mittelfristig nicht eingezont werden soll. Erstens haben wir einmal mehr ein Beispiel für eine Regelung, die eben nicht in den Richtplan gehört. Nämlich, was wir nicht machen. Und zweitens müssen wir die Möglichkeit haben, Arbeitsplätze an gut erschlossener Lage zu schaffen.

Die Reservezone leichtfertig für die nächsten 50 Jahre zu blockieren, wäre aus unserer Sicht fahrlässig.

Betreffend Interessenabwägung mit ISOS haben wir den Antrag gestellt, dass diese spätestens im Nutzungsplan und nicht mehr erst im einzelnen konkreten Bauprojekt stattfinden soll. Konkret geht es darum, bereits im Nutzungsplan darzulegen, weshalb der Wohnungsbau gegebenenfalls in einzelnen Gebieten wichtiger ist als der integrale Erhalt gemäss ISOS. Das ist umso wichtiger, als dass die Gemeinden gemäss dem aktuellen Entwurf der Verordnung ISOS ausdrücklich die Kompetenz erhalten, diese Interessenabwägung - z.B. für lokal wichtige Projekte – vorzunehmen. Und genau der Wohnungsbau gehört eben zu diesen Projekten und deshalb ist diese Formulierung wichtig. Vielen Dank.

R. Diener (Grüne/AL): Von unserer Seite zum Schluss noch ganz kurz: Wir stützen grundsätzlich die stadträtliche Vorlage bzw. die Ergänzungsanträge aus der Kommission und teilweise auch aus den Fraktionen – und lehnen alle Angriffe auf die bestehenden Anträge sonst - mittels Streichungen - ab.

Ausnahme: Der Antrag zur Reservezone Rosenberg. Dort sind wir auch dabei. Danke für die Kenntnisnahme.

Stadträtin Ch. Meier: Ich kann es dieses Mal ganz kurz machen: Der Stadtrat kann sich allen Kommissionsanträgen anschliessen.

Abstimmungen

Abstimmung 35: Fraktionsantrag SVP Nr. 75a

Abstimmungsergebnis: Mit 43:16 Stimmen wurde der Antrag 75a abgelehnt.

Abstimmung 36: SRP-Anträge Nr. 63 bis 67

Abstimmungsergebnis: Mit 59:0 Stimmen wurden die Anträge einstimmig angenommen.

Abstimmung 37: SRP-Antrag Nr. 68

Abstimmungsergebnis: Mit 59:0 wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Abstimmung 38: SRP-Antrag Nr. 69

Abstimmungsergebnis: Mit 31:28 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 39: SRP-Antrag Nr. 70

Abstimmungsergebnis: Mit 36:23 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 40: SRP-Antrag Nr. 71

Abstimmungsergebnis: Mit 31:28 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 41: SRP-Antrag Nr. 72

Abstimmungsergebnis: Mit 35:24 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 42: SRP-Antrag Nr. 73

Abstimmungsergebnis: Mit 36:23 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 43: SRP-Antrag Nr. 74

Abstimmungsergebnis: Mit 49:10 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 44: SRP-Antrag Nr. 75

Abstimmungsergebnis: Mit 35:24 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 45: Fraktionsantrag FDP Nr. 76

Abstimmungsergebnis: Mit 36:23 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt.

Parlamentspräsident Ph. Weber: Jetzt haben wir das Geschenk. Es ist jetzt 21.50 Uhr – was machen wir jetzt? Wir sind noch nicht mal in der Hälfte der Punkte. Wir haben ungefähr einen Drittel aller Abstimmungen geschafft. Somit bin ich persönlich der Meinung, dass wir heute wahrscheinlich nicht mehr fertig werden, auch wenn wir bis morgens um 2.00 Uhr machen.

Somit würde ich an dieser Stelle die Behandlung für heute abschliessen. Wir machen am 13. April weiter mit der Richtplandebatte. Es ist einfach so, dass am 13. April auch noch alle abtretenden Mitglieder verabschiedet werden. Am 13. April halte ich meine Abschlussrede (ich habe gedacht, dass ich Benedikt frage, ob er sie schreibt, also müssen wir uns dafür ungefähr zwei Stunden einplanen). Wir haben einfach ein bisschen viel zu tun.

Nachher ist die Konstituierung und so weiter, d.h. sonst angestaute Geschäfte werden dann halt ein bisschen länger auf die lange Bank gehen. Ich werde meinem lieben Nachfolger ein bisschen ein Chaos hinterlassen, aber wen interessiert das schon...

Ich möchte an dieser Stelle nochmals schnell Annetta das Wort geben, denn ich denke, innerhalb des nächsten Monats verwelkt sonst etwas – ich bin es nicht. Das Wort hast nochmals Du, Annetta.

A. Steiner (SRP): Die Hoffnung stirbt zuletzt, aber wir haben es ja eigentlich gehnt, dass wir heute nicht fertig werden. Aber Du hast es gesagt: Wir möchten nicht, dass wunderschöne Blumen verwelken. Deshalb möchten wir den Dank an Andrea Furrer jetzt machen. Andrea, wir danken Dir viel, vielmals für Deinen riesigen Einsatz. Andrea hat einige Male Nachtschichten eingelegt. Wir wissen alle, sie hat auch noch einen Beruf daneben. Wir haben sie mit dem Führen dieser Excel-Tabelle wirklich sehr, sehr gefordert. Und wir danken Dir, Andrea, als Kommission ganz herzlich für Deinen riesigen Einsatz – mit einem grossen Applaus. (*Applaus*)

Parlamentspräsident Ph. Weber: Danke, Annetta, für diese Fast-Schlussworte für heute. Es hat sich noch Oli Staub (SP) angemeldet für eine persönliche Erklärung.

O. Staub (SP): Ich hätte gerne das Wort für einen Ordnungsantrag. Wäre es nicht schlau, wenn wir jetzt noch ein Kapitel machen würden, heute, wo sich alle darauf eingestellt haben, dass diese Sitzung lange geht? Damit wir nächstes Mal nicht so einen Stress haben?

Parlamentspräsident Ph. Weber: Ja, das ist meine persönliche Meinung – ich habe schon sehr viele andere Meinungen gehört heute Abend. Es ist ein Ordnungsantrag und Ordnungsanträge werden abgestimmt – und wenn Marc das auf diesem winzigen Display eingegeben hat, werden wir darüber abstimmen können. Der Ordnungsantrag lautet folgendermassen, dass wir jetzt noch ein Kapitel weitermachen. Meine Empfehlung als höchster Winterthurer ist, dass Ihr diesem Ordnungsantrag folgt. Aber ich glaube, weniger als die Hälfte hier drinnen nimmt mich wirklich ernst. Deshalb nimmt es mich jetzt wunder, was passiert. Ich unterhalte Euch einfach ein bisschen, weil es relativ lange geht, bis man in unserem Abstimmungssystem eine solche ad hoc-Abstimmung eingegeben hat. Umso mehr sind wir alle gespannt auf das Ergebnis, nachdem auch Marc nochmals Zusatzeinsatz leistet. Ich habe noch ein paar Ovi-Riegel...

Es ist soweit, dass wir abstimmen können über den Ordnungsantrag von Oli Staub, dass wir heute noch ein weiteres Kapitel behandeln. Wer Lust hat auf das – zum Beispiel ich, aber ich darf ja nicht abstimmen, ausser es wird jetzt einmal unentschieden – drückt A. Wer das nicht möchte, drückt B.

Abstimmungsergebnis: Dem Antrag wird mit 34:25 Stimmen zugestimmt.

Meine Damen und Herren, ich muss meine Meinung ändern. Mindestens 34 Personen hier drinnen stehen auf meiner Seite und ich möchte diesen 34 Personen herzlich danken. Wir machen nochmals ein Kapitel. Es hat noch Ovi, ein Pack. Ich habe auch noch eine Flasche Mate. Aber wir machen jetzt ein bisschen zackig, nicht dass doch noch jemandem die Tränen kommen. Till habe ich auch noch einen Ovi-Riegel versprochen.

Kapitel F: Freiraum

Parlamentspräsident Ph. Weber: Wir kommen zu Kapitel F, F ist Freiraum. Freiraum wünschen sich doch alle. Ich gebe das Wort direkt der Kommissionspräsidentin Annetta Steiner für die Vorstellung der Kommissionsanträge (Nr. 77 – 87).

Anträge Kapitel F

A. Steiner (SRP): Vorstellung Kommissionsanträge Nr. 77 bis 87.

In diesem Kapitel hatten wir folgende Hauptthemen: Das eine war die Landwirtschaft, über die wir uns länger unterhalten haben. Wir wollten dort von der Stadt dann auch noch Fakten. Wir haben auf Stadtgebiet 1'511 Hektaren landwirtschaftliches Land und davon sind 436 Hektaren in städtischem Eigentum. Und da geht es darum, wie das in Zukunft bewirtschaftet werden soll.

In diesem Zusammenhang ging die Diskussionen auch um den Stadtrandpark. In den Voten beim Einstieg ist das mehrmals gefallen: Da gibt es kritische Stimmen, dass man primär auf die Landwirtschaft und die Lebensmittel- oder Nahrungsmittelproduktion fokussieren sollte und nicht auf Parks. Was auch immer das sein soll, ich lasse das offen, das wird nachher die Diskussion sein.

Da ging es natürlich auch um Fruchtfolgeflächen. Es gibt auch eine Massnahme zu Fruchtfolgeflächen. Aber es ging halt auch um ökologische Vorgaben in der Landwirtschaft. Dies als kleiner Einstieg, dann kommen jetzt konkret die Anträge.

Antrag 77, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): ~~Private~~ und die öffentliche Hand engagiert sich in *Zusammenarbeit mit Privaten*, um den Stadtrandpark als attraktiven Erholungs- und Naturraum für Winterthur in Wert zu setzen.

Antrag 78, SRP (SRP: 9:0 Zustimmung): Freihalte- und Erholungsgebiete, Für die folgenden E2 gilt eine spezifische Nutzungsfestlegung: Sporrer (im Bereich des Gestaltungsplans): *Pferdesportanlage mit Reithalle, Schweikhof, Reit- und Schiesssport, Kleintierhaltung und Familiengärten*.

Antrag 79, SRP (SRP: 5:4 Zustimmung): Der Versiegelungsgrad von Wegen, Strasse und Plätzen wird minimal gehalten ~~resp.~~ und wo immer möglich reduziert.

Antrag 80, SRP (SRP: 5:4 Zustimmung): Neben *den Mobilitätsbedürfnissen der Bevölkerung bzw. verkehrlichen Anliegen* sind Klima und Biodiversität, Aufenthaltsqualität und stadträumliche Qualitäten zu *berücksichtigen*.

Antrag 81, SRP (SRP: 6:3 Zustimmung): Streichung der Massnahme F.1.1.1. «Arbeitshilfe Gestaltung öffentlicher Raum»

Antrag 82, SRP (SRP: 5:4 Zustimmung): Der *Baumbestand im städtischen Besitz* wird vertieft analysiert und eine Planung für Aufbau, Pflege und Erhalt eines resilienten Baumbestandes erstellt.

Antrag 83, SRP (SRP: 5:4 Zustimmung): Fällungen dürfen nur ~~unter Ausnahmegründen~~ *nach transparenter Interessensabwägung aus wichtigen Gründen* vorgenommen werden. Gleichfalls werden geeignete Massnahmen zur Förderung des Baumbestandes auf privatem Grund erarbeitet.

Antrag 84, SRP (SRP: 5:4 Zustimmung): Der Spielplatzversorgungsplan identifiziert Angebot, Bedarf und Versorgungslücken im Stadtgebiet. *Der Plan wird ergänzt mit einem Spielstrassenversorgungsplan.*

Antrag 85, SRP (SRP: 5:4 Zustimmung): Neue Formulierung Titel und Text:
Städtisches Landwirtschaftskonzept im Hinblick auf Netto Null 2040 überarbeiten
Das städtische Landwirtschaftskonzept wird umfassend auf die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit überprüft und mit ökologischen Vorgaben ergänzt.

Auf den städtischen Landwirtschaftsflächen werden naturnahe und ökologische Bewirtschaftungsformen gefördert. Spätestens bei Neuverpachtungen der städtischen Betriebe ist auf die biologische Bewirtschaftung umzustellen, die auch eine regenerative, ressourcen- und klimaschonende Anbaumethode sowie die Ausrichtung des Tierbestands auf das lokale Futterangebot umfasst. Angestrebt wird auch der lokale Verkauf von Erzeugnissen.

Antrag 86, SRP (SRP: 5:4 Zustimmung): Neue Formulierung: Vernetzungsprojekte weiterentwickeln

Die intensiv genutzten Ackerflächen werden zugunsten der einheimischen Artenvielfalt und zusätzlicher Erholungsqualität aufgewertet und adäquat vernetzt. Die Vernetzung wird *stadtübergreifend flächendeckend geprüft und die bestehenden Vernetzungsprojekte werden ergänzt.*

Beispielsweise werden die Flächen zwischen Zinzikon, Reutlingen und Stadel, nördlich Wülflingen im Gebiet Lantig-Radhof, Birchhof und im Bereich der Hegmatten weiterentwickelt und ergänzt.

Antrag 87, SRP (SRP: 7:2 Zustimmung): Ergänzung bei Querverweisen: F.2.1.2 Biodiversität im Stadtrandpark verbessern.

Zwei Anträge waren zu Null. Wenn Ihr einverstanden sind: Zum ersten sage ich nichts. Zum zweiten muss ich kurz etwas sagen: Das ist ein SBK-Antrag. Und zwar geht es da noch darum, zum Abschluss des Kapitels «Ponyhof» zu kommen. Dort haben wir Umzonungen gemacht und diese müssten jetzt in diesem Richtplan auch noch festgehalten werden. Das hat die SBK beantragt und die Richtplan-Kommission hat das zu Null auch befürwortet, so dass wir dieses Kapitel zu einem Abschluss bringen können.

Dann gibt es bei den Anträgen 79 und 80 zwei Einschübe.

Beim Antrag 81 geht es um eine Arbeitshilfe, welche die Stadt machen möchte für die Gestaltung des öffentlichen Raumes. Eine Mehrheit hätte sich bei diesem Antrag eigentlich eine Mitsprache gewünscht. Da das aber nicht zu einer Lösung führte, so dass das Parlament mitreden könnte, hat eine Mehrheit beschlossen, dass in diesem Falle diese Massnahme gestrichen werden soll. Dann ist es halt einfach ein internes Papier, hat aber keinen offiziellen Charakter.

Der Antrag 82 ist ziemlich redaktionell.

Antrag 83: Auch da kommt wieder die transparente Interessenabwägung, welche der Mehrheit der Kommission wichtig ist.

Beim Antrag 84 befürwortet die Mehrheit eine Ergänzung.

Beim Antrag 85 geht es nicht nur um eine ökologische Ergänzung des Landwirtschaftskonzepts, sondern es geht um eine Gesamtüberarbeitung des Landwirtschaftskonzepts, welche die Kommission befürwortet hat.

Beim Antrag 86 geht es darum, dass eine Mehrheit bei Vernetzungsprojekten noch Ergänzungen machen möchte.

Beim Antrag 87 sind es wieder eher redaktionelle Ergänzungen und Querverweise.

R. Heuberger (FDP): Vorstellung Fraktionsanträge FDP Nr. 88 und 89.

Antrag 88, FDP (SRP: 4:5 Ablehnung): Gestützt auf die kantonale PGB-Revision zur Klimaanpassung wird die städtische BZO revidiert, wobei Vorgaben zu Kaltluftversorgung, ~~Grünflächenziffer, Beschränkung von Unterbauung~~, Baumpflanzung, Erhalt nachhaltiger Baumbestand, Qualität von Freiflächen/Umgebungsgestaltung, Hitzeminderung, Regenwasser-Retention und Versickerung geprüft werden.

Antrag 89, FDP (SRP: 4:5 Ablehnung): In den Schwerpunkträumen wird bei Arealüberbauungen ab einer Grundstückfläche von 3'000 m² ein Ausnützungsbonus von +30% gewährt, verbunden mit der Pflicht, 15% kostengünstigen Wohnungen (Kostenmiete) zu schaffen. Der Mehrwertausgleich gemäss Art. 1a BZO entfällt.

Ich erlaube mir, darauf hinzuweisen, dass ich vorhin beim Ordnungsantrag Nein gestimmt habe – vielleicht weil ich wusste, wie lange jetzt das Votum wird.

Nach der Einreichung der Motion betreffend Grünflächenziffer in Winterthur ist im kantonalen PBG in Art. 238a definiert worden, dass Vorgärten und andere geeignete Teile des Gebäudeumschwungs in angemessenem Umfang als ökologisch wertvolle Grünfläche zu erhalten sind oder herzurichten sind. Und in Art. 238b steht: «Die Versiegelung von nicht mit Gebäuden überstellten Grundstücksflächen ist möglichst gering zu halten.» Das heisst, beide Themen, die wir da beantragen im Richtplan zu streichen in der Massnahme F 1.2.4, sind mittlerweile geregelt im kantonalen PBG und wir brauchen da keine zusätzlichen Regelungen auf lokaler Ebene.

Der Antrag 89, das ist nun wirklich ein Antrag zur Verdichtung. Wie ich bereits einleitend gesagt habe, definiert der Richtplan zwar die Verdichtungsgebiete, verweist aber dort lediglich auf das Mittel der Gestaltungspläne zur Verdichtung. Gestaltungspläne sollen grundsätzlich zur Sicherstellung einer hochwertigen Siedlungsqualität dienen und sind keine Instrumente der Innenentwicklung. Das sage nicht ich, sondern das Bundesgericht. Zudem soll relativ viel über öffentliche Gestaltungspläne geregelt werden gemäss unserem Richtplan. Im Baurecht gilt allerdings, dass Abweichungen nicht zum Grundsatz werden dürfen. Ob dieses Vorgehen rechtlich zulässig ist, bleibt für mich mehr als fraglich. Gestaltungspläne werden in Winterthur kaum mehr genutzt und weiter: Sie sind viel zu kompliziert geworden und der Kanton stellt für das Stadium der Gestaltungspläne viel zu viele Anforderungen. Auch das sage nicht ich oder die Bauherren, sondern das ist ein Zitat unseres Stadtbaumeisters im CAS Städtebau, das ich besucht habe. So verwundert es auch nicht, dass Gestaltungspläne oft rund 10 Jahre dauern, von der Planung bis zur Umsetzungsreife. Gestaltungspläne sind also kein adäquates Mittel, um den Wohnungsbau in Winterthur rasch vorwärtszubringen.

Vielmehr müssen wir den bestehenden Genossenschaften und den privaten Bauherren ermöglichen, ihre Gelände rasch besser zu nutzen, damit bezahlbarer Wohnraum entstehen kann. Gemäss Merkblatt des Bundes zur Richtplanung muss ein Richtplan definieren, wie eine hochwertige Siedlungsentwicklung nach innen (sprich: eine qualitätsvolle Verdichtung) bewirkt wird.

Weiter: «Es müssen Massnahmen getroffen werden zur besseren Nutzung der brachliegenden oder ungenügend genutzten Flächen in Bauzonen oder die Möglichkeiten zur Verdichtung der Siedlungsfläche» - doch genau das macht der vorliegende Richtplan im Bereich der Siedlungsgebiete bzw. des Wohnungsbaus eben nicht. Und deshalb hat die FDP einen Antrag gestellt, dass in den Schwerpunkträumen, bei Arealüberbauungen ab einer Grundstücksgrosse von 3'000 m² ein Ausnützungsbonus von plus 30% gewährt wird – verbunden mit der

Pflicht, 15% kostengünstige Wohnungen (sprich: Kostenmiete) zu schaffen. Der Mehrwertausgleich gemäss Art. 1a BZO würde entfallen, weil damit die Finanzierung des gemeinnützigen Wohnraums vor Ort finanziert würde.

Uns wurde gesagt, dass diese Regelung nicht in die BZO gehöre. Diese Einschätzung teile ich gemäss den vorangegangenen Ausführungen aber nicht. Und deshalb bringe ich den Antrag deshalb hier im Richtplan. Vielen Dank.

Ph. Angele (SVP): Vorstellung Fraktionsanträge SVP Nr. 89a und 90.

Antrag 89a, SVP: Umbenennen des Kapitels «Stadtrandpark» in «Wald und Landwirtschaftsflächen», Streichung der Punkte:

- Die Entwicklung des durchgehenden Stadtrandparks zu einem Naherholungs-, Natur- und Erlebnisraum ist ein Schlüsselement der städtischen Freiraumplanung.
- Private und die öffentliche Hand engagieren sich, um den Stadtrandpark als attraktiven Erholungs- und Naturraum für Winterthur in Wert zu setzen.
- Es stehen ausreichend und vielfältig nutzbare Aufenthalts- und Bewegungs-Angebote für eine aktive Naherholung zur Verfügung (> Ö.4 Sportanlagen).
- Diese Erholungsräume sind aus den angrenzenden Quartieren zu Fuss und mit dem Velo direkt und komfortabel erreichbar. Weglücken werden geschlossen (> M.2.2 Kommunale Fuss- und Wanderwege erstellen)
- Erholungsanlagen ordnen sich gut in die naturnahe Umgebung ein.
- Ökologisch wertvolle Naturvorrangflächen werden konsequent geschützt, als Ausgleich zu den vielfältigen Erholungsangeboten (> F.2.1.2 Biodiversität im Stadtrandpark verbessern).

Antrag 90, SVP (SRP: 4:5 Ablehnung): Aufgeführtes Ziel F.2.1 «Die Landwirtschaftsflächen im Stadtrandpark werden aktiv gestaltet, ökologisch aufgewertet und nachhaltig bewirtschaftet.» streichen.

Antrag 89a: Die Begründung ist: Wälder und Landwirtschaftsflächen sind für uns keine Parks. Landwirtschaft dient in erster Linie der Produktion von Nahrungsmitteln und nicht zur Freizeitgestaltung. Der Begriff «Stadtrandpark» führt zu falschen Erwartungen und zusätzlichen Eingriffen in die Landwirtschaft und die Natur. Deshalb beantragen wir diese Anpassung. Beim Antrag 90 haben wir das Problem: Die Landwirtschaftsflächen stehen im Stadtrandpark, werden aktiv gestaltet, ökologisch aufgewertet und nachhaltig bewirtschaftet. Dieses Ziel soll man so streichen. Die Begründung: Es liegt nicht in der Kompetenz der Stadt, den Bauern und ihrem Landwirtschaftsland Vorschriften betreffend der Bewirtschaftung ihrer landwirtschaftlichen Flächen zu machen, inklusive dem städtischen Land. Die Bewirtschaftung der Flächen ist zudem weder BZO- noch richtplanrelevant. Deshalb beantragen wir, diese Aussage dort zu streichen. Danke.

A. Geering (Die Mitte/EDU): Vorstellung Fraktionsantrag Die Mitte/EDU Nr. 92.

Antrag 92, Die Mitte/EDU (SRP: 4:5 Ablehnung): Die Landwirtschaftsflächen im Stadtrandpark werden aktiv gestaltet, ökologisch aufgewertet und nachhaltig bewirtschaftet. Damit können die Artenvielfalt der Pflanzen- und Tierwelt gesteigert und neue Naherholungsräume geschaffen werden. ~~Dabei sind auch Möglichkeiten für eine solidarische Landwirtschaft, die auf der direkten Zusammenarbeit ...~~ (inkl. Aufzählung streichen).

Bei der Massnahme F.2.1.3 beantragen wir, den zweiten Teil der Massnahme zu streichen, angefangen mit «Dabei sind auch Möglichkeiten für eine solidarische Landwirtschaft, ...», dass man also ab dort streicht und den ersten Teil der Massnahme stehenlässt.

Die Begründung ist die folgende: Es ist für uns in Ordnung, wenn die Landwirtschaftsflächen gestaltet und so aufgewertet werden, dass der Biodiversität Beachtung geschenkt wird. Die Aufzählungspunkte und die Intension der Mitmachlandwirtschaft sollten aber gestrichen werden. Die Landwirte haben aus der Bundesverfassung den Auftrag, auf den Landwirtschaftsflächen Nahrungsmittel zu produzieren. Sie sind keine Arbeitsagogen, welche die Stadtbevölkerung auf ihrem Land im Gärtnern anleitet. Diejenigen Städterinnen und Städter, die Gärtnern möchten und keinen eigenen Garten haben, können dies in Pünten machen. Die Landwirtinnen und Landwirte hingegen sollten als Unternehmende Lebensmittel produzieren können und nicht nur eine Kolchose verwalten.

A. Würzer (EVP): Wir ziehen den Fraktionsantrag betreffend Umsetzungshorizont der Weiterentwicklung der Allmend Grüzefeld von mittelfristig auf kurzfristig (mit Nummer 93) zurück. Mit Blick auf unsere hängige Volksinitiative «Allmend Grüzefeld für alle» erscheint der Umsetzungshorizont bis 2026 tatsächlich nicht mehr realistisch, auch wenn dies in einer früheren Version des Richtplans ursprünglich mal so vorgesehen gewesen wäre.

Fraktionsvoten und SR-Kommentar zu Nr. 77 bis 93

Parlamentspräsident Ph. Weber: Somit kommen wir jetzt zur Diskussion zu den vorgestellten Anträgen. Als erste hat sich gemeldet für die GLP: Annetta Steiner.

A. Steiner (GLP): Die Grünliberalen begrüßen sehr viele Punkte, welche die Stadt in diesem Kapitel aufgenommen hat. Der Gewässerraum soll für die Bevölkerung zugänglicher gemacht werden und gleichzeitig aber auch Naturräume entlang der Gewässer gesichert werden. So gäbe es durchaus auch Möglichkeiten, wie z.B. an den Tössufern Möglichkeiten für einen brütenden Eisvogel einzurichten.

Die Grünliberalen begrüßen, dass dem Naturschutz und dem Erhalt der Öko-Systemleistungen mehr Beachtung geschenkt wird. Dabei muss aber zwingend die Landwirtschaft einen grossen Beitrag leisten, was unseres Erachtens auf Basis des bestehenden Landwirtschaftskonzepts nicht möglich sein wird. Die Grünliberalen fordern entsprechend nicht nur eine ökologische Anpassung des Landwirtschaftskonzepts, sondern eine umfassende Überarbeitung. Die Landwirtschaft muss Netto-Null-2040-kompatibel sein sowie wichtige Biodiversitätsgrundlagen umfassen. Die Stadt muss sich die Hoheit über ihr eigenes Landwirtschaftsland wieder zurückholen, das von einzelnen Landwirten bereits als ihren Besitz erachtet wird.

Es geht beim Stadtrandpark nicht um einen Park, wie das ein Stadtpark oder ein Vögelipark ist, sondern es geht vielmehr um den Einbezug als allenfalls Freizeitnutzung oder darum, Naturraum für mehr Biodiversität zu schaffen.

Wenn wir es von Nahrungsmittelproduktion haben: Wir haben vorhin gesehen, sehr viel Landwirtschaftsland ist an Hanglagen und eignet sich weniger für Nahrungsmittelproduktion. Und überhaupt, das meiste ist nicht Nahrungsmittelproduktion, sondern Viehfutterproduktion, was auf diesen Feldern produziert wird.

Nicht nur dem Naturfreiraum gilt es die notwendige Beachtung zu schenken, sondern auch dem sportlichen Bewegungsraum. Bei immer kleineren Pausenplätzen bei Schulhäusern gilt es dem Spielraum für Kinder besondere Beachtung zu schenken. Es braucht deshalb, z.B. bei Sackgassen oder kleineren Quartierstrassen in den Quartieren mehr Spielstrassen, weshalb wir den Spielplatzversorgungsplan mit Spielstrassen ergänzt haben möchten.

Die Grünliberalen stimmen allen Kommissionsanträgen zu und lehnen die Fraktionsanträge ab. Wir möchten aber zum Antrag 89 der FDP anmerken, dass da durchaus Ideen drin sind, für die wir zu haben wären. Uns ist einfach der Antrag, wie er jetzt formuliert ist, zu konkret. Aber wir verschliessen uns nicht vor möglichen Lösungen, welche in diese Richtung gehen. Aber das müssen wir in Form von möglichen Vorstössen aufbereiten.

M. Wäckerlin (SVP): Ja, liebe Annetta, wenn Viehfutter keine Nahrungsmittelproduktion ist, dann stört es Dich ja nicht, wenn wir in Zukunft einfach Soja aus gerodeten Urwäldern aus Südamerika importieren, statt dass wir es hier produzieren.

Zu den Anträgen 77 und 78: Da haben wir ein kleines Problem. Die SVP-Fraktion stimmt der Formulierung im Antrag 77 grundsätzlich zu. Aber in der Fraktion haben wir beschlossen, dass wir den Antrag 78 ablehnen wollen aus dem gleichen Grund, aus dem wir die Motion abgelehnt haben. Da beide Punkte aber zusammen zur Abstimmung kommen, lehnen wir dann halt einfach beide ab.

Antrag 79 lehnen wir ab als Verschärfung.

Dem Antrag 80 stimmen wir zu, Mobilität ist ein wichtiger Aspekt der Stadtentwicklung und es ist wichtig, den Punkt hier zu ergänzen.

Dem Antrag 81 stimmen wir zu. Auch das ist wieder ein versteckter Auftrag, der in den Richtplan aufgenommen wird.

Dem Antrag 82 stimmen wir zu, die klarere Formulierung verhindert eine mögliche Fehldeutung zu Ungunsten der Privaten.

Dem Antrag 83 stimmen wir zu. Eine Interessenabwägung ist sinnvoller als eine starre Regelung mit blossen Ausnahmen.

Den Antrag 84 lehnen wir ab. Das ist ein überrissener politischer dirigistischer Auftrag.

Antrag 85 lehnen wir ab. Netto-Null ist und bleibt unrealistischer «Chabis». Eine fehlgeschlagene ideologische Politik kann man auch nicht mit ganz, ganz viel Aktionismus retten.

Die Anträge 86 und 87 lehnen wir ab. Die Stadt ist kein Bauer und soll den Bauern nicht weiter reinreden.

Den Antrag 88 stimmen wir zu. Einmal regeln reicht, inhaltlich sind wir ohnehin gegen die Regulierung.

Antrag 89 stimmen wir zu, das ist für uns eine akzeptable Präzisierung.

Antrag 92 stimmen wir zu. Die darin enthaltene Forderung entspricht einer stark staatlich-dirigistischen Vorstellung der Wirtschaft und Nutzung, welche wir grundsätzlich ablehnen.

Antrag 93 lehnen wir ebenfalls ab, wir sehen keine Notwendigkeit zu Eile.

R. Diener (Grüne/AL): Für uns die wichtigsten Punkte in diesem Kapitel sind die Angriffe, welche wieder lanciert wurden auf die Schwächung der klimapolitischen und ökologischen Zielsetzungen. Das lehnen wir ganz klar ab. Insbesondere den Versuch, über die Streichung von einzelnen Worten im Richtplan die Umsetzung der neuen PBG-Vorgaben bezüglich Grünflächen und Baumbestand auszuhebeln. Das ist klar und deutlich abzuweisen.

Nein, Romana, was Du gesagt hast, ist nicht korrekt. Dann hättest Du den ganzen Absatz streichen lassen müssen. So hast Du nur die Begriffe herausgestrichen, welche Dir nicht gefallen, und andere sind noch drin. Und das bedeutet, dass man diese dann nicht verfolgen will gemäss Richtplanung. Und das kann es definitiv nicht sein. Wir haben den Auftrag, diese PBG-Regelungen auch umzusetzen.

Damit abschliessend noch gesagt: Den grössten Teil der anderen Anträge stützen wir und tragen sie mit.

M. Gnesa (SP): Antrag 79: Wir sind auf jeden Fall dafür, dass der Versiegelungsgrad von Wegen, Strassen und Plätzen minimal gehalten und wo immer möglich reduziert wird. Gemäss Annahme des Gegenvorschlags zur Gute-Luft-Initiative ist die Stadt verpflichtet, konsequenter als bisher versiegelte Flächen zu entsiegeln. Diese Formulierung – wo immer möglich – trägt dem Volksentscheid Rechnung.

Antrag 82: Die Begründung der klareren Formulierung übersieht, dass die Stadt die Aufgabe hat, auf Gemeindegebiet schützenswerte Bäume (im öffentlichen Raum und auf privatem Grund) zu schützen. Diese Pflicht ergibt sich aus dem Bundesrecht. So gesehen ist der Antrag bundesrechtswidrig. Selbstverständlich geschieht eine Unterschützstellung stets unter Beachtung der demokratischen Instrumente und unter Wahrung auch der privaten Interessen.

Und nochmals: Eine umfassende Interessenabwägung ist ohnehin vorgeschrieben, auch bei der Fällung von Bäumen.

Antrag 84 begrüßen wir.

Antrag 85, 86 und 87: Das städtische Landwirtschaftskonzept ist älteren Datums und muss überarbeitet werden, insbesondere was naturnahe und ökologische Bewirtschaftungsformen betrifft; städtische Betriebe sollen auf biologische Bewirtschaftung umstellen. Die neue Formulierung des städtischen Landwirtschaftskonzepts drängt sich auch im Hinblick auf Netto-Null 2040 auf. Wir begrüßen auch die neue Formulierung bzw. Ergänzung betreffend Vernetzungsprojekte. Die Vernetzung der Grünräume innerhalb des Siedlungsgebiets und in den umliegenden Grünräumen soll vertieft geprüft und wo nötig ergänzt werden. Auch den Antrag auf Ergänzung bei Querverweisen betreffend Biodiversität im Stadtrandpark begrüßen wir. Den Antrag auf Streichung des Verweises auf die Grünflächenziffer und Beschränkung von Unterbauung gemäss Fraktionsantrag der FDP lehnen wir ab.

Die Verankerung eines Ausnützungsbonus von 30% und das Wegbedingen des Mehrwertausgleichs nach Art. 1a BZO (gemäss Fraktionsantrag FDP) lehnen wir ab. Das ist die falsche Ebene für dieses Anliegen. Die Ausnützungsziffer einer bestimmten Parzelle, d.h. die zulässige Dichte einer Überbauung, ist abhängig von der Zonierung inklusive allfälligen Bonus. Das wird nicht auf Richtplanebene geregelt, sondern wird in der BZO zu regeln sein. Mit der Streichung mehrerer Punkte im Kapitel F.2.1 gemäss Fraktionsantrag SVP (89a) sind wir nicht einverstanden. Warum sollte sich der Stadtrandpark nicht zu einem durchgehenden Naherholungs-, Natur- und Erlebnisraum entwickeln? Wir sind der Meinung, dass die ökologische Aufwertung der Landwirtschaftsflächen im Stadtrandpark und deren nachhaltige Bewirtschaftung nicht auf Flächen im Besitz der öffentlichen Hand beschränkt werden soll. Ökologie und Nachhaltigkeit gehen alle etwas an. Deshalb lehnen wir den Fraktionsantrag der SVP ab. Und ebenfalls die Anträge 90 bis 93.

A. Würzer (EVP): Neben den unbestrittenen Kommissionsanträgen stimmen wir den Kommissionsanträgen 79, 81 sowie 84 bis 87 zu. Dass das städtische Landwirtschaftskonzept im Hinblick auf Netto-Null 2040 überarbeitet wird, ist aufgrund des Volksauftrags so korrekt. Es ist auch richtig, dass diese Überarbeitung in allen Dimensionen der Nachhaltigkeit anzugehen ist.

Die Fraktionsanträge der FDP sollen im Rahmen der BZO geklärt werden.

Antrag 89a der SVP konnten wir nicht mehr in der Kommission besprechen, diesen lehnen wir ab. Auch den Antrag 90 lehnen wir ab.

Betreffend Mitte/EDU-Antrag sind wir ebenfalls der Meinung, dass die solidarische Landwirtschaft den Bewirtschaftenden nicht aufgezwungen werden soll und nicht aufgezwungen werden darf. Aber das bedeutet aus unserer Sicht nicht zwingend, dass man dieses Konzept nicht an geeigneten Standorten anstreben oder auch prüfen kann. Das kann durchaus auch als Chance für das gesteigerte Verständnis der städtischen Bevölkerung gegenüber den landwirtschaftlichen Tätigkeiten und vielleicht auch Herausforderungen in Winterthur sein. Das sollte auch ohne arbeitsagogische Grundausbildung möglich sein.

A. Geering (Die Mitte/EDU): Wir sehen keinen Bedarf für einen Spielstrassenversorgungsplan und lehnen den Antrag 84 ab. Wenn es Spielstrassen in Quartieren sollen/können/wollen geben, dann wären das die Anwohnenden, die das aus dem eigenen Empfinden entwickeln können mit der Quartierentwicklung. Es muss aber nicht von oben, top-down, von einem Richtplan oder einer Stadtregierung vorgeschrieben werden, wo das dann ist und wo nicht. Ebenfalls lehnen wir alle Angriffe auf Landwirtschaftsflächen ab, die weitergehen als der Stadtratsantrag. Es wird den Landwirtinnen und Landwirten schon vom ständerätlichen Antrag viel abverlangt und alles zu Lasten der Nahrungsmittelproduktion. Ausserdem wird nirgends erwähnt oder wertgeschätzt, was die Landwirtinnen und Landwirte bereits heute schon machen bezüglich Biodiversität und für einen stadtnahen Erholungsraum leisten. Neben der wichtigen Versorgung mit regionalen und naturnah produzierten Lebensmitteln haben wir in

unseren Landschaften schon Wege, auf denen wir uns bewegen und uns erholen gehen können. Das ist gut und punktuell kann man das stärken mit dem Rideplatz, den Ihr initiiert habt. Es gibt gute Geschichten. Deshalb lehnen wir auch die grundsätzliche Ablehnung oder Streichung des Kapitels Stadtrandpark ab, weil es da durchaus schon auch Ansätze drin hat, die wir auch unterstützen.

Ich möchte aber einfach noch sagen: Es wurde noch die CO₂-Reduktion genannt. Eine konsequent umgesetzte Fruchtfolge auf Ackerland bindet eher mehr CO₂ als ein Juhee-Park auf einer Grüze-Allmend.

R. Heuberger (FDP): Ich möchte zuerst kurz auf die Bemerkung von Reto eingehen: Nein, lieber Reto, nur weil Du politisch anderer Meinung bist, heisst das nicht, dass mein Votum falsch ist. Ich habe aus dem PBG zitiert und ich habe sehr genau zitiert – also kann es nicht falsch sein. Aber ja, man kann politisch anderer Meinung sein. Und ich kann mich sehr genau daran erinnern: Als Ihr diese Motion eingereicht habt, sagtet Ihr, wir müssen Druck aufbauen Richtung Kanton, dass man dort eine Regelung für diese Grünflächenziffer findet. Jetzt hat man sie gefunden – und jetzt wollt Ihr sie einfach noch restriktiver ausformulieren. Gut. In diesem Kapitel ist uns wichtig, dass bei der Freiraumgestaltung auch darauf geachtet wird, dass die Bevölkerung berechnete Mobilitätsinteressen hat. Übrigens auch die Bauern, welche mit ihren Landwirtschaftsgeräten unterwegs sind.

Den Antrag betreffend Streichung der Arbeitshilfe haben wir deshalb gestellt, weil wir keine zweite Dienstanweisung à la Parkplätze wollen. Einige von Euch können sich vielleicht noch daran erinnern: Diese war zwar politisch durch das Parlament nie legitimiert, hatte aber eine sehr restriktive Anwendung zur Folge.

Einen Spielstrassenversorgungsplan zu erstellen, erachten wir nicht als notwendig. Die Kinder sollen doch primär bitte auf Grünflächen und auf den Spielplätzen spielen - und nicht im Strassenraum.

Den Antrag der SVP betreffend Stadtrandpark können wir in Teilen unterschreiben. Aber so, wie er jetzt spontan eingereicht wurde, geht er uns zu weit. Schade, konnten wir diesen Antrag in der Kommission nicht diskutieren und hatten so auch nicht die Möglichkeit, miteinander einen Konsens zu finden. Danke.

Stadträtin Ch. Meier: Auch da zuerst: Wir können uns ebenfalls allen Kommissionsanträgen anschliessen.

Zu zwei Punkten möchte ich trotzdem noch kurz etwas sagen. Romana hat jetzt in ihrem Votum gerade vorher die Arbeitshilfe GOER mit der Dienstanweisung Parkplätze verglichen. Das sind zwei Sachen, die man nicht miteinander vergleichen kann. Bei der Dienstanweisung Parkplätze ging es darum, dass man für das Baubewilligungsverfahren bei privaten Bauten eine Parkplatzregelung haben musste, weil die Parkplatzverordnung so nicht mehr in Kraft war. Das mussten wir machen. Das wurde dann nachher abgelöst durch die revidierte oder überarbeitete Parkplatzverordnung.

GOER hingegen ist eine interne Arbeitshilfe, die wir für den öffentlichen Raum nutzen, für unsere eigenen Projekte. So viel einfach, um die Begrifflichkeiten richtig zuzuordnen.

Und dann möchte ich noch etwas zum Begriff «Stadtrandpark» sagen. Stadtrandpark ist ein absolutes Alleinstellungsmerkmal der Stadt Winterthur. Wir sind die einzige Stadt in der Schweiz, die eigentlich mehr oder weniger ohne Agglomeration ist, wo also der Siedlungsraum von einem Grüngürtel umsäumt ist. Was in diesem Stadtrandpark passiert, das ist durch den Begriff selbst nicht definiert. Das kann Landwirtschaft sein, das kann Forst sein, das kann aktive oder ruhige Erholung sein. Daraus ein solches «Wir gegen die Landwirtschaft» oder «Die Landwirtschaft gegen den Rest der Welt» zu machen, ist nicht unbedingt zielführend. Der Stadtrandpark hat aus verschiedenen Gründen einfach ganz, ganz hohe Qualitäten. Biodiversität wurde mehrmals genannt, und v.a. nicht zu vergessen sind die stadtklimatischen Funktionen, welche ein solcher Grüngürtel hat. Und diesem müssen wir Sorge

tragen und das möchten wir mit dem Begriff «Stadtrandpark» hervorheben. Aber wie gesagt, welche Art von Nutzung ist nachher dann von Fall zu Fall und von Ort zu Ort zu entscheiden.

Abstimmungen

Abstimmung 46: SRP-Anträge Nr. 77 bis 78

Abstimmungsergebnis: Mit 49:9 Stimmen wurden die beiden Anträge angenommen.

Abstimmung 47: SRP-Antrag Nr. 79

Abstimmungsergebnis: Mit 35:23 Stimmen wurde dieser Antrag angenommen.

Abstimmung 48: SRP-Antrag Nr. 80

Abstimmungsergebnis: Mit 31:27 Stimmen wurde dieser Antrag angenommen.

Abstimmung 49: SRP-Antrag Nr. 81

Abstimmungsergebnis: Mit 34:24 Stimmen wurde dieser Antrag angenommen.

Abstimmung 50: SRP-Antrag Nr. 82

Abstimmungsergebnis: Mit 30:28 Stimmen wurde dieser Antrag angenommen.

Abstimmung 51: SRP-Antrag Nr. 83

Abstimmungsergebnis: Mit 30:28 Stimmen wurde dieser Antrag angenommen.

Abstimmung 52: SRP-Antrag Nr. 84

Abstimmungsergebnis: Mit 34:23 Stimmen bei 1 Enthaltung wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung 53: SRP-Antrag Nr. 85

Abstimmungsergebnis: Mit 35:23 Stimmen wurde dieser Antrag angenommen.

Abstimmung 54: SRP-Antrag Nr. 86

Abstimmungsergebnis: Mit 35:23 Stimmen wurde dieser Antrag angenommen.

Abstimmung 55: SRP-Antrag Nr. 87

Abstimmungsergebnis: Mit 49:9 Stimmen wurde dieser Antrag angenommen.

Abstimmung 56: Fraktionsantrag FDP Nr. 88

Abstimmungsergebnis: Mit 35:23 Stimmen wurde dieser Antrag abgelehnt.

Abstimmung 57: Fraktionsantrag FDP Nr. 89

Abstimmungsergebnis: Mit 35:23 Stimmen wurde dieser Antrag abgelehnt.

Abstimmung 58: Fraktionsantrag SVP Nr. 89a

Abstimmungsergebnis: Mit 49:9 Stimmen wurde dieser Antrag abgelehnt.

Abstimmung 59: Fraktionsantrag SVP Nr. 90

Abstimmungsergebnis: Der Antrag wurde mit 35:23 Stimmen abgelehnt.

Abstimmung 60: Fraktionsantrag Die Mitte/EDU Nr. 92

Abstimmungsergebnis: Mit 35:23 Stimmen wurde dieser Antrag abgelehnt.

Der Antrag 93 wurde zurückgezogen.

Somit haben wir das Kapitel F auch noch beendet.

Ich danke Euch herzlich. Es ging ein bisschen länger, aber wir haben dafür noch etwas geschafft.

Ich wünsche Euch eine gute Zeit. Wir sehen uns am 13. April. Macht Euch nochmals hübsch – es wird meine letzte Sitzung sein, die ich leite, ich erwarte ein bisschen etwas.

Einen schönen Abend!

Mit dem vorliegenden Protokoll erklären sich einverstanden:

Der Präsident:

Der 1. Vizepräsident:

Der 2. Vizepräsident:

Ph. Weber (SP)

S. Kocher (GLP)

Ph. Angele (SVP)

Beilagen:

- Abstimmungsprotokolle

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 18:12:42
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 1 (Rückweisung)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	23
B: Ablehnung	36
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
..	A: Zustimmung
Angele Philipp	Kein Abstimmrecht
Bachmann Jürg	B: Ablehnung
Bachmann Miguel Pedro	Kein Abstimmrecht
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Kein Abstimmrecht
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Kein Abstimmrecht
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Kein Abstimmrecht
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	B: Ablehnung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 20:04:07
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 1a (SVP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	15
B: Ablehnung	42
Enthaltung	1
Abgestimmt	58
Nicht abgestimmt	2

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Kein Abstimmrecht
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Kein Abstimmrecht
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	Enthaltung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	Nicht abgestimmt
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	B: Ablehnung
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 20:05:04
Abstimmungsfrage Anträge Nr. 2 - 25 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	59
A: Zustimmung	58
B: Ablehnung	0
Enthaltung	0
Abgestimmt	58
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Kein Abstimmrecht
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Sega Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Kein Abstimmrecht
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	Nicht anwesend
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 20:05:43
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 26 (Die Mitte/EDU)

Ergebnis

Stimmberechtigt	59
A: Zustimmung	22
B: Ablehnung	36
Enthaltung	0
Abgestimmt	58
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Kein Abstimmrecht
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Kein Abstimmrecht
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	Nicht anwesend
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	B: Ablehnung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 20:06:20
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 26a (SVP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	59
A: Zustimmung	9
B: Ablehnung	49
Enthaltung	0
Abgestimmt	58
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Kein Abstimmrecht
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	B: Ablehnung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Kein Abstimmrecht
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	B: Ablehnung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	B: Ablehnung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	B: Ablehnung
Mancuso Cristina	Nicht anwesend
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	B: Ablehnung
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	B: Ablehnung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	B: Ablehnung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	B: Ablehnung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 20:33:54
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 27 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	59
B: Ablehnung	0
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Kein Abstimmrecht
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Sega Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Kein Abstimmrecht
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 20:34:29
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 28 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	30
B: Ablehnung	29
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Kein Abstimmrecht
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Sega Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Kein Abstimmrecht
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 20:35:14
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 29 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	36
B: Ablehnung	23
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
..	B: Ablehnung
Angele Philipp	Kein Abstimmrecht
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Kein Abstimmrecht
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	B: Ablehnung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	B: Ablehnung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	B: Ablehnung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Kein Abstimmrecht
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	B: Ablehnung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	B: Ablehnung
Gross Michael	B: Ablehnung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	B: Ablehnung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	B: Ablehnung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	B: Ablehnung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	B: Ablehnung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	B: Ablehnung
Mancuso Cristina	B: Ablehnung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	B: Ablehnung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	B: Ablehnung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	B: Ablehnung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	B: Ablehnung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 20:35:49
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 30 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	31
B: Ablehnung	28
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Kein Abstimmrecht
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Kein Abstimmrecht
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 20:36:24
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 31 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	45
B: Ablehnung	14
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	B: Ablehnung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Kein Abstimmrecht
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	B: Ablehnung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	B: Ablehnung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Kein Abstimmrecht
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	B: Ablehnung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	B: Ablehnung
Gross Michael	B: Ablehnung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	B: Ablehnung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	B: Ablehnung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	B: Ablehnung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 20:36:58
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 32 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	45
B: Ablehnung	14
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	B: Ablehnung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Kein Abstimmrecht
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	B: Ablehnung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	B: Ablehnung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Kein Abstimmrecht
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	B: Ablehnung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	B: Ablehnung
Gross Michael	B: Ablehnung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	B: Ablehnung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	B: Ablehnung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	B: Ablehnung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 20:37:34
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 33 (FDP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	23
B: Ablehnung	36
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Kein Abstimmrecht
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Kein Abstimmrecht
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	B: Ablehnung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 20:38:13
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 34 (SVP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	24
B: Ablehnung	35
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Kein Abstimmrecht
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Kein Abstimmrecht
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	B: Ablehnung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 20:38:48
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 34a (SVP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	9
B: Ablehnung	50
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Kein Abstimmrecht
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Sega Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	B: Ablehnung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Kein Abstimmrecht
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	B: Ablehnung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	B: Ablehnung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	B: Ablehnung
Mancuso Cristina	B: Ablehnung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	B: Ablehnung
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	B: Ablehnung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	B: Ablehnung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	B: Ablehnung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 20:39:27
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 35 (SP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	27
B: Ablehnung	32
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	B: Ablehnung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Kein Abstimmrecht
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	B: Ablehnung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	B: Ablehnung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	B: Ablehnung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Kein Abstimmrecht
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	B: Ablehnung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	B: Ablehnung
Gross Michael	B: Ablehnung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	B: Ablehnung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	B: Ablehnung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	B: Ablehnung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	B: Ablehnung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	B: Ablehnung
Mancuso Cristina	B: Ablehnung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	B: Ablehnung
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	B: Ablehnung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	B: Ablehnung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	B: Ablehnung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	B: Ablehnung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 20:40:05
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 36 (SP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	24
B: Ablehnung	35
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	B: Ablehnung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Kein Abstimmrecht
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	B: Ablehnung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	B: Ablehnung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	B: Ablehnung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Kein Abstimmrecht
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	B: Ablehnung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	B: Ablehnung
Gross Michael	B: Ablehnung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	B: Ablehnung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	B: Ablehnung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	B: Ablehnung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	B: Ablehnung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	B: Ablehnung
Mancuso Cristina	B: Ablehnung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	B: Ablehnung
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	B: Ablehnung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	B: Ablehnung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	B: Ablehnung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	B: Ablehnung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 20:40:39
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 37 (SP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	24
B: Ablehnung	35
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
..	B: Ablehnung
Angele Philipp	Kein Abstimmrecht
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Kein Abstimmrecht
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	B: Ablehnung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	B: Ablehnung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	B: Ablehnung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Kein Abstimmrecht
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	B: Ablehnung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	B: Ablehnung
Gross Michael	B: Ablehnung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	B: Ablehnung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	B: Ablehnung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	B: Ablehnung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	B: Ablehnung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	B: Ablehnung
Mancuso Cristina	B: Ablehnung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	B: Ablehnung
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	B: Ablehnung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	B: Ablehnung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	B: Ablehnung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	B: Ablehnung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 20:41:16
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 38 (SP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	36
B: Ablehnung	23
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	B: Ablehnung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Kein Abstimmrecht
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	B: Ablehnung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	B: Ablehnung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	B: Ablehnung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Kein Abstimmrecht
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	B: Ablehnung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	B: Ablehnung
Gross Michael	B: Ablehnung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	B: Ablehnung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	B: Ablehnung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	B: Ablehnung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	B: Ablehnung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	B: Ablehnung
Mancuso Cristina	B: Ablehnung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	B: Ablehnung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	B: Ablehnung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	B: Ablehnung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	B: Ablehnung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:07:48
Abstimmungsfrage Anträge Nr. 39 - 45 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	59
B: Ablehnung	0
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
 Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:08:33
 Abstimmungsfrage Antrag Nr. 46 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	23
B: Ablehnung	36
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
..	B: Ablehnung
Angele Philipp	Kein Abstimmrecht
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	B: Ablehnung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	B: Ablehnung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	B: Ablehnung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	B: Ablehnung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	B: Ablehnung
Gross Michael	B: Ablehnung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	B: Ablehnung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	B: Ablehnung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	B: Ablehnung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	B: Ablehnung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	B: Ablehnung
Mancuso Cristina	B: Ablehnung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	B: Ablehnung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	B: Ablehnung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	B: Ablehnung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	B: Ablehnung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:09:17
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 47 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	32
B: Ablehnung	27
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:09:56
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 48 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	35
B: Ablehnung	24
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:10:34
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 49 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	44
B: Ablehnung	14
Enthaltung	1
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	B: Ablehnung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	B: Ablehnung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	B: Ablehnung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	B: Ablehnung
Mancuso Cristina	B: Ablehnung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	Enthaltung
Romay Dani	B: Ablehnung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	B: Ablehnung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	B: Ablehnung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:11:11
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 50 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	58
B: Ablehnung	1
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:12:09
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 51 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	35
B: Ablehnung	24
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:12:50
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 52 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	35
B: Ablehnung	24
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
 Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:13:30
 Abstimmungsfrage Antrag Nr. 53 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	45
B: Ablehnung	14
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
..	B: Ablehnung
Angele Philipp	Kein Abstimmrecht
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	B: Ablehnung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	B: Ablehnung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	B: Ablehnung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	B: Ablehnung
Gross Michael	B: Ablehnung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	B: Ablehnung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	B: Ablehnung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	B: Ablehnung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:14:16
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 54 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	35
B: Ablehnung	24
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:14:56
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 55 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	31
B: Ablehnung	28
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:15:35
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 57 (Die Mitte/EDU)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	23
B: Ablehnung	36
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	B: Ablehnung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:16:15
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 59 (FDP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	24
B: Ablehnung	35
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	B: Ablehnung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:16:52
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 60 (SP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	28
B: Ablehnung	31
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	B: Ablehnung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Sega Christian	B: Ablehnung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	B: Ablehnung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	B: Ablehnung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	B: Ablehnung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	B: Ablehnung
Gross Michael	B: Ablehnung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	B: Ablehnung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	B: Ablehnung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	B: Ablehnung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	B: Ablehnung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	B: Ablehnung
Mancuso Cristina	B: Ablehnung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	B: Ablehnung
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	B: Ablehnung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	B: Ablehnung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	B: Ablehnung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	B: Ablehnung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:17:30
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 61 (SVP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	18
B: Ablehnung	41
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	B: Ablehnung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:18:19
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 62 (SVP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	23
B: Ablehnung	36
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	B: Ablehnung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:43:18
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 75a (SVP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	16
B: Ablehnung	43
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	B: Ablehnung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	B: Ablehnung
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:44:02
Abstimmungsfrage Anträge Nr. 63 - 67 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	59
B: Ablehnung	0
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:44:44
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 68 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	59
B: Ablehnung	0
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:45:19
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 69 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	31
B: Ablehnung	28
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:45:56
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 70 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	36
B: Ablehnung	23
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
..	B: Ablehnung
Angele Philipp	Kein Abstimmrecht
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	B: Ablehnung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	B: Ablehnung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	B: Ablehnung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	B: Ablehnung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	B: Ablehnung
Gross Michael	B: Ablehnung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	B: Ablehnung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	B: Ablehnung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	B: Ablehnung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	B: Ablehnung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	B: Ablehnung
Mancuso Cristina	B: Ablehnung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	B: Ablehnung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	B: Ablehnung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	B: Ablehnung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	B: Ablehnung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:46:34
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 71 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	31
B: Ablehnung	28
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:47:09
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 72 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	35
B: Ablehnung	24
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:47:49
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 73 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	36
B: Ablehnung	23
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	B: Ablehnung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	B: Ablehnung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	B: Ablehnung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	B: Ablehnung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	B: Ablehnung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	B: Ablehnung
Gross Michael	B: Ablehnung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	B: Ablehnung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	B: Ablehnung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	B: Ablehnung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	B: Ablehnung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	B: Ablehnung
Mancuso Cristina	B: Ablehnung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	B: Ablehnung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	B: Ablehnung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	B: Ablehnung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	B: Ablehnung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:48:25
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 74 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	49
B: Ablehnung	10
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:49:10
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 75 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	35
B: Ablehnung	24
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:49:54
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 76 (FDP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	23
B: Ablehnung	36
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	B: Ablehnung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**6. Ordnungsantrag zur Traktandenliste**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 21:55:09
Abstimmungsfrage weiteres Kapitel

Ergebnis

Stimmberechtigt	60
A: Zustimmung	34
B: Ablehnung	25
Enthaltung	0
Abgestimmt	59
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	B: Ablehnung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	B: Ablehnung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	B: Ablehnung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	B: Ablehnung
Gross Michael	B: Ablehnung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	B: Ablehnung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	B: Ablehnung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	B: Ablehnung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	B: Ablehnung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	B: Ablehnung
Mancuso Cristina	B: Ablehnung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	B: Ablehnung
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	B: Ablehnung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	B: Ablehnung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	B: Ablehnung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	B: Ablehnung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 22:28:10
Abstimmungsfrage Anträge 77 - 78 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	59
A: Zustimmung	49
B: Ablehnung	9
Enthaltung	0
Abgestimmt	58
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	B: Ablehnung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	B: Ablehnung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	B: Ablehnung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	B: Ablehnung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	B: Ablehnung
Gross Michael	B: Ablehnung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	B: Ablehnung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	B: Ablehnung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	Nicht anwesend
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	B: Ablehnung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 22:28:46
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 79 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	59
A: Zustimmung	35
B: Ablehnung	23
Enthaltung	0
Abgestimmt	58
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	B: Ablehnung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	B: Ablehnung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	B: Ablehnung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	B: Ablehnung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	B: Ablehnung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	B: Ablehnung
Gross Michael	B: Ablehnung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	B: Ablehnung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	B: Ablehnung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	B: Ablehnung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	B: Ablehnung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	B: Ablehnung
Mancuso Cristina	B: Ablehnung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	Nicht anwesend
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	B: Ablehnung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	B: Ablehnung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	B: Ablehnung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	B: Ablehnung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 22:29:20
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 80 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	59
A: Zustimmung	31
B: Ablehnung	27
Enthaltung	0
Abgestimmt	58
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	Nicht anwesend
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 22:29:55
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 81 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	59
A: Zustimmung	34
B: Ablehnung	24
Enthaltung	0
Abgestimmt	58
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	Nicht anwesend
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 22:30:33
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 82 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	59
A: Zustimmung	30
B: Ablehnung	28
Enthaltung	0
Abgestimmt	58
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Sega Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	Nicht anwesend
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 22:31:09
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 83 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	59
A: Zustimmung	30
B: Ablehnung	28
Enthaltung	0
Abgestimmt	58
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Sega Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	Nicht anwesend
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 22:31:49
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 84 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	59
A: Zustimmung	34
B: Ablehnung	23
Enthaltung	1
Abgestimmt	58
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	B: Ablehnung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	B: Ablehnung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	B: Ablehnung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	B: Ablehnung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	B: Ablehnung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	B: Ablehnung
Gross Michael	B: Ablehnung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	B: Ablehnung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	B: Ablehnung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	B: Ablehnung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	B: Ablehnung
Holderegger Nicole	Enthaltung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	B: Ablehnung
Mancuso Cristina	B: Ablehnung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	Nicht anwesend
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	B: Ablehnung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	B: Ablehnung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	B: Ablehnung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	B: Ablehnung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 22:32:27
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 85 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	59
A: Zustimmung	35
B: Ablehnung	23
Enthaltung	0
Abgestimmt	58
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	B: Ablehnung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	B: Ablehnung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	B: Ablehnung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	B: Ablehnung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	B: Ablehnung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	B: Ablehnung
Gross Michael	B: Ablehnung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	B: Ablehnung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	B: Ablehnung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	B: Ablehnung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	B: Ablehnung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	B: Ablehnung
Mancuso Cristina	B: Ablehnung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	Nicht anwesend
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	B: Ablehnung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	B: Ablehnung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	B: Ablehnung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	B: Ablehnung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 22:33:01
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 86 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	59
A: Zustimmung	35
B: Ablehnung	23
Enthaltung	0
Abgestimmt	58
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	B: Ablehnung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	B: Ablehnung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	B: Ablehnung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	B: Ablehnung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	B: Ablehnung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	B: Ablehnung
Gross Michael	B: Ablehnung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	B: Ablehnung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	B: Ablehnung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	B: Ablehnung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	B: Ablehnung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	B: Ablehnung
Mancuso Cristina	B: Ablehnung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	Nicht anwesend
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	B: Ablehnung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	B: Ablehnung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	B: Ablehnung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	B: Ablehnung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 22:33:37
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 87 (SRP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	59
A: Zustimmung	49
B: Ablehnung	9
Enthaltung	0
Abgestimmt	58
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	B: Ablehnung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	A: Zustimmung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Segal Christian	B: Ablehnung
Diener Reto	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	B: Ablehnung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	A: Zustimmung
Gisler-Burri Gabriella	B: Ablehnung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	B: Ablehnung
Gross Michael	B: Ablehnung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	B: Ablehnung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	B: Ablehnung
Helbling-Wehrli Beatrice	A: Zustimmung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	A: Zustimmung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	A: Zustimmung
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Keller Regula	A: Zustimmung
Kellerhals Vogel Benjamin	A: Zustimmung
Kocher Samuel	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Nicht anwesend
Merz Livia	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	Nicht anwesend
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	A: Zustimmung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Rupper Lukas	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Staub Olivia	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	B: Ablehnung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 22:34:12
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 88 (FDP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	59
A: Zustimmung	23
B: Ablehnung	35
Enthaltung	0
Abgestimmt	58
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Nicht anwesend
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	Nicht anwesend
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 22:34:49
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 89 (FDP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	59
A: Zustimmung	23
B: Ablehnung	35
Enthaltung	0
Abgestimmt	58
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Nicht anwesend
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	Nicht anwesend
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 22:35:26
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 89a (SVP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	59
A: Zustimmung	9
B: Ablehnung	49
Enthaltung	0
Abgestimmt	58
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	B: Ablehnung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	B: Ablehnung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	B: Ablehnung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	B: Ablehnung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	B: Ablehnung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	B: Ablehnung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	B: Ablehnung
Mancuso Cristina	B: Ablehnung
Meier Christa	Nicht anwesend
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	Nicht anwesend
Perroulaz Raphael	B: Ablehnung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	B: Ablehnung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	B: Ablehnung
Vogel Kaspar	B: Ablehnung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	B: Ablehnung
Zwahlen Daniel	B: Ablehnung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 22:36:00
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 90 (SVP)

Ergebnis

Stimmberechtigt	59
A: Zustimmung	23
B: Ablehnung	35
Enthaltung	0
Abgestimmt	58
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Nicht anwesend
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	Nicht anwesend
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung

Abstimmungstitel**1. Gesamtrevision kommunaler Richtplan (2024.74)**

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 09.März.2026 22:36:38
Abstimmungsfrage Antrag Nr. 92 (Die Mitte/EDU)

Ergebnis

Stimmberechtigt	59
A: Zustimmung	23
B: Ablehnung	35
Enthaltung	0
Abgestimmt	58
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bachmann Miguel Pedro	B: Ablehnung
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Nicht anwesend
Bopp Kaspar	Nicht anwesend
Büeler Andreas	B: Ablehnung
Cometta Kathrin	Nicht anwesend
Cristina Brunel	B: Ablehnung
Della Segal Christian	A: Zustimmung
Diener Reto	B: Ablehnung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	B: Ablehnung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	B: Ablehnung
Fritschi Stefan	Nicht anwesend
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Geering Andreas	A: Zustimmung
Gfeller Selim	B: Ablehnung
Gisler-Burri Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	B: Ablehnung
Gonçalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	B: Ablehnung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	B: Ablehnung
Hager Katja	B: Ablehnung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Beatrice	B: Ablehnung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli-Wanner Corinne	B: Ablehnung
Heuberger Romana	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	B: Ablehnung
Hugentobler Roman	B: Ablehnung
Jacot-Descombes Lea	B: Ablehnung

Name	Ergebnis
Keller Regula	B: Ablehnung
Kellerhals Vogel Benjamin	B: Ablehnung
Kocher Samuel	B: Ablehnung
Kramer-Schwob Franziska	B: Ablehnung
Künzle Michael	Nicht anwesend
Künzler Fredy	B: Ablehnung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	B: Ablehnung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Nicht anwesend
Merz Livia	B: Ablehnung
Nater Markus	B: Ablehnung
Oeschger Benedikt	Nicht anwesend
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Praetorius Julius	B: Ablehnung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Rohner Daniel	B: Ablehnung
Romay Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	B: Ablehnung
Rupper Lukas	B: Ablehnung
Sorgo Maria	B: Ablehnung
Staub Olivia	B: Ablehnung
Steiner Annetta	B: Ablehnung
Steiner Markus	B: Ablehnung
Stritt Gabriela	B: Ablehnung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	Präsident/in
Würzer Alexander	B: Ablehnung
Zundel Michael	B: Ablehnung
Zuraikat André	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung